

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

4./5. Mai 2024 / Nr. 18

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Mit drei Beinen ins Herz eines Pfarrers



Kuh Haribo führt seit fast zehn Jahren ein umsorgtes Leben. Gehegt und gepflegt wird sie von Pfarrer Michael Prokschi, der das dreibeinige Tier vor dem Schlachter bewahrte. **Seite 5**

Miniatur-Wohnräume in zeitgemäßem Design



Eine Allgäuer Firma stellte einst Puppenmöbel im zeittypischen Design her. In Oberschönenfeld zeigt eine Ausstellung, wie bis in die 90er Jahre im Miniaturformat Wohnräume wahr wurden. **Seite 26**

Kein Kardinal darf den Raum verlassen



Bei einem Konklave werden die Wahlberechtigten eingeschlossen, bis sie sich auf ein neues Kirchenoberhaupt geeinigt haben: Papst Gregor X. hat das vor 750 Jahren in einem Erlass festgelegt. **Seite 7**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Endlich ins Freie! Das Kontrastprogramm? Eingesperrt bei Wasser und Brot, womöglich vollgeregnet oder sengender Hitze ausgesetzt. Dieses Kontrastprogramm zum machtvoll einsetzenden Frühjahr bietet die Kirchengeschichte. Genauer: die Geschicke der Papstwahl (Seite 7).

Gregor X. regelte vor 750 Jahren auf dem Konzil von Lyon die Umstände eines Konklaves neu. Der Archidiakon war selbst als Papst aus der zweitlängsten Sedisvakanz hervorgegangen und musste, bevor er das Amt antreten konnte, zum Priester geweiht werden. Dann aber schritt er zur Tat. Mit einem Erlass regelte er 1274 die Umstände der Papstwahl so, dass den Wählern zwar die schlimmsten Bedingungen erspart blieben, aber doch ein sanfter Druck entstand.

Die Reduktion auf Wasser und Brot bleibt heutigen Kardinälen erspart. Gleichwohl waren sie zuletzt sehr schnell bei der Wahl. Franziskus stand 2013 schon nach zwei Tagen als neues Kirchenoberhaupt fest. Da er sich, wie der Besuch in Venedig zeigt (Seite 6), wieder guter Gesundheit erfreut, haben die Kardinäle derzeit nichts zu befürchten.

Sozial engagiert in Orange und Schwarz

Ob Kolping-Jugend (im Bild bei einem Kolpingtag in Köln), Kolpingfamilien oder Kolpinghäuser: Sie alle stehen für den Gedanken, Benachteiligten zu helfen. Vor 175 Jahren legte der selige Adolph Kolping in Köln den Grundstein für den heute internationalen Sozialverband. **Seite 2/3**



Archivfoto: KNA

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



INTERNATIONALER SOZIALVERBAND

Lernen, was zu tun ist

Vor 175 Jahren gründete Adolph Kolping den Kölner Gesellenverein

Köln (KNA) – Kolpingwerk, Kolping International, Kolpinghäuser, Kolpingfamilien: Das Netzwerk rund um Adolph Kolping ist groß. Vor 175 Jahren legte er in Köln den Grundstein für den heutigen internationalen Sozialverband.

Zwei orangefarbene Dreiecke zu einem „K“ angeordnet auf schwarzem Grund: Dieses Symbol ist deutschlandweit und auch darüber hinaus bekannt. Das K steht für Kolping – heute ein international agierender Sozialverband. Dabei fing alles ganz klein an.

Er sollte Wandergesellen das geben, was ihnen unterwegs fehlte: eine Familie. Vor 175 Jahren, am 6. Mai 1849, gründete der Priester Adolph Kolping mit sieben Männern den Kölner Gesellenverein – so wird es vielfach überliefert. Kolping lag es auch am Herzen, die Gesellen politisch, religiös und gesellschaftlich zu bilden. Schnell fand er viele Mitstreiter. Heute zählt Kolping International rund 400 000 Mitglieder weltweit, davon rund die Hälfte in Deutschland.

Schon als Kolping 1865 starb, gab es in Deutschland 418 Gesellenvereine mit rund 24 000 Mitgliedern. Der Beiname Gesellenvater, den er schon zu Lebzeiten bekam, zeigt, wie groß die Verehrung für seinen sozialen Einsatz für junge Menschen war. Am 27. Oktober 1991 wurde Adolph Kolping schließlich von Papst Johannes Paul II. seliggespro-



▲ Die prägnanten, in orange und schwarz gehaltenen Banner der Kolpingfamilien sind bei so gut wie allen größeren katholischen Veranstaltungen präsent, wie hier beim Einzug zum Abschlussgottesdienst der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz 2019 im Fuldaer Dom.

Fotos: KNA

chen; seine Anhänger setzen sich seit einigen Jahren für eine Heiligsprechung ein.

Die Idee der Gesellenvereine geht indes gar nicht auf den Gesellenvater selbst zurück. Als Kaplan im heutigen zu Wuppertal gehörenden Elberfeld wurde er Präs des 1846 von Johann Gregor Breuer gegründeten ersten katholischen Gesellenvereins in Deutschland. Kolping war von der Idee so angetan, dass

er eigene Gesellenvereine gründete und bereits 1850 dafür sorgte, dass sich die Vereine aus Elberfeld, Düsseldorf und Köln zum Rheinischen Gesellenbund zusammenschlossen. Die Vorgängerorganisation des heutigen Kolpingwerks war geboren.

Dessen Jubiläumsjahr 2025 steht unter dem Motto „schwarz-orange-bunt“. Neben den Kolpingfarben Schwarz und Orange solle so die Diversität der Menschen in den vielen

Kolpingfamilien ausgedrückt werden, heißt es in der Begründung.

Denn was als Gesellenverein begann, ist heute ein großes internationales Netzwerk. So heißt es in einem von acht neu formulierten Leitsätzen des Kolpingwerks: „Zusammen sind wir Teil einer Weltfamilie.“

Der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und soziale Standards in der Arbeitswelt sind Schwerpunkte von Kolping International, zu dem das



▲ Die Ausbildung junger Menschen – insbesondere jener, die es auf dem Arbeitsmarkt schwer haben – ist ein Herzensanliegen von Kolping. Das Kolping-Netzwerk umfasst verschiedenste Bereiche. Im Bild links ein Ausbilder mit einem Azubi in der Metallwerkstatt des Kolping Bildungswerks in Hamm, rechts ein Dozent mit einem Azubi am Fahrersimulator in der Kolping Bahnakademie in Hamm. Rechts daneben kocht ein Azubi unter Anleitung eines Ausbilders in der Küche des Kolping-Ausbildungshotels in München.



▲ Ein Ehepaar bei der Romwallfahrt des Internationalen Kolpingwerks anlässlich des zehnten Jahrestags der Seligsprechung von Adolph Kolping im Oktober 2001.

Kolpingwerk gehört – in über 60 Ländern. Seit 55 Jahren betreibt Kolping International mit einem eigens dafür gegründeten Verein Entwicklungszusammenarbeit, etwa mit Projekten zur beruflichen Bildung.

Einsatz für Integration

Das Kolpingwerk setzt sich auch für Umweltschutz, Integration und gesellschaftliche Teilhabe ein. Mit einem orangefarbenen Transporter ist etwa das Kolping-Netzwerk für Geflüchtete auf Deutschlands Straßen unterwegs. Die Kolping Roadshow Integration möchte Menschen für die Bedürfnisse Geflüchteter sensibilisieren. Mit einem interaktiven Angebot wird zum Beispiel erzählt, wie Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind und sich hier integriert haben.

Bei allen Projekten und Aktionen orientierten sich die Kolpingverbände an ihrem Gründer und seinem Wirken, heißt es in deren Leitbild. Grundlage des Handelns seien die Prinzipien der katholischen Soziallehre; der Mensch stehe im Mittel-

punkt. Adolph Kolping als zentrale Person des Netzwerks findet sich ebenfalls im Leitbild wieder: „Er hatte den Mut, gewohnte Orte zu verlassen, um aus den Begegnungen mit den Menschen zu lernen, was zu tun ist“.

Diesen Anspruch hat das Kolpingwerk bis heute. Dafür sei das Miteinander vor Ort wichtig. Das Engagement der Kolpingfamilien fördere das gesellschaftliche Leben sozial wie kulturell, heißt es dazu im Leitbild. Aber auch die Belange von Arbeitern sind bis heute einer der Antriebe für die Arbeit des Kolpingwerks.

Gesellen eine Familie zu geben war das Ziel Adolph Kolpings bei der Gründung des ersten Gesellenvereins. Dass die lokalen Zusammenschlüsse des Kolpingwerks Kolpingfamilien heißen, passt nicht nur deshalb. Denn die Förderung der Familie war ihm sehr wichtig. Das Schicksal der Familie sei das Schicksal des Landes, war einer seiner Grundsätze. Unter dem orangefarbenen „K“ werden diese Grundsätze auch nach 175 Jahren noch mit Leben gefüllt. *Niklas Hesselmann*

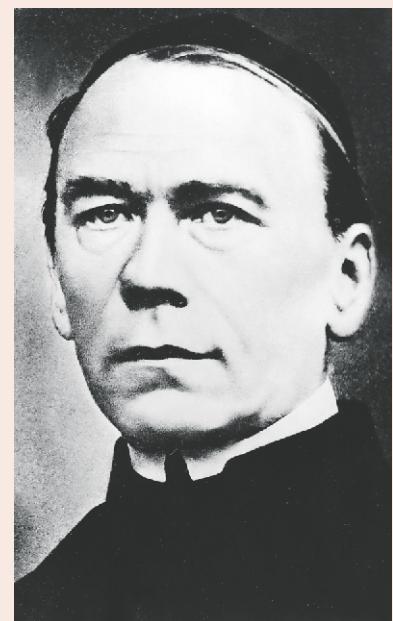


Seliger Adolph Kolping

Vom Schuhmacher zum Gesellenvater

Adolph Kolping (Foto: KNA) wurde am 8. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln als Sohn eines Lohnschäfers geboren. Er besuchte nur die Dorfschule und begann mit 13 Jahren eine Schuhmacherlehre. Seinen Beruf übte er unter anderem auf Wanderschaft im Kölner Umland aus.

Der häufig kranke und seelisch einsame Kolping nahm Latein- und Griechischunterricht bei den Kerpener Geistlichen Leonhard Lauffs und Theodor Wollersheim und wurde 1837 in die Tertia des Kölner Marzellengymnasiums aufgenommen. Nach dem Reifezeugnis 1841 konnte er dank eines persönlichen Stipendiums der Gutsbesitzertochter Mariale Meller sein Theologiestudium aufnehmen, das er in München und Bonn absolvierte. Nach dem Besuch des Erzbischöflichen Clericalseminars in Köln empfing er 1845 die Priesterweihe.



in seiner maßgeblichen Kolping-Biografie (1993): „Die Zahl von sieben Gesellen trifft zumindest für das offizielle Gründungsdatum nicht zu. 19 Gesellen ließen sich jedenfalls namentlich ermitteln; mindestens 50 nahmen teil.“

Gegen Ausbeutung

Seine erste Stelle als Kaplan und Religionslehrer führte Kolping nach Elberfeld (Wuppertal), wo der Lehrer Johann Gregor Breuer durch die Gründung eines Gesellenvereins junge Handwerker vor den fatalen Nebenerscheinungen der industriellen Revolution zu bewahren suchte: Arbeitsausbeutung mit keiner anderen Perspektive als Verelendung, gepaart mit geistiger Verwahrlosung. Dagegen bot der Gesellenverein soziale Unterstützung, Bildung, Austausch und religiösen Halt.

Kolping war von Breuers Idee überzeugt, verfasste die programmati-

che Schrift „Der Gesellenverein“ und ließ sich 1849 in die Rheinmetropole versetzen, um den Kölner Gesellenverein und von dort aus weitere Häuser für die gefährdeten Handwerksburschen zu gründen.

Kolpings Nachfolger Sebastian Georg Schäffer schrieb 40 Jahre später im Rückblick über die Gründung des Kölner Gesellenvereins: „Am Sonntag, dem 6. Mai 1849, zur gleichen Stunde, da im Gürzenich die Massen vor Erregung tobten, saß Kolping in der stillen Kolumbaschule und um ihn versammelt: sieben Gesellen! Nur sieben! mit denen er anfing.“ Aus dieser und anderen Quellen stammt die Legende, dass nur sieben Gesellen an der Gründungsversammlung des Gesellenvereins teilgenommen hätten, weil am gleichen Abend Karl Marx in der überfüllten Kölner Festhalle „Gürzenich“ gesprochen habe.

Zu den „sieben Gründungsmitgliedern“ schreibt Hans Joachim Kracht: „Nur sieben! mit denen er anfing.“ Aus dieser und anderen Quellen stammt die Legende, dass nur sieben Gesellen an der Gründungsversammlung des Gesellenvereins teilgenommen hätten, weil am gleichen Abend Karl Marx in der überfüllten Kölner Festhalle „Gürzenich“ gesprochen habe. Zu den „sieben Gründungsmitgliedern“ schreibt Hans Joachim Kracht

Publizistisch tätig

Im Jahr 1850 hatte der Verein bereits 550 Mitglieder, die seine Idee in die Welt trugen, wo es Kolping nicht selbst durch eine reiche publizistische Tätigkeit erreichte. Als Redakteur des „Rheinischen Kirchenblatts“, als Herausgeber katholischer Volkskalender und später als Verleger der erfolgreichen „Rheinischen Volksblätter für Volk, Familie und Handwerk“ erwarb er sich den Ruf eines Volksschriftstellers und nutzte die Reichweite seiner Pressearbeit zur Propagierung seines Anliegens, die geistige und soziale Not der Gesellen zu lindern.

1862 beim Papst

Auch die Katholikentage nutzte der „Gesellenvater“, um für seine Ziele zu werben. 1861 musste er aber aus Gesundheitsgründen seine Teilnahme am Münchener Katholikentag absagen. 1862 konnte er jedoch nach Rom reisen und dem Papst sein Werk vorstellen.

1865 erlitt Adolph Kolping zuerst eine schwere Gelenkentzündung und dann mehrere Erstickungsanfälle, denen er kurz vor seinem 52. Geburtstag am 4. Dezember 1865 erlag. Er wurde auf dem Kölner Melatenfriedhof beerdigt und später, seinem Wunsch gemäß, in der Minoritenkirche beigesetzt, deren Rektor er gewesen war.

Peter Paul Bornhausen

Kurz und wichtig

Kritik an Abschiebung

Die Caritas hat die Entscheidung des britischen Parlaments zur systematischen Abschiebung von Asylsuchenden nach Ruanda als unmenschlich kritisiert. Das „Ruanda-Modell“ führe zu menschlichem Leid und spiele „Schmugglern und skrupellosen Mittelsmännern“ in die Hände, kritisierte die Präsidentin des Deutschen Caritasverbands, Eva Maria Welskop-Deffaa. Die Verlagerung der Migrationsfrage in vermeintlich sichere Drittstaaten sei nicht die Antwort – weder im Vereinigten Königreich, noch in Deutschland.



Weniger Bistümer

Papst Franziskus verschlankt die historische Bistumslandschaft im Westen von Irland. Mehrere Bischöfe legen derzeit altersbedingt ihr Leitungssamt nieder; ihre Bischöfssühle würden nicht mehr nachbesetzt, sondern kleine Diözesen zunächst vorläufig größeren zugeschlagen, berichtet die Zeitung „The Independent“ unter Bezug auf den Papstbotschafter in Irland, Erzbischof Luis Mariano Montemayor. Die Grenzen der 26 Bistümer Irlands haben sich seit dem zwölften Jahrhundert kaum verändert. Auch in Irland gehen die Zahlen der Gottesdienstbesucher und Priester zurück.

Sozialstelle schließt

Die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle (KSZ) in Mönchengladbach wird zum Jahresende ihre Arbeit einstellen. Gründe sind laut Deutscher Bischofskonferenz (DBK) der Rückgang finanzieller Ressourcen und die veränderte gesellschaftliche Situation. Man wolle die fünf Beschäftigten bei ihrer beruflichen Neuorientierung unterstützen und sozialverträgliche Lösungen finden, hieß es. Die KSZ wurde 1963 von der DBK und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) gegründet.

Wiedergewählt

Die seit 2017 amtierende Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht, Alexandra Maria Linder (Foto: privat), ist im Rahmen der turnusmäßigen Neuwahlen des Verbands einstimmig wiedergewählt worden. Auch ihr Stellvertreter Prof. Dr. Paul Cullen (Ärzte für das Leben) sowie die weiteren Vorstandsmitglieder Elisa Ahrens (Stiftung Ja zum Leben), Georg Dietlein (Juristenvereinigung Lebensrecht), Andreas Düren (sundaysforlife), Albrecht Weißbach (Kaleb) und Susanne Wenzel (Christdemokraten für das Leben) wurden einstimmig gewählt. Nach vielen Jahren stellten sich Mechthild Löhr und Cornelia Kaminski nicht mehr zur Wahl. Sie wurden unter Würdigung ihrer Lebensrechts-Arbeit mit großem Dank verabschiedet.

Neue Kathedrale

Nach der Zerstörung durch ein Erdbeben im Februar 2011 baut das neuseeländische Bistum Christchurch seine neue Kathedrale an gleicher Stelle. Das haben 85 Prozent der Gläubigen in einer Umfrage befürwortet, teilte Bischof Michael Gielen auf der Internetseite des Bistums mit. Bis zur Fertigstellung 2027 finden die Gottesdienste in einer Ersatzkirche aus Kartonröhren, Holz und Stahlträgern statt.

Unterkünfte und Aktionen

Kirchen starten Online-Plattformen zur Fußball-EM

BONN/HANNOVER (KNA) – Wer in diesem Sommer zur Fußball-Europameisterschaft vom 14. Juni bis 14. Juli in Deutschland eine Herberge sucht, kann sich auch im kirchlichen Umfeld umschauen.

„Das soziale Netzwerk Churchpool auf www.host4euro.com ermöglicht es, Unterkünfte kostenfrei verfügbar zu machen, Menschen zusammenzubringen und ein weltoff-

nes Bild unserer Gesellschaft zu zeigen, in der die Kirche eine wichtige Rolle spielt“, teilten die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland mit.

Zudem können Gemeinden, Organisationen und Fußballbegeisterte auf www.fussball-begeistert.de Ideen und Materialien für Initiativen, Aktionen, Gottesdienste und Impulse finden. Gemeinden sind eingeladen, dort ihre Projekte einzustellen.

KRITIK AN EXPERTENEMPFEHLUNG

Pflicht zum Lebensschutz

Bischöfe: Ethisch können wir Abtreibungen nicht gutheißen

BONN/WÜRZBURG (KNA) – Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat die Empfehlungen einer Expertenkommission für eine Liberalisierung der bisherigen Abtreibungsregelung kritisiert. Die Bischöfe warnen davor, dass „Grundprinzipien unserer Rechtsordnung verschoben werden“.

Die Bischöfe betonen, es sei ihnen wichtig, die Frauen in ihrer individuellen Situation des Schwangerschaftskonflikts achtsam wahrzunehmen und der Würde der Frau mit Achtung zu begegnen. Zugleich sei es jedoch unverzichtbar, „in diesem Zusammenhang auch die Würde des noch nicht geborenen, aber bereits gezeugten und sich als Mensch entwickelnden Kindes im Mutterleib im Blick zu behalten“.

Die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission empfiehlt in ihrem Abschlussdokument, Abtreibungen in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen völlig freizustellen. Derzeit ist eine Abtreibung in Deutschland grundsätzlich rechtswidrig. Sie bleibt jedoch straffrei, wenn sie in den ersten zwölf Wochen vorgenommen wird und die schwangere Frau sich zuvor beraten lässt.

Ausdrücklich nicht rechtswidrig ist ein Schwangerschaftsabbruch nach einer Vergewaltigung sowie bei Gefahren für das Leben, die körperliche oder seelische Gesundheit der Schwangeren.

Die Stellungnahme der Bischöfe ist mit dem Titel „Gott ist ein Freund des Lebens“ überschrieben. Die Bischöfe betonen darin, dass es die Pflicht der Bürger und auch die Pflicht der staatlichen Gemeinschaft sei, sich mit allem Nachdruck für den Schutz des menschlichen Lebens vom Anfang bis zum Ende einzusetzen: „In ethischer Perspektive können wir die Abtreibung daher nicht gutheißen und sie auch nicht als eine Normalität menschlichen Lebens akzeptieren.“



▲ Die deutschen Bischöfe betonen, dass neben der Würde der Schwangeren auch die des ungeborenen Kindes im Blick behalten werden muss. Foto: gem

„Im Einklang mit Weltkirche“

Vier Bischöfe nicht beim Synodalen Ausschuss dabei

BONN (KNA) – Innerhalb des Reformdialogs der katholischen Kirche in Deutschland wollen die Bischöfe von Eichstätt, Köln, Passau und Regensburg auch weiterhin nicht am Synodalen Ausschuss teilnehmen.

Dieses Gremium soll unter anderem bis 2026 die Einrichtung eines Synodalen Rats vorbereiten, in dem Bischöfe und Laien über wichtige innerkirchliche Fragen in Deutschland beraten und beschließen wollen. Dies hatte der Vatikan mehrfach abgelehnt. Dagegen hatte der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz, dem die Ortsbischofe aller 27 Bistümer angehören, die Satzung auf seiner jüngsten Sitzung in Würzburg angenommen.

„In römischen Einsprüchen zum Synodalen Weg in Deutschland war bislang immer wieder deutlich geworden, dass ein ‚Synodaler Rat‘, wie er im Beschluss des Synodalen Weges vorgesehen und formuliert worden war, nicht mit der sakralen Verfassung der Kirche vereinbar sei“, heißt es in einer Erklärung der Bischöfe Gregor Maria Hanke (Eichstätt), Stefan Oster (Passau), Rudolf Voderholzer (Regensburg) und Kardinal Rainer Maria Woelki (Köln).

Die vier Bischöfe würden zunächst das Ende der Weltbischofsynode und deren Ergebnis abwarten, um danach zu entscheiden, „wie es im Einklang mit der Weltkirche zu Umsetzungsschritten hin zu einer synodaleren Kirche kommen kann“.

VIEL PFLEGE UND STREICHELEINHEITEN

„Sie wollte unbedingt leben“

Warum der fränkische Pfarrer Michael Prokschi für eine dreihufige Kuh sorgt

MUDAU (KNA) – Seit fünf Jahren fehlt Kuh Haribo ein Huf. Ihr Besitzer wollte sie einschläfern lassen, damit sie nicht leidet, doch nun kümmert sich ein Pfarrer um sie. Vom Lebenswillen einer Kuh und der Frage nach dem Wert der Tiere.

Wer Kuh Haribo nicht kennt, wird auf den ersten Blick kaum bemerken, dass ihr ein Huf fehlt. Erst wenn sie sich bewegt, fällt es auf. Dann macht sie einen großen Satz nach vorne und fängt sich mit dem gesunden Vorderhuf wieder auf. „Sie hat gelernt, sich auszubalancieren“, sagt Michael Prokschi. Seit fast fünf Jahren kümmert er sich schon um Haribo, mindestens einmal pro Woche.

Dass Haribo heute knapp zehn Jahre alt ist, ist auch ihm zu verdanken. Prokschi ist katholischer Pfarrer in Kirchzell im Dekanat Miltenberg am Rande Unterfrankens im Bistum Würzburg. Seit vielen Jahren pflegt er Beziehungen zur Familie Wörner, die einen Hof in Mudau im Odenwald kurz hinter der Grenze zu Bayern in Baden-Württemberg betreibt. Prokschi hat das Ehepaar Wörner getraut, kam schon damals ab und zu auf dem Hof vorbei – und erfuhr bei einem Besuch im Sommer 2019, dass am Morgen eine trächtige Kuh mit einem fast abgetrennten Huf gefunden wurde.

Wie das passiert ist, weiß niemand genau. „Da stand die Frage im Raum, ob sie eingeschläfert wird,



▲ Pfarrer Michael Prokschi hat die Pflege der dreibeinigen Kuh Haribo übernommen. Sie sind inzwischen ein eingespieltes Team.

sobald das Kalb da ist“, erzählt Prokschi. Nicht in erster Linie aus wirtschaftlichen Gründen. Für Landwirt Michael Wörner ging es vielmehr um die Frage nach dem Wohl der Kuh: Für Fluchttiere sei es schlimm, nicht aufzustehen zu können.

Hinzu kam der Gedanke, ob die zusätzliche Arbeitsbelastung zu stemmen sei, ohne die anderen Kühe und Kälbchen zu vernachlässigen. Schließlich würde Haribo einen abgetrennten Bereich im Stall brauchen und ihr verletztes Bein viel Pflege.

Noch am gleichen Vormittag wurde Haribo der verletzte Huf abgenommen, das Bein geschient und verbunden. „Und die wacht aus der Narkose auf und steht direkt wieder auf“, erinnert sich Landwirt Wörner. Zwei Tage später kam Prokschi erneut zum Hof. „Und dann hab ich die Kuh angesehen und gesagt, dass es eigentlich schade wäre, sie einzuschläfern“, erinnert er sich. „Dann hat der Landwirt gesagt: „Was wollen wir mit einer dreibeinigen Kuh? Ich schenke sie dir.““

Von da an kommt Prokschi fast jeden Tag auf den Hof und kümmert sich um Haribo. Damit kein Dreck in ihre Wunde kommt, badet er den Stummel und versorgt ihn mit Jodsalbe. Mitglieder aus der Kirchengemeinde stricken Strümpfe,

die über Haribos Verband gezogen werden, damit sie nicht daran nagt. Viele hätten die Kuh sehen wollen, erzählt er: „Das war hier schon fast wie ein Wallfahrtsort.“

Vier Monate lang brauchte Haribo die tägliche Pflege des Pfarrers. „Aber sie hat immer mitgemacht“, sagt Prokschi. „Sie wollte unbedingt leben und macht auch heute nicht den Eindruck, dass sie sich quält oder leidet.“

Nutztier und Lebewesen

120 Kühe leben in Wörners Stall. Hinzu kommen Kälbchen, insgesamt sind es rund 170 Tiere. Die Kühe liefern aber nicht nur Milch, sondern werden auch geschlachtet. „Das macht uns keine Freude“, gibt Wörner zu. „Ihr Leben, auch wenn es kurz ist, muss schön sein.“ Das schließt für ihn mit ein, nicht aus jedem Tier den letzten Cent rauszuholen. Die Kuh sei schließlich ein Lebewesen, nicht nur ein Nutztier.

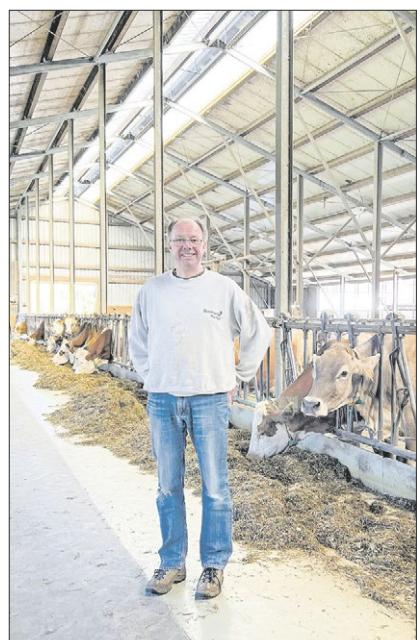
Prokschi sieht das pragmatisch. Dass er eine enge Bindung zu einer Kuh hat, schließt für ihn Fleischkonsum nicht aus. „Es ist nicht so, dass ich Vegetarier geworden bin“, sagt er. „Aber ich brauche es nicht jeden Tag.“ Wichtig seien die Herkunft und dass die Tiere ein gu-

tes Leben gehabt hätten. Dafür wünscht er sich mehr gesellschaftliches Bewusstsein.

Haribo, die mit ihren zehn Jahren schon eine Seniorin unter den Kühen ist, macht trotz fehlenden Hufs einen zufriedenen Eindruck. „Wenn die Haribo mal nicht mehr lebt, ist es bestimmt schwierig, weil sie eine ganz liebe Kuh ist“, sagt Prokschi. Dennoch sei sie eben ein Tier – und Tiere solle man nicht vergöttern. Auch eigenen Friedhöfen für Haustiere steht er skeptisch gegenüber.

Trotzdem genießt er es, sich um Haribo zu kümmern. Die Kuh ist für ihn zu einem Kuscheltier geworden. „Sie ist sehr anschmiegsam“, sagt er. Wenn er am Wochenende zu ihr fährt, ist das auch für ihn selbst Entspannung – etwa dann, wenn er sich zu ihr ins Stroh legt.

Am Ende haben alle davon profitiert, dass Prokschi sich entschlossen hat, sich um die Kuh zu kümmern. Haribo lebt schon etwa doppelt so lange wie andere Kühe in Wörners Stall und zieht mit ihrer Milch auch fremde Kälbchen als Amme auf. Landwirt Wörner hat keine zusätzliche Arbeit, sondern kümmert sich nur um Unterstand und Futter. Und Pfarrer Prokschi hat eine Kuschel-Kuh. Bereut hat er seine Entscheidung nie. *Hannah Kreuer*



▲ Fast jeden Tag besucht Pfarrer Prokschi den Kuhstall auf dem Hof der Familie Wörner. Fotos: KNA

ROM UND

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Mai

Für die Ausbildung von Ordensleuten und Priesteramtskandidaten: ... dass Ordensleute und Seminaristen auf ihrem Berufungsweg durch eine menschliche, pastorelle, spirituelle und gemeinschaftliche Ausbildung wachsen, die sie zu glaubwürdigen Zeugen des Evangeliums macht.




Während seines Besuchs in Venedig war Papst Franziskus mehrere Male im Motorboot unterwegs. Die Bewohner riefen ihn auf, sich für die Bewahrung ihrer Stadt einzusetzen.

Foto: KNA

Eine Premiere in Venedig

Bei seinem Besuch auf der Biennale geht Franziskus erneut an die Ränder

ROM/VENEDIG (KNA) – Papst Franziskus hat bei seiner eintägigen Reise zur Biennale nach Venedig ein intensives Programm auf sich genommen. In seinen vier Ansprachen blieb er seinen Hauptanliegen treu und setzte zugleich neue Akzente.

Die erste Premiere des Jahres – noch nie zuvor hat ein Papst die Kunstausstellung Biennale in Venedig besucht – wirkte mit Blick auf die in diesem Jahr noch geplanten Reisen des Pontifex wie eine gelungene Generalprobe. In der Lagunenstadt zeigte sich Franziskus bestens gelaunt und verhältnismäßig fit.

Seine Begegnung mit Künstlern und Insassinnen in der Frauenhaftanstalt Venedigs setzte alte und neue Akzente. Anknüpfend an den Konzilspapst Paul VI. (1963 bis 1978) beschwore er eine neu zu entdeckende Nähe von Kirche und zeitgenössischer Kunst. Zugleich mahnte er die Kunstschauffenden, sich nicht von den Bedingungen des Marktes ihre Kreativität rauben zu lassen.

Ansonsten folgten seine Gesten und Ansprachen jenen Schwerpunkten, die seine Amtszeit seit nunmehr elf Jahren ausmachen. So ging er auch in Venedig zunächst „an die Ränder“. Ausgangspunkt war für ihn die Insel Giudecca, die Schmud-

delseite der Lagunenstadt. Auf dem etwas abseits gelegenen Inselstrang entsorgten die Venezianer einst ihren Müll; das Gift liegt dort bis heute. Und noch immer leben dort in schimmeligen Sozialwohnungen Menschen, die als Kellner oder Reinigungskräfte das Weltwunder Venedig am Laufen halten.

Mit dem Gesetz in Konflikt

Zudem ist die Giudecca die Insel der Verurteilten. In dem Gefängnis, das der Vatikan als Ausstellungspavillon für sich entdeckte, versuchten Nonnen schon im 19. Jahrhundert, Frauen, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen waren, auf den Pfad der Tugend zurückzubringen. Die Begegnung von Franziskus mit den Insassinnen war von Herzlichkeit und Emotionen geprägt. Es schien, dass ihm dieser Teil mehr am Herzen lag als die innovative Rede über das Miteinander von Kirche und Kunst.

Herzlich war auch die Begegnung mit den Jugendlichen aus der Region Veneto auf der zweiten Insel, im Stadtteil Dorsoduro. Wie so oft bei seinen Begegnungen mit jungen Menschen standen einfache Botschaften im Mittelpunkt. „Nimm das Leben in die Hand, misch dich ein. Mach den Fernseher aus und öffne das Evangelium; lass dein

Handy liegen und triff Menschen!“, lautete der Appell des Papstes.

Erst am Ende seines Besuchs betrat er Venedigs prachtvolle Hauptinsel. Über eine Pontonbrücke fuhr er mit einem elektrischen Papamobil bis zum Markusplatz. Seine Predigt dort vertiefte zwei Dauerthemen seines Pontifikats: zunächst die Ökologie und dann die Vision des christlichen Glaubens, der nichts Statisches habe, sondern stets in Dialog und in Bewegung bleibe und weitergegeben wird.

Die durch den Klimawandel bedrohte Lagunenstadt Venedig und die Region Veneto, die als ein Kraftzentrum der Kirche Italiens gilt, bot für beides eine Steilvorlage. Der Appell des Papstes, sich tatkräftig für die Bewahrung ihrer Stadt einzusetzen und als Christen nicht zu vertrocknen, sondern einen lebendigen Glauben zu praktizieren, quittierten die Venezianer mit Applaus.

Arbeit ist nicht einfach

Die letzten Worte von Franziskus nach dem Gottesdienst machten noch einmal deutlich, dass er sich der anstehenden Herausforderungen bewusst ist. Wie immer bat er die Anwesenden, für ihn zu beten – und fügte dann die Worte hinzu: „Für diese (meine) Arbeit, die nicht einfach ist.“

Ludwig Ring-Eifel

TEILNEHMER AUS 90 LÄNDERN

Pfarrer beraten über Reform-Themen

ROM (KNA) – Rund 200 katholische Pfarrer aus allen Erdteilen kommen in Rom zusammen, um über die Zukunft der Seelsorge zu beraten. Dem vatikanischen Synodensekretariat zufolge sollte das Treffen der Priester aus rund 90 Ländern in dieser Woche in Sacrofano bei Rom stattfinden und den Titel „Pfarrer für die Synode“ tragen.

Zum Abschluss war am Donnerstag eine Begegnung mit Papst Franziskus im Vatikan vorgesehen. Aus Deutschland nahmen die Pfarrer Matthias Hembrock (Bistum Münster), Joachim Thull (Erzbistum Köln) und Bernhard Waltner (Bistum Augsburg) teil. Neben den Pfarrern waren auch rund 20 Experten und Theologen dabei, darunter der deutsche Jesuit Clemens Blattert, der tschechische Theologe Tomáš Halík sowie sechs Frauen.

Weltweit gibt es mehr als 220 000 Pfarrgemeinden, von denen etwa 160 000 von Pfarrern geleitet werden. In den Beratungsprozessen der Kirche spielte diese Gruppe bisher kaum eine Rolle.

DIE WELT



MIT DEM SCHLÜSSEL ZUM „KONKLAVE“

Eingesperrt bei Wasser und Brot

Gregor X. regelte vor 750 Jahren auf dem Konzil von Lyon die Umstände der Papstwahl

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat zuletzt dementiert, er wolle die Papstwahlnormen ändern – obwohl Fachleute drängen. Entscheidend geprägt wurde das exklusive Wahlverfahren vor 750 Jahren nicht in Rom, sondern in Lyon.

„Extra omnes!“ – „Alle hinaus!“ Mit diesen Worten des Zeremonienmeisters beginnt das wohl exklusivste Wahlverfahren der Welt, jenes für einen neuen Papst. Ganz so geheimnisvoll wie früher ist das so genannte Konklave nicht mehr, seit Journalisten und der Pontifex selbst daraus berichtet haben. Festgeschrieben wurde das Verfahren von Papst Gregor X. 1274 beim Zweiten Konzil von Lyon.

Bereits das III. Laterankonzil hatte 1179 entschieden: Ein Papst gilt dann als gewählt, wenn er die Zweidrittelmehrheit der anwesenden Kardinäle erhält. Auch legte man fest: Einen Papst wählen dürfen nur Kardinäle – während in früheren Jahrhunderten auch das römische Volk beteiligt war. Zudem sollte eine Wahl so zügig wie möglich erfolgen. Dies erwies sich als schwieriger.

Fest gefügte Parteiungen

Vom elften bis zum 13. Jahrhundert hatte das römische Papsttum eine große Machtfülle entfaltet. Damit geriet der Stuhl Petri wegen seiner Einfluss- und Einnahmemöglichkeiten zum einen ins Visier römischer Adelsfamilien. Zum anderen wollten der Kaiser sowie die Könige Frankreichs und Neapels ein Wörtchen mitreden. Was dazu führte, dass Papstwahlen wegen fest gefügter Parteiungen unter den Kardinälen monatelang dauerten. Starke Persönlichkeiten und die kleine Zahl des Kollegiums erschwerten die Wahlen zusätzlich.

Als erstes Konklave überhaupt gilt die Papstwahl von 1241. Weil die

zehn Kardinäle zwischen Papsttum und Kaiser gespalten waren – Friedrich II. hatte zwei ihm nicht genehme Kandidaten gefangengesetzt –, sperrte der römische Senator Matteo Rosso Orsini die Kirchenmänner in einen verfallenen Palast. Die Idee dazu kam ihm aus der Praxis italienischer Stadtkommunen, deren Obere hinter verschlossenen Türen frei von äußeren Einflüssen und innerem Parteienstreit ihre Ämter besetzten.

Gezerre nach Clemens IV.

Der quasi unter Haftbedingungen gewählte und dadurch auch geschwächte Coelestin IV. regierte jedoch nur etwa zwei Wochen. Sein Nachfolger Innozenz IV., gewählt erst 1243 nach fast zwei Jahren Sedisvakanz, musste wegen des Streits mit den Kaisertreuen gar nach Lyon fliehen. Das Fass zum Überlaufen brachte dann das Gezerre nach dem Tod Clemens' IV. Ende November 1268 in Viterbo, nördlich von Rom.

Wie üblich trat das Kardinalskollegium am Sterbeort des Papstes zusammen. Als die Eminenzen sich nach eineinhalb Jahren immer noch nicht geeinigt hatten, schloss sie der „Capitano del popolo“ von Viterbo

im Juni 1270 im Bischofspalast ein und ließ das Dach abdecken. Sommerhitze und Regen sollten die Herren an die Dringlichkeit ihrer Aufgabe erinnern. Es heißt, die Prälaten hätten sich Holzhütten gegen die Unbilden des Wetters gebaut.

Dennoch endete die längste Sedisvakanz der Geschichte – sie dauerte 33 Monate und zwei Tage – erst am 1. September 1271: mit der Wahl des Kompromisskandidaten Tebaldo Viscontis, selbst kein Kardinal – nicht einmal Priester – und damals in Jerusalem weilend. Gregor X., wie er sich nannte, hatte aus dem Druck der weltlichen Autoritäten von Rom und Viterbo, denen allzu lange Sedisvakanz auch wirtschaftlich schadeten, seine Lehren gezogen. Er bereitete alsbald den Erlass „Ubi periculum“ (Wo Gefahr ist) vor, den er 1274 dem II. Konzil von Lyon vorlegte.

Wesentliches Merkmal des Erlasses ist: Die Wahlberechtigten werden solange eingeschlossen (cum clave – mit einem Schlüssel), bis sie sich auf einen neuen Papst geeinigt haben. Kein Kardinal durfte das Konklave verlassen, außer er wurde schwer krank. Eingänge wurden bewacht. Jeder Kardinal durfte einen oder maximal zwei Diener mitnehmen.

War nach drei Tagen keine Wahl getroffen, gab es fünf Tage lang nur zwei Mahlzeiten täglich, danach allein Brot, Wasser und Wein. Das wichtigste Druckmittel, um die Wahl eines Papstes zu beschleunigen, war allerdings ein finanzielles. Gregor wies an, den Kardinälen während des Konklaves kein Gehalt mehr auszuzahlen.

Damit machte sich der Papst bei den Kardinälen auf dem Konzil in Lyon, das vom 7. Mai bis zum 17. Juli dauerte, unbeliebt. Um „Ubi periculum“ Anfang November schließlich doch durchsetzen zu können, musste er zunächst etliche Bischöfe auf seine Seite ziehen.

Zähnekirschen gebeugt

Die äußeren Umstände einer Papstwahl waren damit geregelt, nicht jedoch das Verfahren selbst. Dazu gab es drei Varianten: 1. „Per scrutinium“ sammelten drei Stimmzähler alle Stimmen geheim ein und verkündeten anschließend das Ergebnis. So geschieht es auch heute noch weitgehend. 2. „Per compromissum“ übertrugen die anwesenden Kardinäle das Wahlrecht einem ebenfalls dreiköpfigen Wahlgremium – und mussten sich dessen Entscheidung gegebenenfalls zähnekirschen beugen. 3. Eher selten wurde der neue Papst „quasi per inspirationem“ von den Kardinälen durch allgemeine Zustimmung gewählt.

Zwar setzten einige Päpste „Ubi periculum“ bald darauf außer Kraft. Doch seitdem 1294 Papst Coelestin V. den Erlass erneut für gültig erklärte, ziehen die papstwahlberechtigten Kardinäle regelmäßig ins Konklave. Einige Jahrhunderte am jeweiligen Sterbeort des Papstes, dann lange im damals noch päpstlichen Quirinalspalast in Rom. Und erst seit 1878 in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan.

Roland Juchem



Aus meiner Sicht ...



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

Mit seinen Augen die Welt sehen

Kunst und Kirche – das gehörte einmal zusammen. Bereits die frühen Christen, die ihre Verstorbenen in den Katakomben bestatten ließen, fertigten Kunst. Mit einfachen Bildern und Symbolen versuchten sie darzustellen, was nur schwer auszudrücken ist: das Geheimnis der Erlösung. Später gaben Päpste und Kirchenfürsten über Jahrhunderte hinweg Kunst gezielt in Auftrag. Die europäische Kunstgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit lässt sich nicht ohne den Beitrag der Kirche schreiben.

Davon ist in unserer Zeit wenig übriggeblieben. Natürlich gibt es auch heute noch Künstler, die in ihren Werken christliche Motive aufgreifen und die biblische Botschaft

mit künstlerischen Mitteln ins Heute übersetzen. Die Maßstäbe in der Kunstszenen werden aber sicher woanders gesetzt. Vielfach stellt sich der Eindruck einer großen Sprachlosigkeit zwischen Kirche und Kunstbetrieb ein.

Aufhorchen lässt daher der Pavillon des Heiligen Stuhls bei der Biennale – der ältesten Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die alle zwei Jahre in Venedig gezeigt wird. Der Vatikan hat sich für ein Frauengefängnis auf der Insel Giudecca als Ausstellungsort entschieden. Die Wahl dieser Anstalt ist aber nicht nur als öffentlichkeitswirksamer Rahmen gedacht. Denn die dort ausgestellten Werke sind auch im Dialog mit gefangenen Frauen und ihren Lebensgeschichten entstanden.

Dazu passt das Thema des Pavillons: „Mit meinen Augen“. Beim Besuch des Frauengefängnisses bezog Papst Franziskus dieses Motto auf die tiefe menschliche Sehnsucht, gesehen zu werden. Jesus selbst stellte mit seinem liebenden Blick diese Sehnsucht und lehrt uns einen behutsamen Blick auf das Leben. Insofern könnten der vatikanische Pavillon und der Besuch des Papstes wichtige Impulse setzen.

Wenn Kunst nicht nur dekorativen Charakter hat, sondern dem Menschen hilft, sich selbst zu sehen und zu verstehen, dann ist der künstlerische Beitrag der Kirche unverzichtbar: Eine Kunst, in der der Mensch nicht nur auf sich selbst verwiesen bleibt, sondern auch über sich hinausgehoben wird.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Pan-europa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Der Oman im Visier des Irans

Im Jahr 1970 stürzte der erst 30-jährige Kronprinz Quabus bin Said von Oman seinen Vater, der so reaktionär war, dass er das Tragen von Brillen verbot. Der junge Sultan musste zuerst einen Bürgerkrieg durchstehen, doch dann reformierte und öffnete er sein Land am persisch-arabischen Golf, das immerhin so groß ist wie Frankreich. Ich gehörte zu den ersten Europäern, die die Gelegenheit hatten, das lange abgeschottete Sultanat zu besuchen und die Aufbruchsstimmung dort zu erleben.

Der junge Monarch erkannte hellsichtig die Bedrohung, die in der Golfregion – und nicht nur dort – sowohl vom expansionistischen Sowjet-Kommunismus als auch vom Mullah-Regime im schiitischen Iran ausging. Die

Omanis hängen dem Ibadismus an, einer sehr toleranten Spielart des Islam. In der Hauptstadt Muscat ließ der Sultan auf eigene Kosten eine katholische Kirche errichten, wo ich oft mit Indern aus der einstigen portugiesischen Kolonie Goa die Heilige Messe feiern durfte.

Damals rechneten westliche Strategen ständig mit der Gefahr einer Sperrung der Meerenge von Hormus zwischen dem Golf und dem Indischen Ozean. Mehrfach bewunderten wir dort die riesigen Tankschiffe, in denen Öl, Gas und wichtige Mineralien in die westliche Welt transportiert wurden, und bemühten uns, das internationale Bewusstsein für die Gefahr einer Rohstoffpressung zu schärfen. Heute droht dies genauso wieder.

Das Vorherrschaftstreben des Irans reicht inzwischen mithilfe der radikalen Schiiten im Irak, des syrischen Regimes, der Hisbollah im Libanon und der Hamas im mediterranen Gaza-Streifen bis hin in den Jemen, wo Teheran massiv die Huthi-Rebellen unterstützt.

Deshalb ist es höchste Zeit, sich wieder intensiver um den lange vernachlässigten Oman zu kümmern. Weil dort stabile und friedliche Verhältnisse herrschen, hat dieser Staat schon länger keine Schlagzeilen mehr gemacht. Seine Friedensbemühungen im Dialog mit Israel gehören zu jenen positiven Entwicklungen, die die Hamas am 7. Oktober 2023 mit ihrem Überfall auf den jüdischen Staat zerstören wollte.



Karl Birkenseer ist Redakteur der Regensburger Ausgabe der Katholischen SonntagsZeitung.

Karl Birkenseer

Rechtschreib-Desaster, neue Folge

Dass die junge Generation mit der deutschen Rechtschreibung auf Kriegsfuß steht, ist mittlerweile leider ein Jahrzehntealtes Phänomen. Bereits mehrere „junge Generationen“ hintereinander traten mit einem eklatanten Mangel an Wissen über Orthografie und Interpunktion ihren Weg ins Berufsleben an. Alle Beschwerden von Arbeitgebern, Vorgesetzten oder Kollegen über diesen Sprach- und Kulturverfall nutzen offenbar nichts, denn die Mängelserie pflanzt sich munter von Jahrzehnt zu Jahrzehnt fort.

Allerdings kann man die Rechtschreibdefizite nicht den nachwachsenden Generationen selber ankreiden. Denn Schuld daran sind die Kultusministerien mit ihrer seit den

1970er Jahren zunehmenden Hörigkeit gegenüber didaktischen Experimenten, die alle darauf hinauslaufen, Fehler nicht mehr als Fehlleistungen, sondern als systembedingte Fallstricke wahrzunehmen, vor denen das geplagte Kind geschützt werden muss.

Wenn nun Schleswig-Holstein in den erlauchten Kreis jener Bundesländer eintritt, in denen Rechtschreibfehler an den Schulen nicht mehr gezählt werden sollen, dann scheint das für sich genommen keine große Sache zu sein. Denn wahr ist, dass auch Bayern und Sachsen bereits so verfahren. Als einzelnes Indiz für ein groß angelegtes Desaster kann die Kieler Entscheidung aber doch taugen: Statt endlich das Ruder herumzurei-

ßen und der Rechtschreibung wieder ihren grundlegenden Stellenwert zurückzugeben, beschleunigt man die Serie an Fehlentwicklungen noch, indem man ihr eine weitere Folge kultusministerieller Willkür hinzufügt.

In der antiken Geschichtsbetrachtung wird das Ende der Römischen Republik mit der Unfähigkeit erklärt, gegen die durchaus erkannten Ursachen des Verfalls aktiv anzugehen. Genauso ist es mit der deutschen Rechtschreibung. Lieber hören wir auf die Erben altlinker Ideologien, die jede Art von Ordnung – in Gesellschaft, Religion oder Sprache – als Angriff auf die Selbstbestimmung geißeln, als dass wir beherzt beenden, was Jahrzehntelang falsch gelaufen ist.

Leserbriefe



▲ 75 Jahre nach ihrer Gründung besteht die Nato aus 32 Staaten. Foto: gem

Naive Sichtweise

Zu „Ein transatlantisches Bündnis“ (Die Woche) in Nr. 13:

Im Untertitel zu diesem Beitrag heißt es: „Nato will weltweite politische Sicherheit und Stabilität erreichen“. Diese Sichtweise finde ich arg einseitig und auch etwas naiv. Es gab ja bereits militärische Konflikte zwischen den Nato-Partnern Türkei und Griechenland. Zypern ist deswegen immer noch ein geteiltes Land.

Außerdem haben die USA einige Kriege mehr oder weniger im Alleingang geführt, bei denen es nicht um

Sicherheitsinteressen, sondern um politische und Machtinteressen ging. Auch Frankreich und England haben rein aus politischen Gründen in Libyen militärisch interveniert und dort ein Chaos hinterlassen.

Der russischen Regierung zu unterstellen, sie würde die Sicherheit von Nato-Staaten gefährden, ist Propaganda. Wladimir Putin wollte nie einen Nato-Staat angreifen, er wollte verhindern, dass die Ukraine in die Nato aufgenommen wird. Das ist etwas anderes, denn es geht dabei um Sicherheitsinteressen Russlands.

Joachim Gerum, 87654 Friesenried

Dem Abgrund zu

Zu „Bürgerunfreundliche Politik“ (Leserbriefe) in Nr. 14:

Der Zuschrift von Frau Pilcher stimme ich voll zu. Statt die grün-rote Politik und die sie tragenden Parteien aufgrund ihrer Abtreibungs- und Familienpolitik als nicht wählbar zu bezeichnen, laufen die Kirchen dem Zeitgeist hinterher. Die gesellschaftspolitischen Folgen der grün-roten Regierungsverantwortlichkeiten führen uns immer mehr dem Abgrund zu. Das ist täglich spürbar.

Johann Gerstmayr,
86424 Dinkelscherben



▲ Die Politik von Bündnis 90/Die Grünen und SPD führt zu Deutschlands Niedergang, meint unser Leser.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Handy schädlich?

Zu „Gemeinsam verschieden“ in Nr. 14:

In einer Broschüre für Ärzte findet sich ein Hinweis auf das Projekt GERONIMO. Dessen wissenschaftliche Datenanalyse ergibt Anhaltspunkte für einen Zusammenhang zwischen der Handynutzung durch die Mutter während der Schwangerschaft einerseits und Verhaltensauffälligkeiten beim Kind, Problemen bei Sprachentwicklung und motorischen Fähigkeiten, der Schwangerschaftsdauer und dem Risiko einer Frühgeburt andererseits.

Das Studienprojekt GERONIMO führt ferner Beobachtungen zu vermehrter Verhaltensauffälligkeit von Kindern und Jugendlichen bei erhöhter Strahlenexposition an und bezieht sich auf länger dauernde Telefonate dieser Personengruppe. Das Risiko lässt sich eigentlich leicht reduzieren: Unterwegs mehr Kontakt mit dem ungeborenen und dem geborenen Leben halten, zu Hause kabelvernetzt telefonieren und surfen.

In dieselbe Richtung geht die „Leitlinie zur Prävention dysregulier-

ten Bildschirmmediengebrauchs in Kindheit und Jugend“. Sie wird von der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und zehn weiteren, überwiegend medizinischen Fachgesellschaften und Verbänden sowie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung getragen. Auch darin wird auf die Gefahr von Entwicklungs- und Verhaltensstörungen durch zu viel Bildschirmzeit hingewiesen.

Gertraud Hofmann,
84307 Eggenfelden



▲ Immer wieder hört man, Handynutzung sei gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich bewiesen ist das nicht.



Berühmte Komponisten

Gewinnen Sie 1 x 300 Euro,
1 x 200 Euro und 1 x 100 Euro
sowie 30 attraktive Sachpreise

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten Original-Gewinnspielcoupon (von Heft Nr. 9) aus und senden Sie ihn bis spätestens 21. Juni 2024 an uns.

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

10. Rätselfrage

Heute suchen wir einen berühmten italienischen Komponisten, der im Zeitalter des Barock lebte. Er wurde im Jahr 1678 in Venedig geboren und starb mit 63 Jahren in Wien. Er war sogar ein geweihter Priester, verlegte sich allerdings nach wenigen Jahren fast gänzlich auf die Musik. Zu Lebzeiten schrieb er viele Kirchenlieder, Stücke für die Violine und mehr als vierzig Opern. Sein berühmtestes Werk sind die „Vier Jahreszeiten“.

F Giacomo Puccini

T Antonio Vivaldi

O Giuseppe Verdi

Frohe Botschaft

Sechster Sonntag der Osterzeit

Erste Lesung

Apg 10,25–26.34–35.44–48

Als Petrus in Cäsaréa beim Hauptmann Kornélius ankam, ging ihm dieser entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch.

Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.

Noch während Petrus redete, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegos sen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen.

Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

Zweite Lesung

1 Joh 4,7–10

Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.

Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.

Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Evangelium

Joh 15,9–17

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch auf macht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Mit der Taufe des Hauptmanns Kornélius öffnet sich das Christentum den Nichtjuden, den Heiden. Die römische Marmorbüste stammt aus der Entstehungszeit der Apostelgeschichte im ersten Jahrhundert.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Liebe ist nicht nur ein Wort

Zum Evangelium – von Pfarrer Harald Heinrich



In der zweiten Lesung und auch im Evangelium sticht ein Wort regelrecht heraus. Es kommt überraschend oft vor: „Liebe“. Auffällig. Vieles im Leben dreht sich darum. Ein Wort, das allerdings zuweilen auch ziemlich strapaziert wird, ja regelrecht inflationär gebraucht wird. Aber wenn es in den biblischen Texten des Sonntags auch auf diese Weise oft gebraucht wird, heißt das: Hier geht es nicht um Nebensächliches, sondern um Wesentliches. Um die Liebe also, die so heiß ersehnt wird. Die Liebe, die so verletzlich ist. Ohne die Liebe ist alles nichts.

Johannes spricht uns heute einfach so an: „Geliebte, wir wollen einander lieben!“ Ganz unkompliziert klingt das. Wie sich das anhört! Wenn das Kreise zieht! Dass wir geliebt sind, dass wir Freunde Jesu sind, dass es nichts Größeres gibt als die Liebe – das befähigt uns, das kann Kreise ziehen und vielleicht sogar Wunder wirken.

Jesus spricht zu seinen Jüngern vor seinem Abschied von der Liebe. Seinem Vermächtnis, das er den Jüngern besonders ans Herz legen wollte. Jesus hat sicher sehr genau überlegt, was er seinen Jüngern vor seinem Abschied noch mit auf den Weg geben will. Woran er sie unbedingt erinnern will. „Bleibt in meiner Liebe!“ ist keine moralische Forderung, sondern sein sehnlichster Wunsch. Diese Liebe, die sie durch

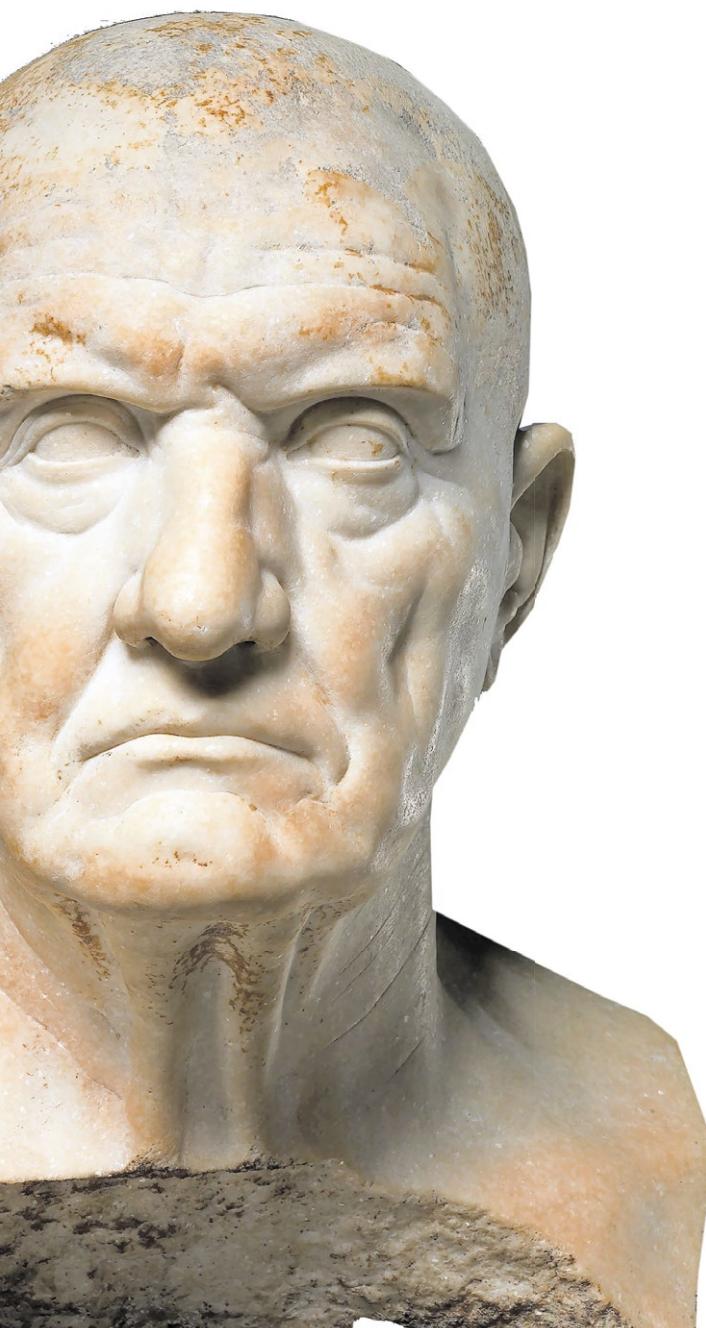
ihn erfahren durften, soll bei ihnen und durch sie weiterwirken.

Sehr konkret wird diese Liebe, die wir als Menschen von Geburt an erfahren dürfen, in der Liebe unserer Eltern. Die Liebe von Vater und Mutter. Was für ein Glück, ein Kind im Arm zu haben, es an die Hand zu nehmen und es in sein Leben zu begleiten! Davon zeugen Fotoalben, gemalte Kinderbilder, Erinnerungsstücke.

Aber eben auch das: Die Liebe muss durch harte Prüfungen. Wenn Kinder krank werden, wenn sie auf die schiefen Bahn geraten, wenn sie alle Kontakte abbrechen. So ist die Liebe der Mutter zu ihrem Kind – die Mutterliebe – auch ein besonders berührendes Bild der Liebe Gottes zu den Menschen. Denn die Mutterliebe ist stark und hält vieles aus.

Im Wort „Barmherzigkeit“ steckt in der hebräischen Sprache der Mutterschoß: In ihm wächst das Leben, in ihm wächst die Liebe. Ein Bild der Geborgenheit. In ihm steckt auch, dass wir alle von Gott geboren werden. Das ist Fundament unseres Christseins. Darauf lässt sich bauen: „Gott ist Liebe.“

Die Gewissheit, Kinder Gottes zu sein und sich so angesprochen zu wissen: „Geliebte!“ So angesprochen zu werden, lässt uns aufatmen, ja befähigt uns. Und wenn wir dann einander so anschauen, so ansprechen, wäre dann nicht manches anders unter uns? Dann wäre Liebe nicht nur ein Wort, nicht nur eine schöne Idee. Dann würde die Liebe zur Tat. „Liebt einander!“ lautet unser Auftrag. Daran sollten wir uns alle messen lassen.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, sechste Osterwoche

Sonntag – 5. Mai

Sechster Sonntag der Osterzeit

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf, feierlicher Schlusssegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 10,25-26.34-35.44-48, APs: Ps 98,1.2-3b.3c-4, 2. Les: 1Joh 4,7-10, Ev: Joh 15,9-17

Montag – 6. Mai

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 16,11-15, Ev: Joh 15,26 – 16,4a; **Messe vom Bitttag** (auch Dienstag und Mittwoch, violett, MB II² 272; ML VIII 298-302, Prf Osterzeit)

Dienstag – 7. Mai

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 16,22-34, Ev: Joh 16,5-11

Mittwoch – 8. Mai

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 17,15.22 – 18,1, Ev: Joh 16,12-15

Donnerstag – 9. Mai

Christi Himmelfahrt

M. v. Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, i. d. Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schlussegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 1,1-11, APs: Ps 47,2-3.6-7.8-9, 2. Les: Eph 1,17-23 oder 4,1-13 (oder 4,1-7.11-13), Ev: Mk 16,15-20

Freitag – 10. Mai

Hl. Johannes von Ávila, Priester und Kirchenlehrer

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 18,9-18, Ev: Joh 16,20-23a; **Messe vom hl. Johannes, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den Auswl

Samstag – 11. Mai

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 18,23-28, Ev: Joh 16,23b-28

Gebet der Woche

Allmächtiger, ewiger Gott,
erfülle uns mit Freude und Dankbarkeit,
denn in der Himmelfahrt deines Sohnes
hast du den Menschen erhöht.
Schenke uns das feste Vertrauen,
dass auch wir zu der Herrlichkeit gerufen sind,
in die Christus uns vorausgegangen ist,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tagesgebet zum Hochfest Christi Himmelfahrt

Glaube im Alltag

von Pastoralreferent
Anton Stegmair

Woran denken Sie, wenn Sie „Madonna“ hören? Viele werden gleich an den Superstar aus der Popmusik denken. Als Christen kommt uns da wohl mehr die Frau in den Sinn, die in diesem „Marien“-Monat im Mittelpunkt unserer kirchlichen Verehrung steht: Maria, Maienkönigin.

Wer war diese Frau? Nur an sehr wenigen Stellen in den Evangelien wird sie genannt. Und doch wäre ohne sie die Heilsgeschichte nicht so verlaufen, wie sie ist. Entscheidend war zuallererst ihr freies Ja zum Muttersein, auch wenn sie sich wohl nicht ausmalen konnte, was dies für ihr Leben bedeutete.

Gott selbst, so deutet uns die Heilige Schrift, wurde in Jesus Mensch, um uns als Bruder ganz nah zu sein. Mit menschlichem Denken ist es nicht nachvollziehbar, was diese wunderbare Aussage bedeutet. Daher gibt es viele bildliche Darstellungen davon, um sich diesem Geheimnis anzunähern.

So haben wir viele Darstellungen von Maria in der Kunstgeschichte. Maria als Himmelskönigin oder als Herrscherin, die ihren Sohn stolz auf dem Schoß hält und ihn der ganzen Welt zeigt. Wir kennen aber auch Mariendarstellungen, die sie schmerzgebeugt unter dem Kreuz stehend zeigen, wo sie bis zuletzt bei ihrem Sohn ausharrte.

Kürzlich brachte eine kleine Delegation der Augsburger Abteilung Weltkirche Bischof Bertram Meier eine etwas andere geschnitzte Marienstatue aus Kenia mit: Maria als junge Frau in der typischen Kleidung der Frauen der Gabras. Einer Volksgruppe, die noch weitgehend nomadisch im kargen Norden Ke-



Foto: pba

nias lebt. Ihr Kind hält sie nicht vor sich auf dem Schoß. Sie trägt es, wie viele kenianische Mütter ihre Kinder, in einem Tuch auf dem Rücken gebunden. Fest eingepackt schaut der Kleine über die Schulter seiner Mutter zum Betrachter. Eine wunderschöne Darstellung, die mir vor allem die menschliche Seite der Mutterschaft Mariens vor Augen führt.

Ich stelle mir vor, wie Jesus ganz normal in einer Familie aufgewachsen ist und vermutlich die ersten Jahre seines Lebens von Maria ebenso in einem Tuch auf dem Rücken getragen wurde. Noch enger kann die menschliche Beziehung von Mutter und Kind nicht ausgedrückt werden. Mit seiner Mutter erlebte das Kind schon von klein an das tägliche Leben, mit seinen Mühen und Beschwerlichkeiten, aber auch mit seinen Freuden.

Maria, eine Frau aus dem Volk Israel, und Maria aus dem Volk der Gabras in Kenia. Zwei Welten, aber eine Verbindung: die Mutterliebe, die in fast allen unserer Mariendarstellungen zum Ausdruck kommt.

Denken wir die Jesusgeschichte zu Ende, dann erhält Maria ihren Sohn nach seinem Tod wieder in einem Tuch, aber dieses Mal in den Schoß gelegt. Eine Liebe, die vom Anfang bis zum Ende durchträgt. Für mich ein wunderbares Bild für die Liebe des Menschen zu Gott – und für die Liebe Gottes zum Menschen, denn er ist es, der uns alle, meist unbemerkt, durch das Leben trägt.

Maria hilf!

In dem Ort, in dem Lilly wohnt, gibt es eine große Wallfahrtskirche. Lilly betrachtet dort gerne die vielen Votivtafeln an den Wänden. Auf ihnen steht „Maria hat geholfen!“ oder „Dank sei dir, Maria“. Menschen haben die Tafeln aufgehängt, weil sie davon überzeugt sind, dass die Gottesmutter geholfen hat. Zum Beispiel bei einer schlimmen Krankheit. Oder nach einem schweren Unfall. Die Tafeln sind oft schön bemalt und einige zeigen Bilder davon, was passiert ist. Die meisten Votivtafeln sind sehr alt. Aber es gibt auch ein paar neuere.

Lilly überlegt, woher die Menschen wissen, dass es die Muttergottes war, die geholfen hat. Der Kranke hatte vielleicht nur einen guten Arzt – oder einfach Glück. Sie nimmt sich vor, den Pfarrer in der nächsten Reli-Stunde danach zu fragen.

Doch als sie am Montag in die Schule kommt, ist alles anders. Die Lehrerin empfängt ihre Klasse mit ernstem Gesicht. Sie sagt: „Eva hatte einen schlimmen Fahrradunfall. Sie ist im Krankenhaus.“ Lilly und die anderen Kinder sind erschrocken. Alle mögen Eva gerne. Lilly hat einen dicken Kloß im Hals. „Können wir sie besuchen?“, fragt sie. Die Lehrerin schüttelt den Kopf. „Auf der Intensivstation sind nur die engsten Familienangehörigen als Besucher erlaubt“, sagt

sie. „Aber wir können eine Karte mit guten Wünschen für Eva basteln.“ Nach der Schule radelt Lilly immer an der Kirche vorbei. Heute hält sie dort an. Wenn die Muttergottes so vielen Menschen geholfen hat, dann ist es doch einen Versuch wert, findet sie. Vor dem Marienaltar zündet Lilly eine Kerze an und betet für Eva. Und am nächsten Tag gleich nochmal. Und am Tag darauf wieder. Jeden Tag nach der Schule zündet sie jetzt eine Kerze an und spricht ein kurzes Gebet.

Und sie ist nicht die Einzige, die für Eva betet. Evas Eltern verbringen die

meiste Zeit im Krankenhaus bei ihrer Tochter. Dort gibt es eine kleine Kapelle. Evas Mama geht jeden Tag dorthin und bittet die Gottesmutter um Hilfe. Immer wenn sie betet, wird sie ganz ruhig. Ihre Angst wird kleiner und ihre Hoffnung größer. Sie fühlt sich danach irgendwie getröstet. Einige Wochen später ist klar, dass Eva wieder ganz gesund wird. Sie kann nach den Pfingstferien sogar schon wieder in die Schule kommen, sagt die Lehrerin. Am nächsten Sonntag in der Kirche fällt Lilly sofort die neue Votivtafel auf. Darauf ist ein Unfall mit einem Lkw und einem Mädchen auf dem Fahrrad zu sehen. Und in goldener Schrift steht darüber: „Maria hat geholfen!“ Lilly hat daran keinen Zweifel mehr. Das war nicht nur Glück! Hier hat die Muttergottes geholfen! „Und vielleicht haben auch meine Gebete dazu beigetragen“, denkt Lilly stolz.

Mariengebete

Alles möcht ich dir erzählen,
alle Sorgen, die mich quälen,
alle Zweifel, alle Fragen,
möcht ich, Mutter, zu dir tragen.

Ein berühmtes Gebet zu Ehren der Gottesmutter ist das Rosenkranzgebet. Es wird mit Hilfe einer Gebetskette – dem Rosenkranz – gebetet. Normalerweise besteht dieser aus einem Kreuz und 59 Perlen, es gibt aber auch kleine Rosenkränze mit nur 11 Perlen.

Wir verlosen fünf solcher kleinen Rosenkränze. Schick dafür eine Postkarte mit der Lösung des Buchstaben-Rätsels, deinem Namen und deiner Adresse an:

Sankt Ulrich Verlag
Kinderseite
Postfach 111920
86044 Augsburg
Viel Glück!



Maria, die Mutter von Jesus,
wird in der katholischen Kirche sehr verehrt. Der Monat Mai ist der Gottesmutter gewidmet. Es finden viele Maiandachten zu Ehren Marias statt und Marienbilder und -statuen werden mit Blumen geschmückt.
Die Menschen wenden sich in allen Lebenslagen an die Gottesmutter. Sie bitten um ihre Hilfe und ihren Schutz.

Buchstabenrätsel

Kannst du die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen?





DAS ULRICHSBISTUM

FRÜHJAHRSVOLLVERSAMMLUNG

Für Kirche und Bischof der Mitte

Diözesanrat stärkt Bistumsleitung in Kontroverse um Ansprechpersonen den Rücken

AUGSBURG (jm) – Wer gemeint hatte, nach den Schlagzeilen über den Rücktritt zweier „Missbrauchsbeauftragter“ im Bistum Augsburg (siehe Seite 14) würde bei der Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken dicke Luft herrschen, rieb sich am vorigen Freitag die Augen: Im Gegen teil stellte sich die oberste Laienvertretung geschlossen hinter Bischof Bertram Meier und stärkte ihm auch beim Eintreten für einen Weg der Mitte mit großem Beifall den Rücken.

Der Bischof bedauerte den Rücktritt zweier Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs und körperlicher Gewalt an Minderjährigen und schutzbzw. hilfebedürftigen Erwachsenen. Ebenso aber bedauerte er, dass nun das Bistum „in Misskredit“ geraten sei und die Arbeit ganz anderer Gremien in falsches Licht gerückt worden sei. Eben dass er die Unabhängigkeit der Amtsträger geachtet habe, werde ihm nun zum Vorwurf gemacht. Aktenauskunft sei immer gewährt worden.

Die Aufregung um die Rücktritte zu einem Zeitpunkt, an dem „endlich auch Betroffene in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit“ kommen, sei schade. Im Gremium,



▲ Rund eine Stunde lang beantwortete Bertram Meier bei der Frühjahrsvollversammlung die Fragen der Diözesanräte. Zum Thema Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs stellten sich die Delegierten geschlossen hinter den Bischof und wunderten sich über die Art und Weise der Rücktritte und der öffentlichen Darstellung.

Fotos: Zoepf

wo teils aus eigenen Erfahrungen erheblicher Unmut über die Erreichbarkeit der „Ansprechpersonen“ herrschte, ebenso über die Form der Darstellung, fand der Bischof große Unterstützung.

Ins Zentrum seines geistlichen Impulses – der Weg der Mitte und die Meidung von Extremen – stellte Bertram Meier den Werdegang des heiligen Ignatius von Loyola. Dieser hing in jungen Jahren mancherlei Übertreibungen an. „Wenn im Inneren der Kirche Polarisierungen den Gesprächsfaden abzuschneiden drohen, sind Menschen der ‚goldenen Mitte‘ gefragt.“ Diese „goldene Mitte“ sei kein Mittelmaß, wenn Vernunft und Gelassenheit im Vertrauen auf Gott hinzukommen. Oft werde daraus sogar die „radikale Mitte“, für die man Prügel von beiden Seiten bezieht.

Als aktuelle „Spannungs- und Übungsfelder“ mit dem letztlichen Ziel, dem Evangelium neue Strahlkraft zu geben, beschrieb der Bi-

schof das in Augsburg verabschiedete neue Friedenswort der Bischöfe, die Herausforderungen der diözesanen Steuerungsgruppe „Priorisieren-Finanzieren-Profilieren“, die Positionierung gegenüber extremen Bewegungen, etwa der AfD („ihre Stimmen fallen nicht vom Himmel“), sowie den Lebensschutz. „Es gibt kein Recht auf Abtreibung“, betonte er.

Kein Alleingang

Den „Weg der Mitte“ werde er auch beim Synodalen Weg gehen, sagte Meier. Er nehme weiter teil, denn: „Ich kann nur mitreden, wenn ich dabei bin.“ Zugleich erklärte er, bei einem deutschen Alleingang, losgelöst von der Weltkirche, auszusteigen.

Diözesanrats-Vorsitzende Hildegard Schütz, die in zurückliegenden Sitzungen insbesondere von einigen jüngeren Räten kritisiert worden war, erhielt für ihren Bericht

großen Beifall. Bei der öffentlichen Beteiligung zur nächsten Runde der Weltsynode sei das Bistum Augsburg Vorreiter gewesen, auch wenn das Echo insgesamt gering war. Am meisten Interesse weckten die Themen „Frauen in der Kirche“ und „authentische Feier der Liturgie“.

Erfreut war Schütz, dass die kleineren Pfarreien trotz finanzieller Engpässe unterstützt werden sollen, mahnte aber zugleich zur Aufmerksamkeit bei geplanten „Budgetierungen“. Auch warnte sie vor den Gefahren der Krankenhausreform für die Menschen fernab der Großstädte. Kein Verständnis hatte sie für Kürzungen beim Religionsunterricht.

Im Wortlaut

Den Impuls von Bischof Bertram mit dem Titel „Beim Gegensteuern – die Mitte bewahren“ und den Bericht von Diözesanrats-Vorsitzender Hildegard Schütz lesen Sie im Wortlaut auf www.katholische-sonntagszeitung.de.



▲ Diözesanrats-Vorsitzende Hildegard Schütz erntete für ihren Bericht große Zustimmung.



▲ In elf Workshops erarbeitete der Diözesanrat Impulse für alle, die „in unserer Kirche mitwirken und gestalten wollen“, erklärte Vorsitzende Hildegard Schütz.

Für lebendige Pfarreien

Diözesanrat erarbeitete Impulse für Arbeit vor Ort

AUGSBURG – Die Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg stand ganz im Zeichen des Bemühens, „Impulse für lebendige Pfarrgemeinden“ zu geben. In Workshops erarbeiteten die Mitglieder des Laiengremiums Handreichungen für die Arbeit der Ehrenamtlichen in den Pfarreien.

Die wochenlange Vorbereitung hatte sich gelohnt: In elf Workshops konnten sich die Diözesanratsmitglieder von ihren Kolleginnen und Kollegen Ideen für ihr Ehrenamt in den Pfarrgemeinden holen. Ob „Schwätzlebänkle“, „Friedenstafel“ oder das Projekt „Kirche und Komune“ – es gab viel zu hören, zu überlegen und zu diskutieren.

Mächtig ins Zeug gelegt

Für eine Willkommenskultur in der Kirche und ein lebendiges Nach-aufßen-gehen legten sich die Sachausschüsse und Arbeitsgruppen des Diözesanrats mächtig ins Zeug. „Wir möchten die Freude im Glauben und Leben der Kirche in die Gesellschaft tragen“, erläuterte die stellvertretende Vorsitzende Sieglinde Hirner die motivierte Stimmung. „Und das ‚Für Euch‘ im Titel des Treffens ist keinesfalls nur an unsere über 80 Delegierten im Bistum gerichtet, sondern an alle, die in unserer Kirche mitwirken und gestalten wollen“, ergänzte Hildegard Schütz, Vorsitzende des Laiengremiums.

Ehrenamtliche heute brauchen klar definierte und zeitlich begrenzte Aufgaben, die zur Lebenssituation passen und flexibel gestaltet werden können. Eine jahrelange Ämter-

bindung baut inneren und äußeren Druck auf und schreckt viele ab, war der Tenor des Workshops „Ehrenamt heute“.

Ein eigens entwickeltes Kommunikationsspiel mit Feldern wurde im Workshop „Einladende Gemeinde“ vorgestellt. Ein Zwölfer-Würfel führte zu Fragen nach Stärken von Pfarreien und Mitgliedern: „Was können wir gut? Welche Ressourcen haben wir? Wo ist Kirche (noch) nicht? Was wollen wir mit wem zusammen angehen?“

Haltung praktisch üben

Der Workshop „Caritas“ befasste sich mit dem Thema „Fremdsein und Sich-fremd-fühlen“: Bei häufigem Wohnortwechsel, Verlust von Angehörigen, Heimat und Identität ist Kirche vor Ort gefragt. Miteinander reden und aufeinander zugehen, diese Haltung konnten die Delegierten in den Workshops „Jugend“, „Synodalität“ und „Bildung“ reflektieren und praktisch üben. „Wir bekennen uns zu einem christlich-prägten Europa,“ erklärte das Team eines Workshops, das einen Standauftritt beim Augsburger Europafest am 4. Mai auf dem Rathausplatz plante.

„Der Diözesanrat wird dranbleiben“, versprach die Vorsitzende und dankte allen Workshop-Verantwortlichen und Mitwirkenden herzlich. Mit Generalvikar Wolfgang Hacker, dem bischöflichen Beauftragten für das Gremium, und dem geschäftsführenden Vorstand freute sich Schütz über die Vielfalt der Ergebnisse. Sie kündigte an: „Unsere Geschäftsstelle wird sukzessive alle Impulse auf der Webseite zur Verfügung stellen.“

Karin Alletsee

Rücktritte bedauert

Bistum betont: Aktenauskunft immer gegeben

AUGSBURG – Zwei der drei unabhängigen Absprechpersonen für Fälle sexuellen Missbrauchs oder körperliche Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen haben in der vergangenen Woche ihr Mandat zurückgegeben. Sie vermissen echten und konsequenten Aufklärungswillen, begründeten sie den Schritt, der in den Medien hohe Wellen schlug. Die Diözese weist die Vorwürfe zurück:

„Das Bistum Augsburg bedauert den Rücktritt von Frau Angelika Hauser und Herrn Rupert Membarth und dankt ihnen für die bisher geleistete, außerordentlich anspruchsvolle Arbeit“, heißt es in einer Stellungnahme. Leider hätten die Genannten diesen Schritt dem Bistum im Vorfeld nicht angekündigt. Man bedauere, „dass keine vorherigen klärenden Gespräche geführt werden konnten“. Sie wären „im Sinne aller Beteiligten“ wünschenswert gewesen.

Die durch Hauser und Membarth beklagten, neuen datenschutzrechtlichen Hürden beträfen alle deutschen Bistümer, heißt es in der Stellungnahme weiter: „Die Kommission des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) hat nach der zum 1. Januar 2022 in Kraft getretenen neuen Personalaktenordnung bereits die strikte Einhaltung der Vorschriften angemahnt, wonach seitdem kein Recht zur Akteneinsicht besteht. Stattdessen ist das Bistum grundsätzlich auf die Erteilung von Auskünften aus den Personalakten an die unabhängigen Ansprechpersonen im Rahmen von deren Plausibilitätsprüfung beschränkt.“

Die Diözese Augsburg müsse also streng zwischen Akteneinsicht und Aktenauskunft trennen. Ihr sei kein Fall bekannt, in welchem die Aktenauskunft versagt worden wäre.

Datenschutz angemahnt

Nach dem Gesetz über den kirchlichen Datenschutz wären Hauser und Membarth „auf die Einhaltung des Datengeheimnisses zu verpflichtet und es wäre wegen gemeinsamer datenschutzrechtlicher Verantwortung auch eine schriftliche Vereinbarung über die Aufgabenverteilung abzuschließen gewesen“. Hierzu habe das Bistum die Genannten mehrfach informiert und leider vergebens Gesprächsangebote unterbreitet.

Die Einhaltung der neuen datenschutzrechtlichen Vorgaben diene

vor allem dem Interesse und dem Schutz der Opfer, führt die Stellungnahme aus. „Denn jede Abweichung von der gültigen Rechtslage könnte nicht nur rechtlich angefochten werden, sondern bis hin zu einem Beweisverwertungsverbot führen.“

Zudem seien dem Bistum durch die Interventionsordnung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) Grenzen gesetzt. „Gemäß der klaren Zuständigkeitsregelung muss sich nämlich der Aufgabenkreis der unabhängigen Ansprechpersonen auf die Entgegennahme von Hinweisen auf sexuellen Missbrauch an Minderjährigen und schutz- bzw. hilfebedürftigen Erwachsenen, auf die Gesprächsführung mit Betroffenen, eine Plausibilitätsprüfung sowie auf die Hilfestellung bei der Antragstellung auf Leistungen zur Anerkennung des Leids beschränken.“ Die Ansprechpersonen stünden damit den Betroffenen nahe.

Missverständnisse

Aufklärung und Aufarbeitung seien dagegen nicht Aufgabe der unabhängigen Ansprechpersonen, sondern der unabhängigen Aufarbeitungskommission (UAKA), wird weiter ausgeführt. Abgesehen von der Beschränkung des Aufgabenkreises sei man „auch gehalten, stets die Unabhängigkeit der Ansprechpersonen zu wahren. Eine damit verbundene, gewisse Zurückhaltung des Bistums gegenüber den Ansprechpersonen sollte nicht missverstanden werden.“ Offenbar dennoch entstandene Missverständnisse würden bedauert.

Das Bistum weist auch den Vorhalt „entschieden“ zurück, es mangle ihm an echtem proaktivem Aufklärungswillen. Jeder Einzelfall werde sehr ernst genommen und akribisch bearbeitet. Gegen den Vorhalt spreche auch „das aktuelle unabhängige Aufklärungsprojekt – die Missbrauchsstudie für das Bistum Augsburg, deren konkreter Zuschnitt auf die Opfer anstelle der Täter unmittelbar auf die UAKA und den unabhängigen Betroffenenbeirat in Augsburg (UBBA) zurückgeht“.

Zudem arbeite seit Januar 2022 eine Projektgruppe der UAKA an einer vertieften Auswertung der Daten der MHG-Studie. Unter www.aufarbeitungskommission-augsburg.info sind die jährlichen Tätigkeitsberichte abrufbar.

„WEIL ES BEI UNS LUSTIG IST“

Mit Know-How und genug Leuten

Bei Sozialaktion war Jugend im Bistum mit 179 Gruppen bayernweit an der Spitze

AUGSBURG/BOBINGEN/KARLSHULD – „Man sieht, was man getan hat, und man kann auf einfache Weise Gott in der Diözese und in der Welt Hände, Füße, Gesicht und eine Stimme geben.“ So hat Julia Spanier, geistliche Begleiterin beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband, ein wesentliches Ziel der 72-Stunden-Aktion zusammengefasst. Dabei haben sich im ganzen Bistum rund 4500 Freiwillige unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ engagiert.

Die Katholische SonntagsZeitung berichtete bereits über mehrere 72-Stunden-Projekte. Im Folgenden stellen wir zwei weitere Aktionen vor.

Für ein Umweltprojekt mit Nachhaltigkeitsgedanken hatte sich die Kolpingjugend **Bobingen** (Kreis Augsburg) entschieden. Mitorganisator Philipp Leufen erklärt: „Wir haben uns überlegt, was wir in dieser Zeit gut bauen können, das einen längerfristigen Zweck hat und uns aber keine Zeit für den Unterhalt kostet.“ Schnell war der Entschluss für ein Hochbeet gefallen.

Der Grundschule an der Singold in Bobingen kam das sehr gelegen: Sie strukturiert gerade ihren Schulgarten um. „In unseren Ganztagsklassen gibt es eine Projekt-AG Gartenbau, für die ist das neue Hochbeet ideal“, freute sich Schulleiterin Andrea Fischer.

Nach einer Vorbesprechung wurde der Platz festgelegt und die Größe des Hochbeets bestimmt. Rund 20 Helfer waren dann von Donners-



▲ Die Bobinger Kolpingjugend präsentiert ihr in 72 Stunden errichtetes Hochbeet. Schüler sollen hier bald Radieschen und Salate ernten können. Foto: Fischer

tag bis Samstag beim Projekt dabei. Erst wurde das Material besorgt und abgeladen, dann die Bretter für das Hochbeet gesägt und zusammengezimmert, schließlich das Hochbeet aufgebaut. Für eine Einfassung wurden auf dem Boden Steinplatten verlegt, rund um die Baustelle säte das Team neuen Rasen an. Finanziert haben das Projekt Spender, auch die Pfarrei übernimmt einen Teil der Kosten.

„Ein schönes Projekt“, freut sich Philipp Leufen beim Abschlussbild. Man habe es als Kolpingjugend gut durchführen können. „Wir haben das Know-How und die nötigen Leute. Die Schule allein könnte so ein Projekt nicht stemmen.“

Jetzt kann das neue Beet im Unterricht bepflanzt werden. Schon bald, so hoffen die Kinder, werden

sich dann die ersten Radieschen und Salate für die gesunde Pause aus dem eigenen Beet ernten lassen. af

Neue Sitzgelegenheiten

Zehn Ministranten trafen sich in **Karlshuld** (Kreis Neuburg-Schrobenhausen), um ihre Räume im Pfarr- und Jugendheim aufzuräumen und neu zu gestalten. Sie hätten sich gedacht, auch Minis seien

eine Sozialaktion wert, erzählt Oberministrant Niklas Galli schmunzelnd. Aus Paletten und Polstern bauten sie eine weitere Sitzbank, um für die insgesamt 19 Köpfe große Gruppe genügend Sitzgelegenheiten zu schaffen.

Die Wanddekoration aus Handabdrücken der aktiven Minis wurde aktualisiert und die Schränke ausgemistet. „Da war noch Bastelmaterial von 2003 drin“, erzählt Organisatorin Hannah Oschmann. Groß war die Freude, als Jugendpfarrer Florian Stadlmayr die Karlshulder Minis besuchte.

Er zeigte sich sehr stolz auf die diözesane Jugend: Bayernweit sei die Diözese mit 179 Gruppen und mehr als 4000 Teilnehmern Spitzenreiter, deutschlandweit immerhin noch auf dritter Position. „Ich finde es toll, dass sich die jungen Leute so engagieren“, sagt er. Der Pfarrer und Irene Götz von der Jugendstelle besuchten alle zwölf Gruppen in den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen.

„Ich bin hier, weil hier gute Stimmung ist, ich was arbeiten kann und es Pizza gibt“, meint Lukas, ansonsten sei „ja nur tote Hose“. „Und weil es immer lustig ist bei uns“, ergänzt Hannah. ab



▲ In Karlshuld freuten sich die Ministranten beim Verschönern ihrer Räume im Pfarrheim über den Besuch von Jugendpfarrer Florian Stadlmayr (Dritter von links). Foto: Hammer

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Mädergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell - dauerhaft - preiswert

Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

kostenloses Info-Telefon 0800/8346250

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de

Immobilien

ZU KAUFEN!

PROJEKTVORSTELLUNG
AM GRUNDSTÜCK

SONNTAG, 12.05.2024
14.00 - 16.00 UHR

WESTENDSTR. 26 A
86517 WEHRINGEN

08232 - 95 97 80
WWW.LAYER-GRUPPE.DE

NEUBAU

WEHRA
BETREUTES WOHNEN
WEHRINGEN



BETREUTES WOHNEN

Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg oder **Unser Allgäu** bei.

AUS BRASILIEN

Im Licht der Sternschwestern

Neue Generaloberin Sr. Solange Vidal lebt sich im Augsburger Mutterhaus ein

AUGSBURG – Im grauen Habit und mit Schleier – so sind die Sternschwestern in Limoeiro (Brasilien) zu sehen. Sr. Solange Vidal de Lima war als Mädchen fasziniert, wenn die Franziskanerinnen auf den Straßen erschienen. „Es war ein Bild, das mich beeindruckt hat“, schildert sie. „Die ganze Stadt kennt die Schwestern.“ Die Ordensfrauen betreiben in Limoeiro eine Schule und unterstützen arme Kinder und Familien.

Seit 20. Juli 2023 ist Sr. Solange Generaloberin der Franziskanerinnen von Maria Stern mit Mutterhaus in Augsburg und Niederlassungen in Brasilien und Mosambik. Bevor sie jedoch nach Deutschland ziehen konnte, musste sie ihre Amtsnachfolge in Brasilien regeln, denn dort war sie seit 2021 Provinzoberin.

Seit kurzem lebt Sr. Solange nun im Augsburger Mutterhaus, arbeitet sich in ihr neues Amt ein und eignet sich Deutschkenntnisse an. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Vorgängerin, Generalrätin Sr. Sofia Salanga, die 30 Jahre in Brasilien gewirkt hat und Portugiesisch beherrscht, sowie von Generalvikarin Sr. Fatima Döring.

Ringlein aus Palmnuss

An ihrer feingliedrigen, rechten Hand trägt die schlanke, zierliche Sr. Solange einen goldenen Ring mit Jesu Namenskürzel „IHS“. Er weist sie als Generaloberin aus. Die Ordensfrauen besitzen als Zeichen der Zusammgehörigkeit zudem ein goldenes Ringlein mit einem Stern. Und manche tragen einen schwarzen Fingerring, der aus einer Palmnuss gefertigt ist, wie Sr. Fatima: „Damit zeigen wir unsere Verbundenheit zu den Armen“, erklärt sie.

Geboren wurde Sr. Solange 1970 in Limoeiro rund 80 Kilometer westlich von Recife. Sie wuchs im Kreis von sieben Geschwistern – sechs Schwestern und einem Bruder – auf. Alle wurden erwachsen, was nicht selbstverständlich war, denn die Kindersterblichkeit war hoch. Der Vater restaurierte Möbel, die Mutter versorgte die Kinder. Die Familie war sehr gläubig. Besonders die Großmutter prägte Sr. Solange: „Meine Oma war meine erste Käthe.“

Der Eindruck, den die Sternschwestern auf sie machten, und ein



▲ Auf der Dachterrasse des Klosters Maria Stern in Augsburg (von links): Generalrätin Sr. Sofia Salanga, Generaloberin Sr. Solange Vidal und Generalvikarin Sr. Fatima Döring. Von dort gibt es einen Ausblick auf das Rathaus, den Perlachturm und den Turm der Klosterkirche.

Foto: Lang

Bericht in einer Zeitschrift über Ordensfrauen in Afrika bewogen sie im Alter von 18 Jahren dazu, Kontakt zu den Schwestern aufzunehmen. Es folgten neun Jahre „Probezeit“: ein Jahr Aspirantat, ein Jahr Postulat, zwei Jahre Noviziat, die Erste Profess für zwei Jahre, dann ein Versprechen für drei Jahre und schließlich die Ewige Profess.

Kleine Gemeinschaften

„Es war ein Hineinwachsen ins geistliche Leben“, schildert Sr. Solange. In diesen Jahren wirkte die angehende Ordensfrau in Itanagra sowie in einem Armenviertel von Recife in sogenannten Kleinen Gemeinschaften mit zwei bis drei Schwestern. Zudem studierte sie Sozialarbeit an der Universität in Recife. Das Kloster Casa Maristella in Recife ist Sitz der Provinzleitung des Ordens in Brasilien. Die Schwestern arbeiten in Schulen, Kindergärten und Sozialwerken.

Gleich nach der Ewigen Profess erfüllte sich Sr. Solanges Wunsch, nach Afrika zu gehen: Sie kam 2003 nach Mosambik, wo sich die Sternschwestern erst fünf Jahre zuvor niedergelassen hatten. Da Mosambik wie Brasilien eine Kolonie Portugals

war, wird auch dort portugiesisch gesprochen. Sr. Solange unterrichtete an einer Landwirtschaftsschule der Diözese Xai-Xai und war anschließend Sekretärin von Bischof Lúcio Andrice Muandula. Nach fast zehn Jahren Engagement in Mosambik kehrte sie 2012 nach Brasilien zurück.

Acht Sternschwestern wirken derzeit in Mosambik. Mitte Mai reist Sr. Solange zur Ersten Profess einer Novizin nach Afrika. Rund 70 Sternschwestern leben in Brasilien, und zirka 80 Frauen gehören der

Deutschen Provinz mit Konventen in Augsburg und Nördlingen an.

Was hält die Franziskanerinnen von Maria Stern über die Kontinente und verschiedenen Kulturregionen hinweg zusammen? „Es ist die gemeinsame Spiritualität, die uns verbindet“, erklärt Sr. Solange. „Wir sind Frauen wie alle anderen auch. Wir haben uns für Jesus Christus begeistert und wenden uns zu ihm hin. Als Sternfrauen haben wir die Verpflichtung, Licht zu sein und das Licht den anderen zu bringen.“

Barbara Lang

Kloster Maria Stern

Zwei leibliche Augsburger Schwestern gründeten 1258 in ihrem „Haus zum Stern“ eine Gemeinschaft nach Art der Beginen. Die Frauengruppe nahm 1315 die franziskanische Ordensregel an. Während des 30-jährigen Kriegs wurde das Stern-Kloster unter Marias Schutz gestellt und der Gottesmutter geweiht.

In der Reformationszeit ging das Kloster beinahe unter. Doch Bayernkönig Ludwig I. belebte es neu und

beauftragte die Schwestern, künftig Mädchen zu erziehen. Eine schwere Zeit erlebten die Franziskanerinnen im Zweiten Weltkrieg: Die NSDAP untersagte ihnen, weiterhin zu unterrichten. Die damalige Generaloberin Josefine Lederer entsandte deshalb Schwestern nach Brasilien. Sie wurden dort zur Bildung von Mädchen der gehobenen Gesellschaft gerufen, nahmen sich aber zugleich der armen Bevölkerungsschichten an.

Über Grenzen hinweg für Europa

AUGSBURG – „Sudetendeutsche und Tschechen – miteinander für Europa“ ist das Motto des diesjährigen Sudetendeutschen Tages, der wieder in Augsburg stattfinden wird. Grenzübergreifende Begegnungen und Gespräche werden das Pfingstwochenende vom 17. bis 19. Mai prägen, wenn Sudetendeutsche aller Generationen, Interessierte und internationale Gäste auf dem Augsburger Messegelände zusammenkommen. Die Besucher erwarten eine Vielzahl von Veranstaltungen: Volkstänze, Mundartlesungen, literarische Lesungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops und ein Kinderprogramm. An zahlreichen Infoständen präsentieren sich sudetendeutsche und tschechische Einrichtungen.



▲ Die Mundartband „Mauke“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gablonzer Kultur und Lebensart, insbesondere die paurische Mundart, zu bewahren. Foto: oh

Heimat der Vorfahren

Gerade für die Jüngeren ist der Sudetendeutsche Tag eine einmalige Gelegenheit, mit der Erlebnisgeneration ins Gespräch zu kommen – also mit jenen, die noch vor der Vertreibung in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien zur Welt gekommen sind. Viele Enkel und Urenkel haben Fragen zu ihrer Familien geschichte und zur Heimat ihrer Vorfah-

ren. Der Sudetendeutsche Tag gibt Antworten darauf. Offizielle Höhepunkte des Sudetendeutschen Tages sind die Verleihung des Europäischen Karls-Preises der Sudetendeutschen Landsmannschaft am Pfingstsonntag und die Hauptkundgebung am Pfingstsonntag, bei der Bernd Posselt als Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe sowie Markus Söder als Baye-

rischer Ministerpräsident und Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe sprechen werden. Dem religiösen Charakter von Pfingsten tragen zwei Gottesdienste Rechnung: Am Pfingstsonntag zelebriert der Augsburger Bischof Bertram Meier in Halle 5 das Pontifikalamt. Den evangelischen Gottesdienst feiert Pfarrerin Erna Meiser aus Niederbayern im Tagungscenter.

Das Böhmisches Dorffest lädt zu Geselligkeit und kulinarischen Spezialitäten ein. Es gehört zum Sudetendeutschen Tag wie der Powidl zu den Mehlspeisen. Seit Jahrzehnten ist es zentraler Anlaufpunkt für alle, die das Kulturerbe der Sudetendeutschen durch Musik, Tanz und Kulinarik sinnlich erfahren möchten. Alle sind herzlich eingeladen, Spezialitäten wie Liwanzen und Kolatschen zu probieren, österreichische Weine zu verkosten oder ein kühles Bier zu genießen. Hauptattraktion des Dorffests sind die begabten Musiker und Tänzer, die mit ihren mitreißenden Darbietungen ein Gefühl der Lebensart Böhmens, Mährens und Sudetenschlesiens vermitteln.

Auch beim Heimatabend am Pfingstsonntag kommt die völkerverbindende Kraft der Musik zur Entfaltung. Gruppen deutscher und tschechischer Mutter sprache zelebrieren die gemeinsame Kultur der Böhmisches Länder im Herzen Europas durch virtuose musikalisch-tänzerische Darbietungen.

Information

Das vollständige Programm kann im Internet abgerufen werden unter: <https://www.sudeten.de>.

Wir laden herzlich ein!

74. Sudetendeutscher Tag

17. bis 19. Mai 2024 in Augsburg



Wir
Sudeten-
deutschen

17. Mai 2024

- 14.00 Uhr: Europäischer Auftakt
Im Annahof 4
86150 Augsburg



www.sudeten.de

– Die Veranstaltung ist öffentlich –
Freie Fahrt im Augsburger Verkehrsverbund AVV
(außer Nachtbusverkehr) vom 17. bis 19. Mai für
die Träger des Festabzeichens.

18. und 19. Mai 2024, Messe Augsburg

- Böhmisches Dorffest mit böhmischen Spezialitäten und Musik
- Vorträge, Lesungen, Ausstellungen
- Aktionshalle mit Ständen: Besuchen Sie die Stände grenzüberschreitender kultureller und kirchlicher Einrichtungen, finden Sie Unterstützung bei Ihrer Familienforschung und entdecken Sie die Vielfalt der böhmischen Länder
- Samstag, 10.30 Uhr: Festveranstaltung mit Verleihung des Karls-Preises 2024 der Sudetendeutschen Landsmannschaft
- Samstag, 19.00 Uhr: HEIMAT!abend mit Musik und Tanz
- Sonntag, 9.00 Uhr: Römisch-katholisches Pontifikalamt mit Dr. Bertram Meier, Bischof von Augsburg
- Sonntag, 11.00 Uhr: Kundgebung mit Dr. h.c. Bernd Posselt, MdEP a.D., Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, und Dr. Markus Söder, MdL, Bayerischer Ministerpräsident

Ausflugsziele und historische Feste



Foto: gem

Der Frühling ist die ideale Jahreszeit für Ausflüge. Historische Stadtfeste, kulturelle Angebote, herrliche Landschaften oder gemütliche Hoffeste sorgen bei Jung und Alt für Freude.



◀ Mit „Kohlhiesel“ Töchter“ heizte das Ensemble der Freilichtbühne am Mangoldfelsen in Donauwörth vergangenen Sommer dem Publikum ein.

Foto: Stephan Geist

Stück mit Gegenwartsbezug

DONAUWÖRTH – Was war das für ein ausgelassen-fröhliches Theaterfest, das die Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaters Donauwörth in der vergangenen Freilichtsaison auf die Bühne am Mangoldfelsen in Donauwörth brachten: Mit dem alpenländischen Schwank „Kohlhiesel Töchter“ heizte das Team des engagierten Vereins die Stimmung des Publikums gehörig ein.

Dies wolle man zum einen auch diesen Sommer wieder tun, so Stephan Geist, der Pressesprecher des Vereins. Zum anderen wolle man aber 2024 auch wieder mehr Ernsthaftigkeit in die Bühnenarbeit der Darsteller legen. Daher fiel die Wahl von Regisseurin Ulrike Schweighofer auf ein Stück, das bereits im Jahr 1991 in Donauwörth zur Aufführung gebracht worden war: „Anatevka“ – manch einem vielleicht besser bekannt unter „Fiddler on the roof“.

Die Geschichte vom braven Milchmann Tevie, der mit vielen Töchtern gesegnet ist, die es alle standesgemäß zu verheiraten gilt, bringt nämlich genau die gewünschte Mischung aus heiterer Komödie und bewegendem Drama mit: Während sich die Töchter gegen den strengen Vater auflehnen und ihm mit mancher List ein lustiges Schnippchen schlagen, spitzt sich die Lage der jüdischen Gemeinde in der Ukraine, in der die Familie lebt, unaufhaltbar zu. Sie gipfelt in einem Pogrom und lässt den Zuschauer gefesselt und nachdenklich zurück – die aktuellen Bezüge sind offenkundig. Die gesanglich anspruchsvollen Lieder, die das Stück zum Musical stilisieren, verleihen mit ihren stimmungsvollen Melodien der Bedeutung weiteren Nachdruck und lassen ein vielversprechendes Theatererlebnis am Mangoldfelsen in Donauwörth erwarten.

Auf in die Schwäbische Alb

Auch 2024 haben Arbeitnehmer viele Möglichkeiten, mit nur wenigen Urlaubstagen gleich mehrere lange Wochenenden unterwegs zu genießen. Wer clever plant, kann sogar mit nur einem einzigen Urlaubstag bis zu fünf Mal hintereinander ausschlafen – oder eine schöne Kurzreise unternehmen. Zum Beispiel in die Heidenheimer Brenzregion, einem Teil der Schwäbischen Alb. Diese Region ist touristisch noch ein Geheimtipp. Gäste erleben abwechslungsreiche Tage mit Wanderungen, Radfahrspaß und Kultur.

Rundwanderwege

Über knapp 160 Kilometer erstreckt sich der Fernwanderweg „Albschäferweg“ rund um die Heidenheimer Brenzregion. An ihn angekoppelt sind zehn Rundwanderwege, die gute Möglichkeiten bieten, die Jahrtausende alte Landschaft abschnittsweise zu erkunden. Jede „Zeitspur“ hat ihren ganz besonderen Reiz und erzählt Geschichten aus Urzeit, Eiszeit oder Kultur. Die Brenzquellrunde beispielsweise ist ein sechs Kilometer langer Rundweg bis zum Itzelberger See, auf dem man allerlei Wissenswertes über den Brenzursprung in Königsbronn lernt. An diesem Ort wurde Industriegeschichte geschrieben, denn hier hat die älteste Eisenindustrie Deutschlands ihren Ursprung. Wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist, findet auf dem Brenz-Radweg sein Terrain und kann links und rechts des Brenztals gleich mehrere Rundtouren absolvieren. An den Ufern der Brenz sind Lern- und Erholungsorte entstanden, an denen die Radler Wissenswertes über die ökologisch wertvolle Flusslandschaft erfahren. Vom Brenztal bis ins Unesco-Welterbegebiet Lonetal führt die Höhlen-Tour. Hier warten einige Raststationen mit Erlebnisspiel-

plätzen, zum Beispiel die „HöhlenErlebnisWelt“ rund um die Charlottenhöhle in Giengen-Hürben. Genaue Tourenbeschreibungen mit Karten und GPS-Daten finden Interessierte unter www.heidenheimer-brenzregion.de. Dort findet man auch eine Übersicht über ganz verschiedene Hotels, Pensionen, Campingplätze und Privatgastgeber der Region.

Auch Museen, historische Herrschaftssitze und Veranstaltungen locken die Gäste am langen Wochenende. Geradezu „außerirdisch“ gestaltet sich beispielsweise der Ausflug zum Meteorcrater-Museum in Steinheim am Albuch. Als ein Meteorit vor 15 Millionen Jahren das Steinheimer Becken formte, blieb kein Stein auf dem anderen. Besucher lernen dieses „einschlagende“ Ereignis auch auf dem Meteorcrater-Rundwanderweg genauer kennen. Zum Geburtsort des Teddybären geht es ins Steiff Museum in Giengen und auf dem Härtsfeld kommen Mittelalterfans auf ihre Kosten. In Heidenheim machen die alljährlichen Opernfestspiele auf Schloss Hellenstein die Kurzreise perfekt.

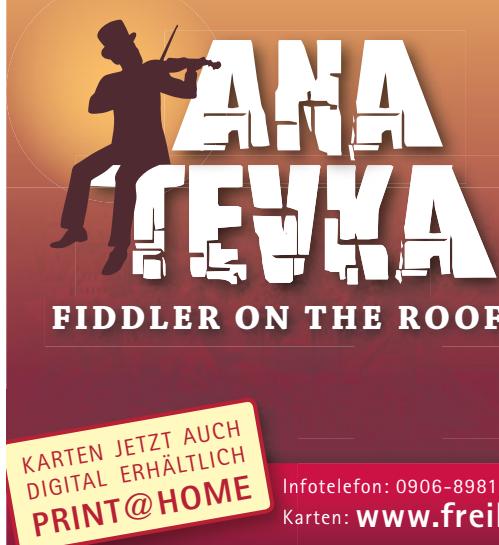


Foto: djd/Landratsamt Heidenheim/Heiko Grandel

▲ Auf dem Brenz-Radweg und zahlreichen Rundtouren finden Fahrradfahrer gute Bedingungen.

Freilichtbühne am Mangoldfelsen

28. Juni – 2. August 2024

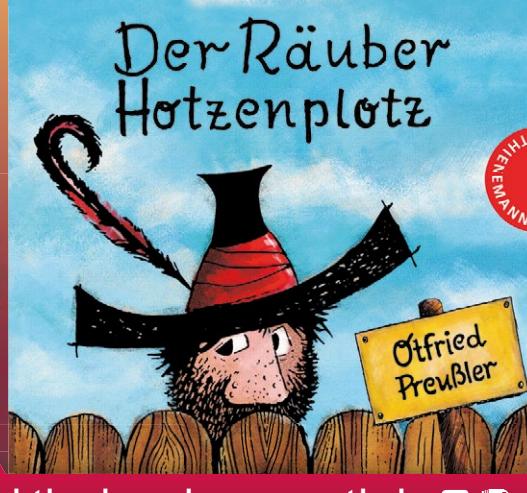


KARTEN JETZT AUCH
DIGITAL ERHÄLTLICH
PRINT@HOME

Infotelefon: 0906-8981

Karten: www.freilichtbuehne-donauwoerth.de

30. Juni – 1. August 2024



Wie man Wanderschuhe richtig putzt und lagert

STUTTGART – Wanderstiefel sollten mindestens einmal im Jahr gründlich gereinigt werden. Zunächst entfernt man dabei Schnürsenkel und Einlegesohlen. Dann putzt man die Schuhe unter fließendem kaltem Wasser – auch innen, weil dort ebenfalls Salz und Schmutzpartikel entfernt werden sollten. Schnürsenkel und Einlegesohlen werden (im Wäschennetz) in der Maschine gewaschen.

Anschließend kommen die Schuhe für mindestens 48 Stunden an einen trockenen, gut belüfteten Standort. Aber nicht an die Heizung oder direkt in die Sonne! Die Kunstfaserstoffe werden dann außen mit Imprägnierspray besprüht, Lederflächen mit Schuhwachs eingerieben. Wanderschuhe sollten kühl und dunkel aufbewahrt werden. Feuchte Keller sind ungeeignet.

dpa

Gesundes und leckeres Fastfood

HAMBURG/KEMPEN – Keine Frage: Fastfood macht glücklich. Aber nur kurzfristig, denn das schlechte Gefühl danach ist vorprogrammiert. Zu viel Fett, Zucker und Salz, zu wenig Nährstoffe: Das ist, was wir mit den Gerichten vom Lieferdienst oder dem Imbiss an der Ecke verbinden. Und was sich durch das drückende Völlegefühl nach dem schnellen Genuss oft bestätigt.

Aber es geht auch anders. „Um nach einem Burger mit Pommes nicht gleich ein schlechtes Gewissen zu haben, braucht es gar nicht viel“, sagt Rezeptentwicklerin Anna Walz aus Kempen. Die Buchautorin („Healthy Fastfood“) kennt viele Tricks, wie man die Klassiker gesünder und trotzdem lecker zubereiten kann. Kurz gesagt: indem man Salz reduziert, weißen Zucker gegen gesunde Alternativen tauscht und Nährstoffe aus frischem Gemüse und anderen naturbelassenen Zutaten einbaut.

Auch die Ökotrophologin Iris Lange-Fricke rät zum Selbermachen – vor allem, um Speisen zu vermeiden, die in Fett gebacken oder stark frittiert werden. „Dadurch entstehen viele Transfettsäuren oder gehärtete Fette, die sich negativ auf das Herz-Kreislauf-System und den gesamten Körper auswirken“, sagt die Redaktionsleiterin des Online-Portals „EatSmarter“. Auch die schnell verwertbaren Kohlenhydrate aus Weißmehlprodukten müssen nicht sein. Denn abgesehen davon, dass Pommes und Burger kaum Vitamine oder Ballaststoffe enthalten, sorgen sie auch dafür, dass der Blutzuckerspiegel schnell ansteigt – Heißhunger droht.

Ein paar Beispiele, wie es besser und gesünder geht:

• Pommes:

Ordentlich Fett kann man sparen, wenn man die Fritten nicht in der Fritteuse zubereitet, sondern im Backofen. „Wenn man sie kurz vorher mit Backpulver bestreut, können sie auch im Ofen knusprig werden“, rät Iris Lange-Fricke. Sie ist zudem Fan eines Airfryers.

Als gesündere Alternative zur besonders fetthaltigen Fertig-Mayonnaise empfiehlt Anna Walz, eine pürierte Avocado mit Joghurt (mit einem Fettgehalt von zehn Prozent) zu mixen. Wer es vegan möchte, kann eine Mayo-Variante aus Hafer- oder Sojadrink mit Rapsöl, Zitronensaft und mittelscharfem Senf zubereiten. „Hipster“ sind nach Ansicht der Autorin die Pommes, die aus Süßkartoffeln geschnitten werden und beim Rösten im Ofen herrlich karamellisieren. Dazu passt ein Dip aus Sriracha-Sauce, Sahnejoghurt und gehacktem Koriander.

Fein-würzig schmecken Pastinaken-Pommes. Iris Lange-Fricke empfiehlt außerdem Pommes-Varianten aus Kohlrabi oder Sellerie. Nachteil: „Wenn man



▲ Mit viel Gemüse, hochwertigem Fleisch aus der Region und selbstgemacht kann man Fastfood wie Burger mit gutem Gewissen genießen. Symbolfoto: gem

Kinder hat, muss man sehen, ob die sich davon überzeugen lassen.“

• Pizza:

Wer es eilig hat, mag zum Teig aus der Kühlung greifen. Besser ist es aber nach Ansicht von Iris Lange-Fricke, den Teig selbst herzustellen. Dazu eignet sich vor allem das Dinkelmehl Typ 1050, denn das hat „noch viele Nährstoffe und ist von den Backeigenschaften gut“. Wer hingegen Vollkornmehl verwendet, sollte beachten, dass Teige damit oft mehr Flüssigkeit benötigen. Eine andere Version des Pizza-

teigs, die zudem Low Carb ist: ein Boden aus Blumenkohl oder Brokkoli und Mandelmehl. Ei oder Quark sorgen dafür, dass der auch zusammenhält.

Wer den klassischen Hefeteig bevorzugt, dem empfiehlt Anna Walz, ihm viel Zeit zu geben: „Dann kann man weniger Hefe verwenden – die bringt den Bauch oft durcheinander, weil so viele Gärstoffe enthalten sind.“ Ihr Tipp: nur die Hälfte der Hefe nehmen, die im Rezept angegeben ist. Dann den Teig lange kneten, an gehen lassen und über Nacht in den Kühlschrank stellen.

Eine schnelle Snack-Variante sind Mini-Pizzen: dazu Vollkorn-Toastbrötchen halbieren und mit etwas Tomatenpüree bestreichen, mit gewürfelten Champignons und Paprika und etwas geriebenem Käse bestreuen. Dann bei 175 Grad im vorgeheizten Ofen zehn Minuten knusprig backen.

• Burger:

Selbst für den, der auf seinen „klassischen“ Burger nicht verzichten kann, gibt es die Möglichkeit, ihn gesünder zuzubereiten. „Tatsächlich ist das Wichtigste, dass man eigene Saucen herstellt, keinen Analog-Käse, sondern wirklich guten Käse verwendet und auch beim Fleisch auf gute Qualität achtet“, sagt Anna Walz. Grundsätzlich gilt: Wer Pattys, Saucen und Buns selbst zubereitet, kann „Unmengen“ an Zucker, Salz und Zusatzstoffen sparen. Wenn man den Burger noch mit knackigem Salat und frisch geschnittener Tomate belegt, liefert man dem Körper nicht nur wertvolle Vitamine, sondern gibt dem Burger ganz natürlich Farbe und Aroma.

Auch wer viel Wert auf eine gute Ernährung legt, sollte nach Ansicht der Ökotrophologin die klassischen Fastfood-Gerichte nicht komplett verneufeln. „Wer sich zu 80 Prozent gesund ernährt, darf auch mal zu einer kleinen Pizza oder den Pommes greifen“, sagt Lange-Fricke.

dpa

20. MAI 2024

Hofmetzgerei Franz OTTILLINGER
seit 1842 feinste Fleisch- und Wurstwaren

HOFFEST
PFINGSTMONTAG
10 UHR

WIR FEIERN UNSER GROSSES HOFFEST
& LADEN SIE HERZLICH ZU UNS NACH PÖTTMES EIN!

PFINGSTMONTAG BEGINN 10 UHR

AB 10 UHR:
WEISSWURSTFRÜHSTÜCK

AB 11 UHR:
MITTAGESSEN,
HUBSCHRAUBER RUNDFLÜGE
& PONYREITEN

Das erwartet euch noch auf dem Hoffest:

- Schauwursten & Betriebsbesichtigung (ca. 30 Min.)
- Hubschrauber Rundflüge
- Blasmusik von der Jugendkapelle Pöttmes
- Festbier von der Brauerei Kühbach
- Bunter Familienprogramm mit Hüpfburg & Kinderschminken
- Ponyreiten & Kutschen Parcour Show
- Eisverkauf
- Ochsenbraten & Krustenbraten
- Ausstellung von Landmaschinen für Bodenbearbeitung & Ernährtechnik
- Frische Kücherl, Rosennudeln & Erdbeerkuchen
- u.v.m.

ZIEGLER
Maschinenbau | Montage | Transport | Logistik

Am Erlenschlag 1 • 86554 Pöttmes • www.ottillinger.de



Zum Geburtstag

Franziska Greifle (Günzburg) am 6.5. zum 86.; alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen von einer guten Freundin. **Mathilde Frey** (Ehingen am Ries) am 6.5. zum 89. **Marianne Fritz** (Neumünster) am 10.5. zum 78. **Matthias Rolle** (Unterschönenberg) am 9.5. zum 87. **Maria Schaller** (Berg im Gau) am 5.5. zum 88.

95.

Barbara Kempter (Unterschönenberg) am 8.5.

90.

Regina Koppold (Eppertshofen) am 5.5.

85.

Pfarrer i. R. Willi Berchtold (Hopfen am See) am 7.5.; weiterhin gute Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Freunde aus Au/Iller. **Magdalena Seel** (Alteneich) am 9.5.

80.

Luise Jörg (Moosbach) am 5.5.; alles Liebe und Gute wünschen Dir, liebe Mama, von ganzem Herzen Deine vier Kinder mit Familien.

70.

Erika Brutscher (Bösenreutin) am 4.5.; alles Gute und „Vergelt's Gott“ für Deinen großen Einsatz für Kirchenchor und Pfarrgemeinde St. Nikolaus sowie Frauenbund wünschen Dir alle Bösenreutiner.



60.

Annemarie Beckl (Ried, Jettingen-Scheppach) nachträglich am 29.4.; Franz und Barbara wünschen alles Liebe, Gesundheit und Gottes Segen.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

MUSIKALISCH GESTALTET

Andachten und Katechesen

Bischof Bertram Meier spricht im Mai über Facetten Marias

AUGSBURG (pba) – Im Augsburger Dom finden im Marienmonat Mai an insgesamt sieben Terminen um 19 Uhr feierliche Maiandachten statt. Zudem hält Bischof Bertram Meier in der Reihe **Cantate Domino** an fünf Abenden Katechesen. Unter dem Titel „Sagt an, wer ist doch diese?“ stellt er jeweils eine Facette der Gottesmutter ins Zentrum.

Am Sonntag, 5. Mai, um 19 Uhr hält Weihbischof Florian Wörner eine feierliche Maiandacht. Das Vokalensemble Quintenzirkel singt Chormusik und Motetten von Regnart und Bruckner. Am Donnerstag, 9. Mai, (Christi Himmelfahrt) um 19 Uhr steht Weihbischof Anton Losinger der Maiandacht vor. Die Dommusik gestaltet die Litur-

gie mit Liedern und Kantorengesängen. Am Sonntag, 12. Mai, um 19 Uhr zelebriert Domkapitular Andreas Magg die Feier, die von der Dommusik umrahmt wird.

In der Reihe Cantate Domino ist am Samstag, 4. Mai, um 18 Uhr eine Katechese von Bischof Bertram über Maria als die Aufrichtende und Trösterin zu hören. Der „Quintenzirkel“ singt Chormusik und Motetten. Am Samstag, 11. Mai, geht es um „die, die wiederherstellt und erneuert“. Der Karl-Kraft-Chor singt geistliche Musik. Weitere Termine folgen in einer der nächsten Ausgaben.

Die Katechesen erscheinen auch als Publikation in der „Augsburger Schriftenreihe“. Erhältlich ist diese am Schriftenstand im Dom oder direkt beim Sankt Ulrich Verlag. Informationen dazu siehe Seite 21.

Tiere und Fabelwesen gesucht

Dienst beim Allerheiligsten



▲ Geflügelte Löwen tragen die Kerzen am Allerheiligsten der Kirche Mariä Himmelfahrt in Türkheim, Drachen stützen das Altarkreuz. Fotos: Müller

Fotos von Fabelwesen in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Türkheim (Kreis Unterallgäu) hat Angelika Müller aus Mindelheim geschickt. Drachen tragen den Fuß des Kreuzes über dem Tabernakel. Geflügelte Löwen stützen die sechs Kerzenhalter am Hochaltar. Das Kreuz wurde „für die Aufnahmen vom Mesner freundlicherweise auf die kleine Orgel gestellt“, schreibt die Leserin.

Beim Allerheiligsten als Kreuz- und Kerzenhalter dienend, wirken die sonst so furchterregenden, starken und mächtigen Drachen und Löwen gänzlich gebändigt und demütig. Der Löwe mit Adlerflügeln ist auch das Symbol des Evangelisten Markus. Ist Ihnen in oder an einer Kirche, einem Kloster oder Pfarrhaus auch schon einmal ein Tier oder Fabelwesen begegnet? Schicken Sie unter dem Stichwort „Tiere und Fabelwe-



sen“ ein Foto davon mit Angabe, an welchem Ort es zu sehen ist, an die Katholische SonntagsZeitung. Für ein Foto, das erscheint, erhält der Einsender 20 Euro.

Katholische SonntagsZeitung
Redaktion
Henriusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

FÜR FRIEDEN

Soldatenwallfahrt und Maiandacht

VIOLAU (bk) – Die 109. Männer- und Soldatenwallfahrt zur Wallfahrtskirche St. Michael nach Violau findet am Sonntag, 5. Mai, statt. Um 9.15 Uhr stellen sich die Fahnenabordnungen und Pilger für den feierlichen Einzug um 9.30 Uhr auf. Um 10 Uhr beginnt der Wallfahrts-gottesdienst, zelebriert von Dekan und Wallfahrtspfarrer Thomas Philipp Pfefferer und musikalisch gestaltet vom Musikverein Blaskapelle Violau. Aus der Wallfahrt ist in An-betracht der aktuellen Kriege eine Bittwallfahrt für den Frieden geworden. Um 14 Uhr wird eine feierliche Maiandacht mit dem Lauterbacher Dreigesang gehalten.

GARTENVÖGEL

Piepmätsche eine Stunde lang zählen

Vom 9. bis 12. Mai findet zum 20. Mal die „Stunde der Gartenvögel“ statt: Der bayerische Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) und sein bundesweiter Partner NABU rufen alle Naturbegeister-ten auf, eine Stunde lang die Vögel im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und anschlie-ßend zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und oft weit verbreitete Vogelarten des Siedlungsraums wie Meisen, Fin-ken, Rotkehlchen und Spatzen. Die Beobachtungen können Teilnehmer der Mitmachaktion melden unter Telefon 0800/1157115 oder www.stundedergartenvoegel.lbv.de.

Auswanderer gründeten Kloster

Eine Gruppe rund um den Ettenbeurer Pfarrer zog vor 175 Jahren nach Amerika

ETTENBEUREN – Hinter einem mächtigen Grabstein verbarg sich auf dem Friedhof in Ettenbeuren (Kreis Günzburg) ein kleiner, unscheinbarer Sandgrabstein, auf dem stand: „Pfarrer Anton Keppler, Pfarrer Matthias Steiger – gestorben in Amerika.“ Die Bedeutung dieses Grabsteins war unbekannt und darum wurde er bei einer Umgestaltung des Friedhofs entfernt.

Eine Erklärung dieses Grabsteins brachte erst ein Brief, den eine amerikanische Franziskanerin an den damaligen Ortsfarrer Rudolf Kübelle schrieb. Sie bat um Informationen für ein Buch, das sie zum 100. Jubiläum ihres Ordens schreiben wollte. Sie berichtete, dass die Gründerinnen und Gründer ihres Ordens 1849 aus der Gemeinde Ettenbeuren in die USA gekommen waren.

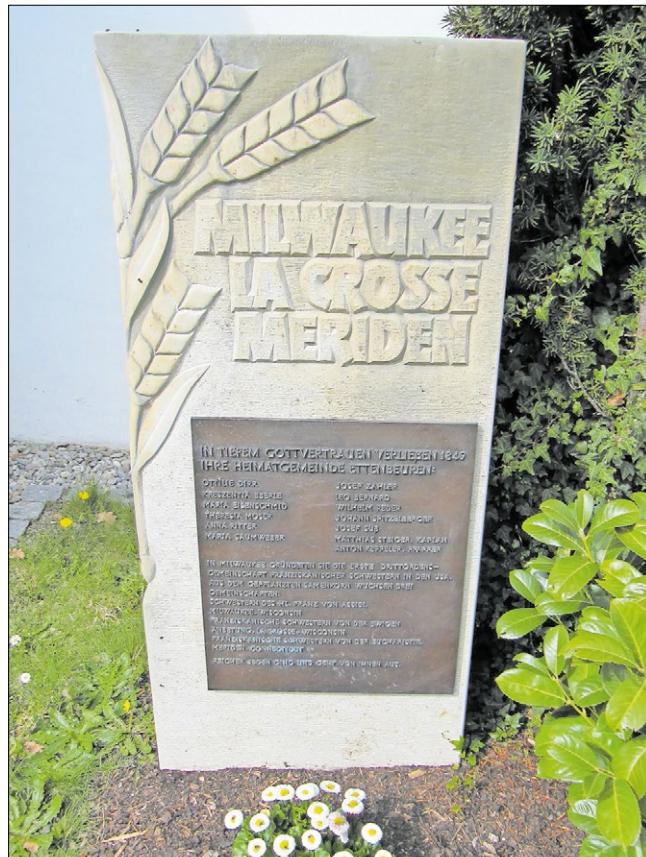
Durch die Nachrichten aus den USA wurde bekannt, dass 1849 der damalige Pfarrer von Ettenbeuren, Anton Keppler, und sein Kaplan Matthias Steiger mit einer Gruppe von Frauen und Männern nach Milwaukee (Wisconsin) kamen und südlich der Stadt am Ufer des Lake Michigan ein Frauenkloster gründeten. Es war die erste franziskanische Ordensgründung in den USA, die ohne Rückbindung an ein europäisches Kloster, nur mit den Ersparnissen der Gruppe, gegründet wurde.

Waisenhaus und Schulen

Die Männer der Gruppe wurden zwar „Brüder“ genannt, doch bildeten sie keine Ordensgemeinschaft. Die Frauen aus Ettenbeuren, Ried und Ebersbach dagegen formierten sich zu einer franziskanischen Ordensgemeinschaft, der sich bald junge Frauen anschlossen. Sie arbeiteten im Priesterseminar von Milwaukee sowie in einem Waisenhaus und halfen, Schulen für Einwanderer zu gründen, die vornehmlich aus Deutschland in die Gegend gekommen waren.

Die junge, aufblühende Ordensgemeinschaft musste große Schwierigkeiten bestehen. Nach nur zwei Jahren starben die beiden Pfarrer innerhalb einer Woche an Cholera. Spannungen führten dazu, dass sich die Ordensgemeinschaft spaltete.

Während die eine Gruppe der „Schwestern des heiligen Franz von Assisi“ in Milwaukee blieb, ging eine andere nach La Crosse (Wisconsin) am Mississippi und be-



Frauen aus Ettenbeuren gründeten in Milwaukee (USA) eine franziskanische Ordensgemeinschaft. Es folgten zwei weitere Gründungen in La Crosse und Meriden. Ein Gedenkstein auf dem Ettenbeurer Friedhof erinnert daran.

Foto: Krumm

Rochester (Minnesota). Vor allem verwirklichten sie ein Anliegen, das bereits die Gruppe aus Ettenbeuren anstrebe: die ewige Anbetung. Seit dem 1. August 1878 pflegen sie bis heute Tag und Nacht die Anbetung – auch mit Unterstützung vieler Menschen aus der Stadt.

Nachdem die Bedeutung von Ettenbeuren für die Orden aus der Vergessenheit geholt wurde, gab es in den vergangenen Jahrzehnten Besuche von Schwestern aus den USA in Ettenbeuren, aber auch von Gruppen aus Ettenbeuren bei den Ordensgemeinschaften in Amerika. Auch zum 150. Jubiläum der Auswanderung waren Ettenbeurer in den USA zu Gast. Außerdem steht seither ein Gedenkstein auf dem Friedhof in Ettenbeuren, der an die Ordensgründungen erinnert.

Manfred Krumm

Information

Die Feiern zum 175. Jubiläum im Mai können über das Internet unter www.lakeosfs.org verfolgt werden.

zeichnete sich als „Franziskanische Schwestern von der Ewigen Anbetung“. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil trennte sich davon wieder eine Gruppe, die nach Meriden (Connecticut) ging und sich „Franziskanische Schwestern von der Eucharistie“ nannte.

Alle drei Ordensgemeinschaften wissen um ihre gemeinsame Wurzel und um die Gründung durch die Frauen und Männer aus dem Kammtal. Bis heute wirken sie segensreich und vielfältig.

Die Ordensfrauen in Meriden stellten die Schwestern, die das Internet und die Homepage des Vatikan einrichtete und lange Zeit betreute. Eine andere Schwestern des Ordens ist heute Vize-Regierungschefin der Vatikanstadt.

Die Franziskanerinnen in Milwaukee arbeiteten in Schulen, gründeten eine Universität und betreuen bis heute Menschen mit Einschränkungen in mehreren Einrichtungen in den USA. In einer dieser Einrichtungen lebte die behinderte Schwestern des ehemaligen Präsidenten John F. Kennedy bis zu ihrem Tod.

Die Schwestern in La Crosse sind in der Bildung junger Menschen tätig, gründeten das erste Krankenhaus im westlichen Wisconsin sowie Krankenhäuser in anderen Orten. Sie sind heute eng verbunden mit der angesehenen Mayo-Klinik in

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Sagt an, wer ist doch diese?

Marienandachten im Ulrichsjubiläum 2024

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Katholische SonntagsZeitung
Heniusstraße 1
86152 Augsburg
Tel.: 0821/502 42 39
E-Mail: gomolka@suv.de

Ja, schicken Sie bitte
Exemplar/e
„Sagt an, wer ist doch diese?“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____



▲ Jahr für Jahr klöppelt Anna Simon für den Weihnachtsmarkt der Gilchinger Pfarrei St. Sebastian.

Fotos: Reitzig

„KLÖPPEL-MEISTERIN“

Filigrane Spitzen-Arbeit

100-jährige Anna Simon hält sich mit Handarbeit und weiteren Hobbys fit

GILCHING – Anna Simon ist eine Frau, der man immer wieder begegnen möchte. Sie ist 100 Jahre alt, strahlt Lebensmut und Fröhlichkeit aus und hat eine Vorliebe für Handarbeiten, besonders für die Kunst des Klöppelns. In Gilching (Kreis Starnberg) wird sie deshalb als „Klöppel-Meisterin“ bezeichnet.

Klöppeln ist vor allem in Südeuropa, in Franken, im Erzgebirge und in den Niederlanden beheimatet. Bei lauen Temperaturen sitzen Dorfbewohnerinnen in südlichen Ländern an manchen Abenden vor ihren Häuschen und lassen die Klöppel zwischen den Fingern hin- und hergleiten. Nach stundenlanger, konzentrierter Arbeit entsteht

kunstvoll gearbeitete, filigrane Spitze. Benutzt werden die kostbaren Stücke, die an die nächste Generation vererbt werden, beim sonntäglichen Kirchgang, um die Haarpracht zu verhüllen, für dekorative Krägen und Weihnachtsschmuck.

Mit dem Klöppeln in Berührung gekommen ist Anna Simon erstmals vor vielen Jahren in der Adventszeit in einem Münchner Textilhaus. Dort hatten Kundinnen Gelegenheit, Klöpplerinnen bei der Handarbeit über die Schulter zu schauen. „Das hat mich einfach nicht mehr losgelassen. Ich wollte es unbedingt lernen“, erinnert sie sich.

Für Kurse, die an Volkshochschulen angeboten wurden, hatte sie damals keine Zeit. Doch sie fand Anleitungen in einer Reihe

von Fachbüchern. Ihre geklöppelten Unikate sind begehrte. Seit Jahren bietet sie diese auf dem Weihnachtsmarkt ihrer Pfarrgemeinde St. Sebastian an. So kommen meist über 2000 Euro zusammen, die sie für soziale Zwecke spendet.

Geboren wurde Anna Simon, die Frau des damals ersten demokratisch gewählten Gilchinger Bürgermeisters Johann Simon, am 7. Februar 1924 in Uffing am Staffelsee. Ihre späteren Schwiegereltern besaßen in Gilching ein Häuschen. Anna Simon zog als Mieterin ins Haus ihres späteren Mannes, der bei der Eisenbahn beschäftigt war. Es wurde geheiratet und Sohn Hans geboren. Anna Simon hat drei Enkel und zwei Urenkel.

Arbeit im Garten

Ein weiteres Hobby, dem die rüstige Rentnerin nachgeht, ist der Gemüseanbau in ihrem großen Garten. „Das mache ich alles noch allein“, sagt sie und freut sich über die eigene Fitness, die es täglich zu bewahren gilt. Man sieht sie sogar mit dem Rad durch den Ort fahren, wann immer die Witterung es zulässt. Ständig bleibt sie in Bewegung, um Körper und Seele gesund zu erhalten. Auch dem Alpenverein mit der Wandergruppe gehört sie an. Regelmäßig trifft man sich am Stammtisch, und es werden Touren geplant, an denen sie sich beteiligt.

Renate Reitzig



▲ Das Klöppeln erfordert viel Fingerspitzengefühl und Konzentration.

KARRIERE BEI DER DIOZESE

Neuer dualer Studiengang

BENEDIKTBEUERN (pba) – Studieren, Praxisluft schnuppern und seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten: Das ist ab dem kommenden Wintersemester 2024/2025 mit dem neuen Bachelor-Studiengang „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit dual“ an der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) in Benediktbeuern in Zusammenarbeit mit dem Bistum Augsburg möglich.

Das bundesweit einzigartige Angebot qualifiziert in sieben Semestern für kirchliche Berufe wie Gemeindereferent oder Religionslehrer. Während des gesamten Bachelor-Studiengangs erfolgt eine Anstellung bei der dualen Partnerdiözese, die durch ein monatliches Gehalt vergütet wird.

Die Berufsaussichten beschreibt die zuständige Ansprechpartnerin im Bistum Augsburg, Heidelinde Hentschke, als „ausgezeichnet“. Der Bedarf an pastoralen Mitarbeitern sowie Religionslehrkräften sei nach wie vor groß. Gemeindereferenten wirken in den pastoralen und sozialen Bereichen der Pfarrseelsorge, etwa in der Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung sowie in der Alten- und Krankenseelsorge. An den Bachelor-Abschluss können verschiedene Masterstudiengänge angeschlossen werden.

Bewerbungen für den dualen Studiengang können bis 15. Juli online eingereicht werden. Parallel dazu ist eine Bewerbung bei der Diözese Augsburg bis 30. Juni erforderlich. Die Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.ksh-muenchen.de.

PILGERN FÜR MÄNNER

Vom Bodensee zur Wieskirche

LINDAU – Die Männerseelsorge lädt vom 17. bis 23. Juni zu einer Fußwallfahrt von Lindau am Bodensee zur Wieskirche ein. Zum Programm gehören ein Gedanke zum Start in den Tag, achtsame Körperübungen, eine Stunde Schweigen am Morgen, Gebet sowie ein Tagesrückblick. Übernachtet wird in einfachen Pilgerherbergen. Die Gruppe ist auf zehn Männer begrenzt. Psychische Gesundheit und körperliche Fitness sind Voraussetzung. Die Leitung haben Männerseelsorger Gerhard Kahl und Bergexerzitienleiter Markus Becker.

Anmeldung: Telefon 08 21/31 66-2131, E-Mail maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Ein Sommer für den Glauben

Der Weg zum Glauben, aber auch dessen Erleben im Alltag sind so individuell und vielfältig wie der Mensch selbst. Der Blick über den eigenen Horizont, auf andere Länder und Kulturen, lässt neue Perspektiven gewinnen. Mit dem Bayerischen Pilgerbüro können Reisende Teil einer „Gemeinde auf Zeit“ werden und zu neuen Glaubenswelten aufbrechen. Eine Pilgerfahrt zur Iberischen Halbinsel lässt etwa in die Glaubenswelt der mediterranen Volksfrömmigkeit eintauchen. Die Pilgerreise des Bayerischen Pilgerbüros startet am Cabo de Roca (Felsenkap), dem westlichsten Punkt des europäischen Festlands, nahe der portugiesischen Hauptstadt Lissabon. Weiter führt die Reise über Porto nach Santiago de Compostela, dem Sehnsuchtsziel aller Jakobswegpilger.

Lissabon entdecken

Keine Stadt eignet sich besser als das quirige Lissabon, um auf Entdeckungsreise zu gehen. Von hier aus stachen einst die Seefahrer und Abenteurer ins Unbekannte. Die Stadt besticht mit dem eindrucksvollen Hieronymuskloster und der weit sichtbaren Cristo-Rei-Statue in Almada, deren ausgebreitete Arme Besucher wie Pilger willkommenheißen. Von dort aus geht es nach Fátima, zum „Altar der Welt“. Von diesem kleinen Ort mit der großen Strahlkraft der marianischen Botschaft führt der Kreuzweg zum Geburtsort der Seherkinder nach Aljustrel. Mit Pilgern aus aller Welt nimmt die Gruppe an den sonntäglichen, stimmungsvollen Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika teil. Wer möchte, kann danach das persönliche Gebet suchen oder an



▲ Eine Pilgergruppe auf dem Jakobsweg – eine „Gemeinde auf Zeit“. Fotos: gem

der Sakramentsprozession sowie an der abendlichen Lichterprozession teilnehmen.

Über das schöne Porto am Ufer des mächtigen Flusses Douro geht es dann ins spanische Santiago de Compostela. Diese Stadt vibriert geradezu von den vielen eintreffenden Jakobswegpilgern und deren gelöster Stimmung: Sie sind am Ziel ihrer Pilgerreise angekommen – ein erlösendes Gefühl und eine unglaublich bereichernde Erfahrung.

Mit vielen von ihnen feiert die Gruppe die Pilgermesse in der Kathedrale, die im Anschluss eingehend besichtigt wird. Ein Stadtbummel durch die verwinkelten Gassen der historischen Altstadt runden diese eindrucksvolle Reise ab. Die siebenjährige Pilgerreise „Lissabon, Fátima und Santiago de Compostela – in der Seele neues Leben wecken“ vom 11. bis 17. Juli kostet ab 1598 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Seele neues Leben wecken“ vom 11. bis 17. Juli kostet ab 1598 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Das Ziel vor Augen

Wo geht es lang? Am besten immer der Muschel nach! Auf ausgewählten Wander- und Fahrstrecken auf einem der ältesten und reizvollsten Jakobswege in Nordspanien geht es mit dem Bus entlang des Atlantiks zu Steilküsten, weiten Sandstränden und kulturellen Kleinoden, das Ziel fest vor Augen und im Herzen: Santiago de Compostela.

Mit insgesamt etwa 40 Wanderkilometern bei Tagesetappen zwischen fünf und zehn Kilometern ist diese Pilger-Wanderreise gut geeignet, um die Scheu vor dem Camino zu verlieren – oder um ihn



▲ Immer der Muschel nach, dem Ziel entgegen: Santiago de Compostela.

überhaupt erst kennenzulernen. Entlang des Wegs kann man die landschaftliche und kulturelle Vielfalt der Küstenregion genießen.

Vom modernen Bilbao über das steinzeitliche Altamira bis zum Nationalpark Picos de Europa, mit den großen Seen Enol und Ercina, kommt man auch in den Genuss des spektakulären Küstenabschnitts Playa de las Catedrales mit seinen eindrucksvollen Felsformationen. Vom Monte del Gozo, dem Berg der Freude, ist es dann nicht mehr weit nach Santiago. Die Besichtigung der imposanten Kathedrale und die Teilnahme an der Pilgermesse sind weitere Höhepunkte und zugleich Abschluss dieses Jakobswegs. Die neun-tägige „Pilger-Wanderreise auf dem Küstenweg Camino del Norte“ findet vom 5. bis 13. September statt und kostet ab 2198 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Information

Der Katalog 2024 und Infos zu diesen und weiteren Reisen sind erhältlich per E-Mail: info@pilgerreisen.de, Telefon 089/54 58 11-0 oder im Internet unter www.pilgerreisen.de.

Glauben erleben

► Lissabon, Fátima und Santiago de Compostela –

in der Seele neues Leben wecken

7-tägige Pilgerreise (Flug) | 11.07.–17.07.2024

Preis p.P. im DZ ab € 1.598,-

► Englische Kathedralen – Zeugen frühen Christentums

8-tägige Studienreise (Flug) | 31.08.–07.09.2024

Preis p.P. im DZ ab € 2.725,-

► Pilger-Wanderreise auf dem Küstenweg

Camino del Norte

9-tägige Jakobswegreise (Flug) | 05.09.–13.09.2024

Preis p.P. im DZ ab € 2.198,-

► Klassische Pilgerreise nach Rom

5-tägige Pilgerreise (Flug) | 17.09.–21.09.2024

Preis p.P. im DZ ab € 1.345,-

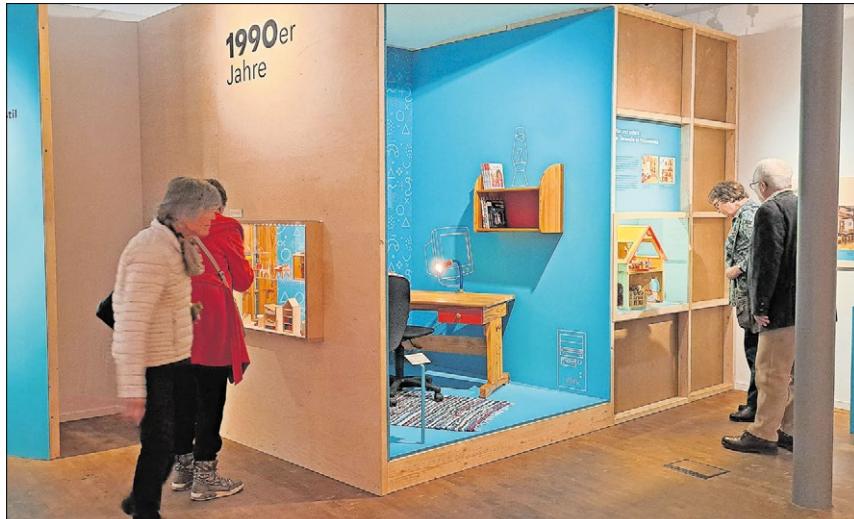
bayerisches
pilgerbüro **bp**



IM MUSEUM OBERSCHÖNENFELD

Träumen mit dem Bungalow

„Wohntrends in Miniatur“ zeigt originale und Spielzeug-Möbel aus Schwaben



▲ Die Möbel der 90er-Jahre sind im Puppenformat, aber auch im Original zu sehen.

OBERSCHÖNENFELD – Puppenhäuser faszinieren und lassen träumen – nicht nur Kinder. Das können auch die Besucher der aktuellen Sonderausstellung „Wohntrends in Miniatur“ erleben, die das Museum Oberschönenfeld zeigt.

Rund 1100 Einzelobjekte, von kleinsten Accessoires über Dekoration bis zum komplett eingerichteten Puppenhaus, umfasst der Nachlass des Drechslers Bodo Hennig (1928 bis 2013). 1950 hatte er in Dietmannsried (Kreis Oberallgäu) einen auf Puppenmöbel spezialisierten Betrieb gegründet.

Wer glaubt, dass hier vor allem Kinder niedliche kleine Möbel betrachten können, wird beim Besuch der Ausstellung überrascht. Innenarchitekturfans und Freunde von Möbeldesign und Puppen haben dagegen „Aha-Erlebnisse“. „Ja, genau so eine Hollywoodschaukel, so eine Küche und so einen Stuhl hatten wir auch einmal“, freuen sich einige Besucher. Viele erinnern sich an ihre Kindheit und persönliche Erfahrungen.

Spaghetti-Liege aus 50ern

Hennig, der sich mit seiner Fabrikation zum deutschen Marktführer im Segment Puppenmöbel und Puppenhäuser entwickelte, war stets am Puls der Zeit. Er setzte die aktuellen Wohn- und Einrichtungsdesigns in seinen kleinen Möbeln und Ausstattungen um. Zeittypisches Wohnen machte er so für viele möglich. In der Ausstellung wird die Spaghetti-Liege für den Garten aus den 50er-Jahren genauso präsentiert

wie Stoffe in gellem Sahara-Orange und die Pop-Art-Tapeten aus den 70ern. Sogar der erste Fernseher, 1958 als Puppenmöbel gefertigt, ist zu bewundern.

Um den Zeitgeist des jeweiligen Jahrzehnts noch besser erfassen zu können, sind in den Showräumen fünf Raumkuben mit ausgewählten Möbeln in Originalgröße ausgestattet. So findet man die Landhausmöbel aus Vollholz, die in den 90er-Jahren en vogue waren: nicht nur in der Miniatur, sondern auch in Form eines Jugendzimmers, das mit Kiefermöbeln ausgestattet ist.

Doch nicht nur die Möbel, auch die Puppenhäuser passten sich dem Wandel von Mode und Geschmack an. Der Puppenbungalow mit Pool und Terrasse ließ zumindest im Kleinen Träume wahr werden. In einem eigenen Ausstellungsraum

wird anhand von Exponaten und Dokumenten die Entwicklung des Betriebs aufgezeigt. Eva Bendl, die zusammen mit Johanna Feige die Sonderausstellung kuratiert hat, sagt: „Wir zeigen eine einzigartige Unternehmensgeschichte aus Schwaben, von den kleinen Anfängen des Drechslers Bodo Hennig, der als Solist mit Heimarbeiterinnen anfing, bis zu den Spitzenzeiten, in denen er 13 Angestellte, 86 Arbeiter und 133 Heimarbeiter beschäftigte.“

Doch der Wandel der Interessen Jugendlicher, die Nachfrage nach elektronischem Spielzeug, der Onlinehandel und der massive Konkurrenzdruck aus dem Ausland führten 2002 zur Insolvenz des Unternehmens. Die Witwe des Gründers, Sylvia Hennig, die von 1983 bis 2005 an der Seite ihres Mannes mitgearbeitet hat, ist von der Ausstellung begeistert: „Ich bin hoch beeindruckt, mit welcher Leidenschaft unsere Puppenwelten hier dargestellt sind und wie gut die Exponate im Museum Oberschönenfeld aufgehoben sind.“ Das mache ihr richtig Freude.

Für Kinder, die die Ausstellung besuchen, steht ein spezielles Puppenhaus zur Verfügung, das sie nach Herzenslust einrichten können. Ein empfehlenswerter Besuch für Klein und Groß. *Monika Treutler-Walle*

Information

Die Ausstellung ist bis 13. Oktober zu sehen: Dienstag bis Sonntag und an allen Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Infos zum Begleitprogramm unter www.mos.bezirk-schwaben.de.



▲ Die Geschwister Philomena, Tristan und Peregrin interessieren sich für das Puppenhaus zum Spielen.
Fotos: Hofmann-Brand/MOS; Treutler-Walle

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Einblicke in Pfarrei oder Jugendarbeit

AUGSBURG – Im Herbst beginnt eine neue Runde des „Freiwilligen Sozialen Jahres in der Pastoral“. Das Bistum bietet hierfür ab 1. September verschiedene Stellen in den Pfarreien und der Jugendpastoral an. Dabei ist es das Ziel, jungen Menschen nach der Schule Einblicke in die kirchliche Arbeitswelt zu ermöglichen. Interessenten können sich bis Mitte Mai bewerben.

Teilnehmen können an dem 2019 ins Leben gerufenen Programm junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren. Mögliche Tätigkeitsfelder sind die Jugendarbeit, die Erstkommunion- und Firmvorberitung, Krankenbesuchsdienste, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit einer Pfarrei sowie die Mitwirkung an Gottesdiensten. Das vom 1. September bis 31. August dauernde Soziale Jahr wird finanziell vom Bistum unterstützt: Ein Taschengeld sowie ein Zuschuss zu Unterkunft und Verpflegung werden übernommen. Außerdem stehen unterstützende Bildungsseminare auf dem Programm.

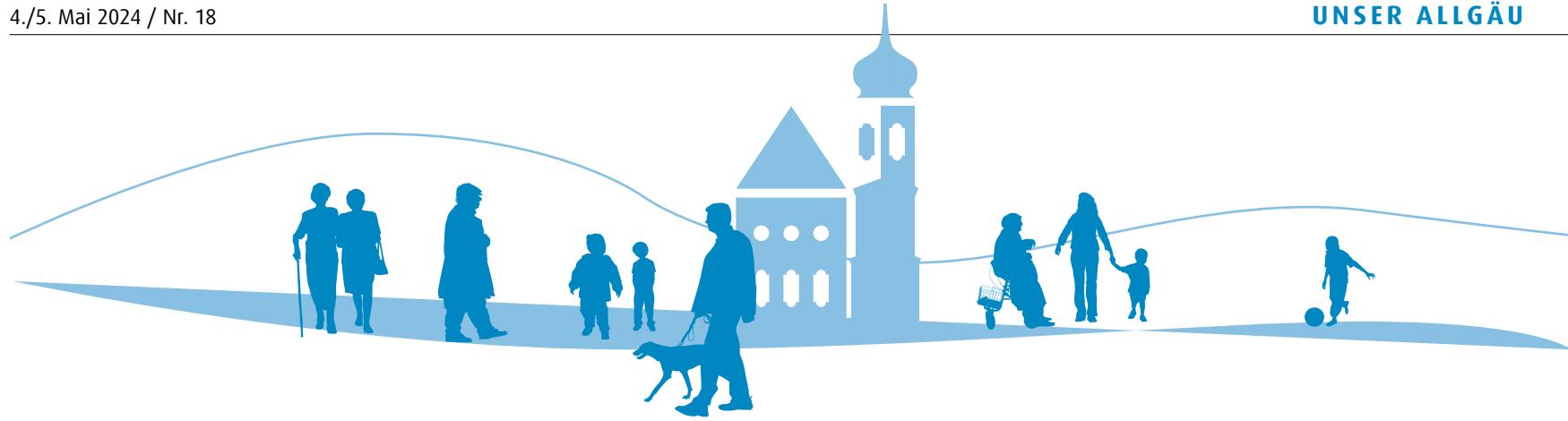
Auch in den Jugendstellen Augsburg, Kaufbeuren, Memmingen und Weißenhorn, in der Jugendkirche Kempten sowie in den Jugendhäusern Elias in Seifriedsberg und St. Hildegard in Pfronten kann ein Freiwilligendienst absolviert werden.

Bewerbungen für das Jahr 2024/25 können bis Mitte Mai an die Leiterin des Programms geschickt werden: kim.reicherter@bistum-augsburg.de, Telefon 08 21/ 31 66-12 17 (dienstags und donnerstags). Über die Stellen in der Jugendpastoral informiert auch Jugendpfarrer Tobias Wolf: tobias.wolf@bistum-augsburg.de, Telefon 08 21/31 66-30 10.

TRADITION IN BAROCKER KIRCHE

Trachtenwallfahrt nach Violau

VIOLAU – Zum 71. Mal findet am Sonntag, 12. Mai, die Trachtenwallfahrt in der Wallfahrtskirche in Violau statt. Erwartet werden Trachtenvereine aus Schwaben, Ober- und Altbayern. Ein Höhepunkt ist der Einzug der Vereine, begleitet von der Blaskapelle Violau. Um 10 Uhr beginnt der Wallfahrtsgottesdienst, den Pfarrer Thomas Philipp Pfefferer zelebriert. Für die musikalische Gestaltung sorgt die Vöhringer Stadtmusik. Um 14 Uhr findet eine feierliche Maiandacht statt. *bk*



KONZERT

Orgel und die Kunst der Ornamentik

HEIMERTINGEN – Am Freitag, 10. Mai, findet um 19.30 Uhr in der Kirche St. Martin das Konzert „Orgel und die Kunst der Ornamentik“ mit Josef Miltschitzky und Heinrich Wimmer (Burghausen) statt.

NEUE GRUPPE

Kinder beten in St. Anton

KEMPTEN – Eine Kinderrosenkranzgruppe gibt es künftig in Kempten-St. Anton. Am Samstag, 11. Mai, findet um 10.30 Uhr in der Klosterkirche St. Anton das erste Treffen mit der Weihe der neuen Kinder-Gebetsgruppe an das heiligste Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariens statt. Nach dem Rosenkranz ist bei gutem Wetter Gelegenheit zum Kennenlernen. Künftig trifft sich die Gruppe jeden zweiten Samstag im Monat. Nähere Info unter www.st-anton-ke.de.

SIEBEN-SCHWABEN-MUSEUM

Sonderöffnung zum Heimat-Erlebnistag

TÜRKHEIM – Zum Heimat-Erlebnistag öffnet das Sieben-Schwaben-Museum am 5. Mai von 15 bis 17 Uhr seine Pforten (Sonderöffnung, sonst jeden zweiten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet). Das Museum, Maximilian-Philipp-Straße 32, ist für Liebhaber von frühgeschichtlichen Funden, kirchlicher Kunst und bäuerlichem Brauchtum ein Erlebnis. Es zeigt den schriftlichen Nachlass von Ludwig Aurbacher, Autor von „Die Abenteuer der Sieben Schwaben“ sowie Originalzeichnungen des Barockmalers Johann Georg Bergmüller. Zudem beginnt am 5. Mai um 14 Uhr eine historische Ortsführung (circa 1,5 Stunden, maximale Teilnehmerzahl: 17). Treffpunkt in der Maximilian-Philipp-Straße 32 (Schlosshof). Ferner findet im Ort bis 5. Mai der Türkheimer Töpfermarkt statt.

PFARREI ST. NIKOLAUS

Mit Schwester Teresa

„Nonne auf dem Skateboard“ kommt zum Bücherflohmarkt

IMMENSTADT – Die Autorin, Komponistin, Rednerin und katholische Ordensschwester Teresa Zukic ist am Samstag, 11. Mai, Gast des Bücherflohmarkts der Pfarrei St. Nikolaus in Immenstadt. Sie spricht um 14 Uhr im Pfarrsaal St. Nikolaus, Nikolausplatz 1, zum Thema „Wer nicht genießt, ist ungenießbar“.

Karten zu vier Euro gibt es an der Kasse des Bücherflohmarkts ab 9 Uhr. Vor und nach der Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung kann man Bücher erwerben und signieren lassen.

Schwester Teresa wurde als „Nonne mit dem Skateboard“ und „deutsche Antwort auf Sister Act“ bekannt. Sie ist mit mehr als 150 Vorträgen im Jahr eine gefragte Gastrednerin. Lebensnahe Hilfen für den Alltag präsentiert sie mit Offenheit und Humor.

Der Bücherflohmarkt des Katholischen Frauenbunds ist am 11. Mai von 9 bis 16 Uhr geöffnet, bei gutem Wetter am Nikolausplatz und im Foyer des Pfarrheims, bei Regen im Pfarrheim. Die Besucher können



▲ Schwester Teresa Zukic kommt am 11. Mai nach Immenstadt. Foto: Zukic

eintrittsfrei Tausende gut sortierte Bücher durchstöbern und Kaffee und Kuchen genießen. Es findet sich fast jedes Genre. Der Erlös der zu kleinen Preisen angebotenen Bücher und Tonträger geht an den Förderverein „Pro Palliativ Allgäu“.

Während des Bücherflohmarkts können Interessierte von 14 bis 16 Uhr auch einen Blick in die Pfarrbücherei werfen.

Wie früher gelöscht wurde

Spannende Führung zur Feuerwehrgeschichte am 4. Mai

KAUFBEUREN – Am Samstag, 4. Mai, bietet Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing die Führung „Feuer und Flamme“ an. Die Teilnehmer gehen auf eine Zeitreise ins Jahr 1858, als die Feuerspritzen noch von Pferden gezogen und mit Muskelkraft betrieben wurden.

Stadtführer Anton Heider – jahrelang selbst Stadtbrandmeister und erfahrener Feuerwehrler – berichtet beim Gang durch die Altstadt interessantes zur Feuerwehr- und Stadtgeschichte. Der Rundgang beginnt um 10.30 Uhr in der Tourist-Info neben dem historischen Rathaus in der Kaiser-Max-Straße und dauert zwei Stunden. Die Teilnahme kostet

acht Euro pro Person. Der Besuch des Feuerwehrmuseums ist nicht Teil der Führung, kann jedoch bis 14 Uhr individuell angeschlossen werden.



▲ Anton Heider in seinem Element. Foto: Tourismus- und Stadtmarketing

VIELE AKTIONEN

Bürgerdialog zum Europatag

MEMMINGEN – Auf dem Marktplatz wird am 8. Mai von 14.30 bis 16.30 Uhr zum „Bürgerdialog zum Europatag“ eingeladen. Auch Oberbürgermeister Jan Rothenbacher nimmt teil. Das Projekt-Seminar „Juniorbotschafter des Europäischen Parlaments“ des Vöhlins-Gymnasiums hat viele Aktionen vorbereitet. Ferner informieren die Europa-Union und das Europabüro der Stadt.

VORTRAG

Kunsthistorikerin aus Israel zu Gast

IRSEE – Im Gartensaal der Neuen Käferei von Kloster Irsee spricht am 4. Mai, 15 Uhr, Kunsthistorikerin Galit Noga-Banai (Institut für Kunstgeschichte der Hebräischen Universität Jerusalem) über „Staging Memory in Uncomfortable Context“. Der öffentliche Vortrag findet auf Englisch statt. Der Eintritt ist frei.



▲ Professorin Galit Noga-Banai hat im Sommer die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur der Universität Kassel inne.

Foto: Hebrew University of Jerusalem

TAIZÉGEBET UND GREGORIANIK

Ökumenische Nacht der Kirchen

FÜSSEN – Bei der Ökumenischen Nacht der Kirchen gibt es am Freitag, 3. Mai, unter anderem ein Taizégebet in der Füssener Krippkirche (Stadtmitte). Beginn ist um 20 Uhr. In St. Sebastian wird um 20 Uhr zu Kulturgeschichte und Musik eingeladen. In der Kirche St. Mang erklingt um 21 Uhr Gregorianik zum Tagesausklang im Chorgesühl.



▲ „Tanz mit“: Sabrina Tiedtke, Michaela Plitzner und Magda Fuß (von links) gestalten in der Pfarreiengemeinschaft in Füssen im Mai wieder einen sakralen Kreistanz.

Foto: Gast

„BEWEGTES GEBET“

Weil es die Seele berührt

In der PG Füssen laden drei Frauen zu sakralen Kreistänzen ein

FÜSSEN – Im Rahmen der Kommunionvorbereitung hatten Sabrina Tiedtke, Michaela Plitzner und Magda Fuß zum ersten Mal miteinander getanzt. Nun gründeten sie in der Pfarreiengemeinschaft Füssen eine offene Gruppe für sakrale Kreistänze.

Verschiedenste religiöse Lieder, behutsame religiöse Hinführungen und Symbole formen die Tänze zu nonverbalen Gebeten, die verbinden und die Seele berühren.

Beim jüngsten Termin unter dem Motto „Aufblühen im Frühling“ waren 14 Frauen zum Abend „Getanztes Gebet“ ins Pfarrheim St. Gabriel gekommen. Auch Männer sind eingeladen, das „bewegende Gebet“ zu entdecken. Getanzt wird gemeinsam um eine schön gestaltete Mitte. Dort wird Raum gelassen – für das Göttliche. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bevor es losgeht, werden die einfachen Schrittfolgen und Gebärden vorgetanzt und erklärt.

AUCH IN BAD WÖRISHOFEN

Jazz-Klassiker meets Beach Boys

KAUFBEUREN – Der Chor „Tourdion“, der von Martin Klein geleitet wird, gastiert am 9. Mai mit „Fly me to the moon. Jazz-Klassiker meets Beach Boys“ in der „Kirche im alten Kino“, Gartenweg 6 (hinter dem Stadtsaal in Kaufbeuren). Am 11. Mai singt der Chor im Pfarrsaal St. Justina in Bad Wörishofen. Beginn jeweils um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Info: www.chor-tourdion.de.

Mit ihrer Idee einer offenen tanzenden Gebetsgruppe rannten die drei Frauen bei Stadtpfarrer Frank Deuring offene Türen ein. „Er ist ein großer Ermöglicher“, freut sich Tiedtke über die Rückendeckung.

Bereits seit einigen Jahren ist sie als pastorale Mitarbeiterin in der Pfarreiengemeinschaft im Einsatz. In ihrem Studium der Musik- und Gesangspädagogik kam sie auch mit der Fachrichtung „Element und Tanz“ in Berührung. Tiedtke sucht im Vorfeld zu den spirituellen Bewegungstänzen passende Musikstücke. Die Tänze und Schrittfolgen erarbeiten Fuß, Plitzner und Tiedtke gemeinsam. „Noch haben wir keine regelmäßigen Treffen. Wir wollten erst sehen, wie unser Angebot angenommen wird“, sagt Plitzner.

Der nächste Termin steht aber bereits fest: Am 14. Mai um 19 Uhr sind Interessierte wieder eingeladen, sich im Pfarrheim St. Gabriel im spirituellen Tanzgebet zu versuchen. Der Eintritt ist frei. *Martina Gast*

HEIMAT-ERLEBNISTAG

Führungen in Kirche und Museum

WIGGENSBACH – Anlässlich des zweiten Heimat-Erlebnistags des Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat am Sonntag, 5. Mai, gibt es in Wiggensbach sowohl um 14 Uhr als auch um 15.30 Uhr eine Kirchenführung mit Simone Gmelch. Josef Haggemüller führt parallel um 14 und 15.30 Uhr durchs Heimatmuseum. Dauer: jeweils circa 45 Minuten. Der Eintritt ist frei.

SANFTE MELODIEN

Muttertagskonzert in Basilika

Klangreise für die Seele mit Markus Kerber und Robert Haas

OTTOBEUREN – Mit einer meditativen Stunde verzaubern Robert Haas (Piano) und Markus Kerber (Flöten und Saxofone) am Muttertagssonntag, 12. Mai, um 15.30 Uhr die Zuhörer in der Basilika Ottobeuren.

Kerber und Haas laden mit sanften Melodien auf eine musikalische Reise ein. Während der Komponist und Liedermacher Robert Haas den Klavierpart spielt, führen Flöten, Saxofone und Klarinette die melo-

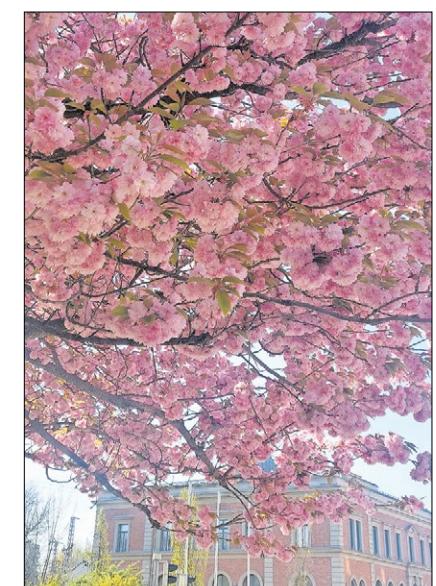
dischen Linien mit Improvisationen aus. Unter anderem kommen indische Bambusflöten zum Klingen, die Markus Kerber für das Musical „König der Löwen“ in Hamburg gespielt hat. Die Wunsch- und Segenslieder, die zwischen den Instrumentaltiteln erklingen, schenken Kraft für den Alltag.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden zugunsten des Trauerprojekts „Ich bin traurig, du bist da!“ für Menschen mit einer geistigen Behinderung wird gebeten.

BUNTES PROGRAMM

Künstlermarkt in der Altstadt

KAUFBEUREN – Rund 40 Künstlerhandwerker, Gastronomen und Direktvermarkter präsentieren sich am Sonntag, 5. Mai, in der Kaiser-Max-Straße. Der Künstlermarkt beginnt um 11 Uhr und dauert bis 17 Uhr. Ob handgemachte Dekorationen aus Holz und Keramik, selbstgeschliffene Anhänger und Ohrstecker oder kreativ gefertigte Geldbeutel – es gibt viel zu entdecken. Dazu warten kulinarische Köstlichkeiten und Livemusik an verschiedenen Orten. Auch eine Kindereisenbahn und Kinderschminken sind geplant. Ferner öffnen viele Einzelhandelsgeschäfte in der Altstadt (13 bis 17 Uhr).



Üppig blühend zeigte sich jüngst dieser Kirschbaum bei der Memminger Mewo-Kunsthalle. *Foto: sl*



Spielerisch die Erde retten

MARKTOBERDORF – „Am liebsten lerne ich spielerisch“, sagte eine Teilnehmerin beim jüngsten Treffen des Klimastammtisches in der Pfarreiengemeinschaft Marktoberdorf. Dort wurde das Zukunftsquiz von „Omas for Future“ gespielt. „Es war abwechslungsreich und gleichzeitig informativ“, meinte ein anderer Teilnehmer. Mit Alltagstipps und Quellenangaben zum Weiterlesen zeigt das Quiz, wie man auch ohne Verzicht vieles ändern und gleichzeitig der Gesundheit, dem Geldbeutel sowie der Erde Gutes tun kann. „Es macht mehr Spaß, die Erde spielerisch zu retten“, waren sich am Ende alle einig. Das Zukunftsquiz kann allein und in Gruppen gespielt werden. Ausprobieren lässt es sich unter www.zukunftsquiz.de. Der nächste Klimatreff ist am 17. Mai um 20 Uhr in St. Martin.

Foto: Kautzky

VOR 100 JAHREN

Mit Wagemut und Tatendrang

Pfarrer Johann Schiebel trieb die Erschließung der Breitachklamm voran

OBERSTDORF – Etwa 300 000 Touristen wandern jährlich die über zwei Kilometer lange Strecke durch die Breitachklamm bei Oberstdorf. Die Breitach hat sich hier im Lauf der Jahrtausende in die Felsen eingegraben. Sie ist die tiefste Klamm der Bayerischen Alpen. Sie galt als völlig unzugänglich. Nur am sogenannten Zwing, einem zwei Meter breiten Spalt, konnte man die Untiefe überqueren. Nur Schmuggler auf dem Weg nach Tirol wagten den lebensgefährlichen Pfad. Es war ein wagemutiger Geistlicher, der die Erschließung der Breitachklamm in Angriff nahm.

Pfarrer Johann Schiebel (*1871) stammte aus Petersthal. In Dillingen/Donau machte er das Abitur und studierte dort Theologie. 1895 zum Priester geweiht, wurde er zunächst Kaplan in Buchenberg. 1896 kam er nach Schöllang und hörte erstmals von der Gefährlichkeit der Breitachklamm. 1898 wurde Schiebel Benefiziat bei der Loretokapelle von Oberstdorf.

Drei Jahre später übernahm er die Pfarrei Tiefenbach. Nun wollte er die Erschließung der Breitachklamm in Angriff nehmen. Er konnte einige Mitstreiter von dem Unternehmen begeistern, aber er stieß auch auf Ablehnung. Zunächst machte er sich ein Bild von der Klamm. Dazu ließ er sich abseilen. Er sah die Schwierigkeiten eines solchen



▲ Über dem Eingang des Tunnels in die Breitachklamm erinnert diese Tafel an Pfarrer Johann Schiebel.
Foto: Dominik Berchtold

Unternehmens, das mit Kosten verbunden war. Schiebel gründete einen Verein, bei dem man Anteile zu 500 Goldmark erwerben konnte. Dies war auch Frauen möglich. Eine Person durfte allerdings nicht mehr als zehn Anteile erwerben. Der Verein zählte schließlich 72 Mitglieder.

Nun konnte man an die Planung gehen. Die Sonthofer Baufirma Franz Xaver Ammann teilte 16 Abschnitte ein, die begehbar wer-

den sollten. Es fand sich in der näheren Umgebung kein Betrieb, der sich für die Arbeit interessierte. Der Bauunternehmer Johann Lucian aus Primeris in Südtirol gab ein Angebot ab. 16 302 Mark veranschlagte er. Am 19. März 1904 wurde der Vertrag geschlossen. Mit 20 Arbeitern machte er sich an die Arbeit. 20 Sprengungen mussten durchgeführt werden.

Keine 15 Monate später, am 4. Juni 1905, wurde der Weg durch

die Klamm offiziell eröffnet. Pfarrer Schiebel schrieb in sein Tagebuch: „Das große Werk ist vollbracht. Die Felskammern des wilden Zwing sind aufgebrochen. Mit Gottes Hilfe ging die sehr gefährliche Arbeit ohne Unfall ab.“

Pfarrer Schiebel verließ Tiefenbach 1908 und wurde Pfarrer in Vorderburg, aber schon 1922 kehrte er nach Schöllang zurück. Der Seelsorger sah die Möglichkeit durch den Tourismus das Einkommen der armen Bevölkerung zu verbessern. Wieder war der Pfarrer der Motor, der eine Omnibuslinie zwischen Oberstdorf und Sonthofen ins Leben rief. Er übernahm auch den Vorstand der Raiffeisenkasse.

Als 1931 eine Kapelle bei der Klamm errichtet wurde, durfte er sie weihen. 1936 ging Pfarrer Schiebel in den Ruhestand nach Reichenbach, wo er der Breitachklamm nahe sein konnte. Täglich feierte er die heilige Messe in dem Kirchlein von Reichenbach. Dort betete er auch den Rosenkranz. Die Botschaft von Fatima legte er den Gläubigen immer wieder ans Herz.

Mit 90 Jahren ging er ein letztes Mal den Weg der Breitachklamm. Am 18. Februar 1963 starb Pfarrer Schiebel im Alter von 92 Jahren. Er wurde auf dem Burgfried von Schöllang begraben, von dem Prinzregent Luitpold sagte, er sei der schönste Friedhof von ganz Bayern.

Ludwig Gschwind

EINST UND JETZT

Auf kleiner Zeitreise durch Nesselwang

NESSELWANG – Ab 8. Mai können Interessierte mittwochs um 15 Uhr am Ortsrundgang „Nesselwang erleben“ teilnehmen. Auf der kleinen Zeitreise durch den Ort erfahren die Teilnehmer, wie die Menschen früher gelebt haben. Erzählt wird auch, was den Ort geprägt und wie er sich verändert hat. Abgerundet wird die Führung mit einem Besuch im Heimatmuseum „Beim Glaser“, einer alten Handwerkssöde, die ebenfalls Spannendes über die Lebens- und Arbeitsweise vergangener Zeiten erzählt. Die Anmeldung zum Rundgang ist jeweils bis zum Veranstaltungstag um 9 Uhr in der Tourist-Information, Hauptstraße 20, Telefon 08361/923040, möglich.



Mit Farbenfreude gegen das Grau

KRESSBRONN – Viel nasses Grau mussten Spaziergänger zuletzt in Kauf nehmen. In Kressbronn am Bodensee sorgten wenigstens die Frühlingsblumen und ein bunter Schirm für Farbakzente. Foto: Wolfgang Schneider

ALPENSTADTMUSEUM

Aktionstag „Wildwuchs“

SONTHOFEN – Im Rahmen der Sonderausstellung „Wildwuchs – Allgäuer Kräuter im Wandel der Zeit“ veranstaltet das Alpenstadtmuseum am 5. Mai einen Aktionstag. Bei freiem Eintritt gibt es zwischen 11 und 14 Uhr Führungen durch den Bauerngarten. Von 11 bis 16 Uhr kann man beim Mitmachprogramm unter anderem Frühlingstee selbst herstellen. Um 11.30 Uhr gibt es eine Führung zur Wildwuchs-Ausstellung. Von 12 bis 14 Uhr stehen unter anderem Vorführungen und Rezepte auf dem Programm. Um 14 Uhr ist Sagenzählerin Bärbel Bentele zu Gast und um 15 Uhr stellt Adelheid Lingg ihr Kräuter-Buch vor. Mehr unter www.alpenstadtmuseum.de.

72-STUNDEN-AKTION

Gemeinsam anderen Gutes tun

Überall im Allgäu beteiligten sich Jugendliche mit kreativen und sozialen Projekten

ALLGÄU (jsp, mg, pba, gr, red) – „Uns schickt der Himmel“: Die 72-Stunden-Aktion des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) hat auch im Allgäu großen Anklang gefunden. Überall beteiligten sich Jugendliche begeistert mit ihren Projekten an der Sozialaktion, um „die Welt ein Stückchen besser zu machen“.

Die Ministranten und Firmlinge von St. Lorenz aus Kempten hatten ursprünglich sogar drei Projekte geplant, „...aber das schlechte Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir mussten eine Aktion leider absagen“, erklärt Gemeindereferent Martin Zeller. So traf sich die rund 30-köpfige Gruppe aus Ministranten und Firmlingen am ersten Tag, um in kleineren Gruppen soziale Einrichtungen wie eine Grundschule, ein Obdachlosenheim, das Caritas-Büro und das Allgäu-Hospiz zu besuchen.

Tolle Kunst-Aktionen

Mit den neuen Eindrücken und unter dem Motto „Künstlern mit Sinn – Einsatz für Menschlichkeit“ ging es an die Umsetzung der Projekte: Im Pfarrgarten St. Lorenz wurde mit Künstlerin Maria Brateanu eine Altar-Rückwand künstlerisch instandgesetzt. Zeitgleich schufen Jugendliche an der Unterführung am Pfeilergraben mit Graffitikünstler Patrick Luthe ein Sprüh-Kunstwerk. „Wichtig war uns, den jungen Menschen zu vermitteln, dass ihr Tun durch den Artikel 1 des Grundgesetzes begründet ist: „Die Würde des



▲ Mit Freude dabei: Jugendliche mit Stadtpfarrer Thomas Rauch (rechts) bei der 72-Stunden-Aktion in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten.
Foto: Spielberg

Menschen ist unantastbar“, betonen Gemeindereferent Zeller und Stadtpfarrer Thomas Rauch unisono.

Im Haus St. Hildegard, der christlichen Begegnungsstätte in Pfronten-Berg, beteiligten sich über 20 Ministranten der Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang und Mädchen der Gemeinschaft „Der Neue Weg“ an der 72-Stunden-Aktion. Hausleiter Diakon Andreas Fischer, die hauswirtschaftliche Leiterin Salome Reiter und Caroline Wilhelm, die beim „Neuen Weg“ einen Bundesfreiwilligendienst absolviert, freuten sich über den Tatedrang der Kinder und Jugendlichen zwischen sieben und 16 Jahren: Im Garten entstand binnen 72 Stunden

ein geräumiges Hochbeet, in dem viele Kräuter der heiligen Hildegard von Bingen gepflanzt werden, sobald es das Wetter zulässt.

Auch die Gästezimmer im Haus sollten in neuem Glanz erstrahlen und bekamen von den Jugendlichen einen neuen Anstrich mit biblischen Textstellen verpasst. „Wir haben uns für Zitate entschieden, die wir in Zukunft bei unseren Gruppen als Impulse verwenden werden“, berichtete Reiter. Am Sonntagvormittag, 21. April, endete die erfolgreiche Aktion mit einem feierlichen Abschlussgottesdienst in der Kapelle des Hauses St. Hildegard. Alle Teilnehmer bekamen von Domvikar Tobias Wolf, dem Leiter des Bischöflichen Jugendamts, eine Urkunde.



▲ Am Marien-Gymnasium in Kaufbeuren verwirklichte die J-GCL-Gruppe einen Escape Room mit Fragen für die Fünftklässler.
Foto: Kreuzer



▲ Im Haus der Begegnung St. Hildegard in Pfronten baute Hausleiter Diakon Andreas Fischer mit seinen Helfern ein großes Hochbeet auf.
Foto: Gast



▲ Bischof Bertram besuchte das Biotop der Pfadfinderinnengemeinschaft Sankt Georg in Markt Rettenbach.
Foto: Ulrich Bobinger/pba



▲ In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser machen: Auch 50 Kinder und Jugendliche in Türkheim beteiligten sich begeistert an der Sozialaktion des BDKJ.

Sozialaktionen, die der BDKJ hier veranstaltet. Es geht um Ökologie, es geht um Karitatives, es geht immer um Nachhaltigkeit. Papst Franziskus hätte seine helle Freude an der Aktion, denn hier geht es um die Bewahrung der Schöpfung“, sagte der Bischof.

Palettensofa gebaut

Auch eine Spiel-Olympiade in Obergünzburg, organisiert von der Kolpingjugend, konnte bei der Bustour besichtigt werden – genau wie eine Flüchtlingsunterkunft in Wolfertschwenden, die von jungen Katholiken mit selbstgemalten Bildern im Eingangsbereich und zwei Hochbeeten im Freien verschönert wurde. Groß war die Freude der Bewohner auch über das Palettensofa und die Sichtschutzwand, die vor der Unterkunft gebaut wurde. Die kleinen Bewohner bekamen einen Schrank mit gespendeten Spielsachen, der innerhalb der 72 Stunden aufgebaut und befüllt wurde. Auch hier zeigte sich: Mit kleinen Dingen und vereinten Kräften kann man die Welt besser machen. Ein Helferfest bildete den Abschluss.

In Seifriedsberg gestalteten die Jungen des Offenen Seminars einen Raum für die Gruppen im Jugendhaus Elias. Mit Domvikar Albert Wolf und Gemeindereferent Benjamin Ehrlich, die das Offene Seminar leiten, hatten sie sich für das anspruchsvolle Projekt entschieden. Unter Anleitung von Stefan Vogler, der sich um alles rund um das Jugendhaus kümmert, werkeln die jungen Leute teils bis Mitternacht. Entstanden ist eine Art Lounge

Raum, ein Ort zum Wohlfühlen, an dem man sich auch zu späterer Stunde noch austauschen kann, ohne andere Gruppen im Haus zu stören.

Einen Escape Room mit Rätseln für die Fünftklässler: Diese Idee setzte die J-GCL Gruppe am Marien-Gymnasium Kaufbeuren um. Der Raum kann von den Tutorinnen genutzt werden, um so den „Neuen“ ihre Schule spielerisch näherzubringen. Dank des Einsatzes des Teams gibt es nun unter anderem ein Kreuzworträtsel über die Schule und ein Rätsel mit einer Geschichte über das Marien-Gymnasium. Philipp Seitz, Präsident des Bayerischen Jugendrings, machte sich bei einem Besuch ein Bild von der Arbeit.

Fleißig gebastelt und gewerkelt wurde auch bei den Ministranten aus Untrasried. Mit ihrer Mesnerin Bernadette Preißinger hatte die Gruppe genau überlegt, mit welchem Projekt sie das Motto bestmöglich umsetzen und dem Glauben Hand und Fuß geben können. Schließlich war klar: Ein Frühlingsfest für Senioren sollte es werden. Mit Feuereifer machten sich die Ministranten an die Organisation und überraschten die Senioren mit selbstgebastelten Einladungen. Die Ministrantengruppe fertigte auch Deko für das Frühlingsfest sowie Insektenhotels und Nistkästen, die bei der Feier im Florianstüble im Gemeindehaus gegen Spenden abgegeben wurden.

Bei Kaffee und Kuchen sowie bunter Unterhaltung war die Stimmung bei Jung und Alt bestens. Zugleich kamen Spenden in Höhe von 1500 Euro zusammen, die von der Ministrantengruppe ans Kinderhospiz St. Nikolaus weitergeleitet werden. Mit Kaplan Pater Jason Rushton feierten die Minis zum Abschluss einen Dankgottesdienst in St. Sebastian.

Mensch, Tier, Natur

„Uns schickt der Himmel!“ – die Leitidee ist auch in Türkheim voll aufgegangen. Drei Projekte zum Dreiklang „Mensch – Tier – Natur“ wurden von den Jugendlichen ausgesucht, damit die Welt vor Ort ein Stückchen besser wird. In drei Gruppen wurden die Projekte vorbereitet. Am Samstag kamen Landrat Alex Eder und der Jugendseelsorger der Katholischen Jugendstelle, Pfarrer André Harder, zu Besuch. Spontan griffen beide zum Spaten und machten beim Projekt „Natur“ mit.

Eine Gruppe besuchte das Tierheim Beckstetten und organisierte eine Tombola für das Projekt „Tier“, die am Abschlussstag dank der großzügigen Unterstützung von Geschäften und Privatpersonen mit bester Resonanz stattfinden konnte. Ein weiteres Projekt, die „Friedens-



▲ Die Ministranten von Untrasried stellten nicht nur ein Frühlingsfest für Senioren auf die Beine, sondern bastelten auch Nistkästen. Foto: Preißinger



▲ Mit der bekannten Künstlerin Helga Hornung schufen die Kinder in Wolfertschwenden mit Acrylfarbe bunte Bilder für die Flüchtlingsunterkunft. Foto: Bestle

tafel“ von der Kirche zum Rathaus als Zeichen für ein gutes Miteinander, konnte zwar wetterbedingt nicht stattfinden, aber die Jugendlichen fanden mit dem Saal im Pfarrheim eine Alternative. Nach dem Sonntagsgottesdienst setzte der Abschluss dort ein klares Zeichen: „Wir alle – jung und alt – sind Türkheim ... egal, welchen Glauben der Einzelne hat oder welcher Religionsgemeinschaft er angehört. Egal, ob seit Generationen in Türkheim oder neu zugezogen.“ Der Saal füllte sich und es verwirklichte sich für ein kleines

Zeitfenster Begegnung, Gespräch, das Miteinander in Frieden.

Am Ende gab es unter den Teams in Türkheim nur positive Resonanz. „Wir haben Freundschaften geschlossen“, „Es war mega“, war zu hören – oder: „Wir haben immer mit einem kleinen Gebet angefangen, das fand ich toll!“. Diakon Gerhard Rummel, der die Aktion mit dem gesamten Jugendleitungsteam vorbereitet hatte, zeigte sich dankbar. Man habe „Gott in der Welt – hier bei uns vor Ort – Hände, Füße, Gesicht und Stimme gegeben“.



▲ Die Jugendlichen des Offenen Seminars gestalteten einen Raum für die Gruppen im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg. Es entstand ein Ort zum Wohlfühlen. Foto: Bestle



▲ In unmittelbarer Nähe des Crescentiaklosters liegt in der Altstadt von Kaufbeuren der idyllische Klosterberggarten.
Foto: Crescentiakloster

VOM HEILIGEN FRANZISKUS INSPIRIERT

Grüne Oase in der Altstadt

Führungen durch den Klosterberggarten starten wieder

KAUFBEUTEN – Inmitten der Kaufbeurer Altstadt lässt sich ein wenig versteckt eine grüne Oase entdecken: der Klosterberggarten. Jetzt starten dort wieder die beliebten Führungen.

Erfahrene Berggartenführer bringen den Teilnehmern den Sonnengesang des heiligen Franziskus näher, nach dessen Strophen der Garten aufgebaut ist. Sie können auch Auskunft zur Bepflanzung geben.

Die Führungen finden von Mai bis Oktober zu folgenden Zeiten

statt: jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr und jeden dritten Donnerstag im Monat um 10 Uhr. Die nächsten Termine sind am 7. Mai um 17 Uhr und am 16. Mai um 10 Uhr. Treffpunkt ist der Eingang am Crescentiaplatz

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme kostenfrei. Kurzfristige Änderungen werden unter www.crescentiakloster.de („Angebote“) bekanntgegeben. Buchungen von Gruppenführungen sind über die Klosterpforte möglich, Telefon 08341/907-0.



Kreuz als Zeichen der Liebe Gottes

OTTOBEUREN (bn) – Nach einem Pontifikalamt im Rahmen der Europatagung (*wir berichteten*) freuten sich die zahlreichen Ottobeurer Messdiener, die bei der Heiligen Messe ihren Dienst versehen hatten, über die Begegnung mit Bischof Bertram Meier. Für jeden der 27 Ministranten hatte der Bischof ein kleines Kreuz dabei. Es trägt passend zum Ulrichsjahr den Aufdruck „Mit dem Ohr des Herzens“. Vorne zeigt es Jesus am Kreuz, seine Mutter Maria und den Apostel Johannes, so wie sie auf dem Originalkreuz des heiligen Ulrich in der Basilika Sankt Ulrich und Afra in Augsburg abgebildet sind. „Trage das Kreuz als Zeichen der Liebe Gottes und vertraue darauf, dass er Dich liebt und Dich mit seinem Segen begleitet“, steht in einem Faltblatt, das die Minis ebenfalls von Bischof Bertram bekamen.

Foto: A. Nägele

AM MUTTERTAG

Musikalischer Lobpreis

Traditionelles Mariensingen in Maria Rain am 12. Mai

MARIA RAIN (kw) – Am Abend des Muttertags, Sonntag, 12. Mai, findet das traditionelle Mariensingen in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Maria Rain statt. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Wolfgang Weber hat die Veranstaltung 2001 zum ersten Mal organisiert. Seither versteht er es, jedes Jahr viele hochkarätige Volksmusikgruppen einzuladen, die den Lobpreis Marias singen und spielen.

Traditionell eröffnen die Alphornbläser von Maria Rain den Reigen mit wohlklingenden Weisen vor der Kirche. Das Blechbläserensemble von Maria Rain, mitwirkend seit der ersten Stunde, ist ebenfalls dabei. Fester Bestandteil ist auch das Jodler-Duo Böck aus Weißensee. Die Jodlergruppe Rettenberg ist ebenfalls weit über die Grenzen des Allgäus hinaus bekannt.

Zum ersten Mal werden die Halbtonmusig aus Stötten am Auerberg und die Burgglöckler Fehla aus Au-Thalhofen und Fischen erwartet.



▲ Das Jodlerduo Franz und Roland Böck aus Weißensee. Foto: Wankmiller

Verbindende Worte gehen auf die Geschichte der Wallfahrt ein und stellen den ausdrucksvoollen Hochaltar von Maria Rain vor. Sie belegen die über Jahrhunderte andauernde Verehrung der Gottesmutter in dieser Kirche.

ST. JOSEF

Orgelmusik zum Wochenbeginn

MEMMINGEN – Am 6. Mai um 19.15 Uhr kann man in der St. Josefskirche wieder der „Orgelmusik zum Wochenbeginn“ lauschen. Um eine Spende für die Orgelprojekte in St. Josef wird gebeten.

MIT EXPERTE UNTERWEGS

Kräuterspaziergang in Nesselwang

NESSELWANG – Ein Kräuterspaziergang mit Peter Lotter wird am 7. Mai um 16 Uhr angeboten (mit Gästekarte frei). Anmeldung bis zum Vortag in der Tourist-Info erforderlich, Telefon 08361/923040.

FÜR MEHR INKLUSION

Mobile Rampen aus Lego

Neues Projekt startet – Spendenaktion für alte Spielsteine

MEMMINGEN – In vielen Haushalten stapeln sich alte Lego-Steine. Statt sie wegzwerfen, gibt es jetzt in Memmingen die Möglichkeit, ihnen eine zweite Chance zu geben: Für das Projekt „Mobile Lego-Rampen“ werden alten Lego-Steine gesucht. Aus den gespendeten bunten Spielsteinen entstehen mobile Rampen für eine bessere Zugänglichkeit von Geschäften und Bildungseinrichtungen.

Die bunten Rampen sollen ein Bewusstsein für die Alltagsprobleme von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen schaffen.

Abgabemöglichkeiten gibt es am 7. Mai von 9 bis 12 Uhr am Ak-

tionsstand des Behindertenbeirats am Weinmarkt/Freiheitsbrunnen anlässlich des „Europäischen Protesttags“ zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung; am 1. Juni von 10 bis 14 Uhr beim Straßenfest für Menschen mit und ohne Behinderung auf dem Theaterplatz; am 22. September von 10 bis 16 Uhr beim „Familientag ohne Grenzen“ im Stadion. Zusätzlich können die Lego-Steine auch bei Regens Wagner/Offene Hilfen, Kempter Straße 52, abgegeben werden.

Zum gemeinsamen Rampenbau sind alle eingeladen, die Spaß am Basteln haben. Die erste Lego-Rampe soll beim Familientag am 22. September entstehen.

FREYWIS-INSTRUMENTE

CD erschienen zu „Orgel-Schwestern“

IRSEE – Es sind zwei historische Instrumente, die ihresgleichen suchen: die prachtvolle Orgel in der einstigen Benediktinerabtei Irsee mit ihrem großen originalen Pfeifenbestand aus dem Entstehungsjahr 1754 (Foto: *Dario Kuke*)



sowie die etwas ältere im ehemaligen Augustiner-Chorherren-Stift Rottenbuch. Beide entstammen der Werkstatt des Orgelbauers Baltasar Freywiss (1713 bis 1783). Das Rottenbacher Instrument wurde erst vor kurzem in den zeitgenössischen Überarbeitungszustand von Andreas Handmann aus dem Jahr 1783 zurückversetzt. Das Schwäbische Bildungszentrum Irsee und studio-XVII-augsburg haben jetzt eine CD-Einspielung der beiden historischen Orgeln vorgelegt: Der Augsburger Orgelvirtuose Roland Götz spielt 16 erlesene Musikstücke an den Barockinstrumenten. Die CD „Orgel-Schwestern. Roland Götz an den Freywiss-Orgeln in Rottenbuch und Irsee“ kann über das Schwäbische Bildungszentrum (E-Mail: info@kloster-irsee.de) und über studio-XVII-augsburg (info@studio-XVII-augsburg.de) für 16 Euro versandkostenfrei bestellt werden.

PREMIERE AM 22. MAI

„Oh, heiliger St. Benedict“

HOPFEN AM SEE (ha) – Uli Pickls Hopfenseebühne, als Wirtshaustheater vor 25 Jahren gegründet, lädt zum Auftakt der neuen Spielzeit ins Haus Hopfensee, Höhenstraße 14: Der humorige Dreikäster „Oh heiliger St. Benedict“ (Georg Maier) feiert in der Neuinszenierung von Theaterchef Pickl am 22. Mai um 20 Uhr Premiere. Pickl spielt den Dorfpfarrer Benedict und teilt sich mit dem Hopfener Max Fischer, der als „Stimme von oben“ zu hören ist, die Aufgaben rund ums Bühnenbild. „Ich kann mich jetzt ganz aufs Theater konzentrieren“, sagt der frühere Hopfensee-Wirt Pickl. Den technischen Bereich betreut Alfons Böck. Weitere Spieltermine: 29. Mai, 12. und 24. Juli, 21. August, 11. und 25. September sowie 9. und 23. Oktober jeweils 20 Uhr (Einlass: 18 Uhr, Saal mit Bewirtung). Eintritt: 15 Euro (bis zwölf Jahre sieben). Kartenreservierung per E-Mail: info@ulipickl.de oder bei Füssen Tourismus, Telefon 0 83 62/9 38 50.



▲ Manuela Möslang, die neu im Ensemble ist, spielt die Haushälterin von Pfarrer Benedict (Uli Pickl). Foto: Hacker

**Für die Orgelsanierung musiziert**

UNGERHAUSEN – Die Musikkapelle Ungerhausen organisierte ein Benefizkonzert für die anstehende Sanierung und Restaurierung der Ungerhauser Kirchenorgel. Dirigent Bernhard Schöllhorn hatte ein ansprechendes Programm von der Barockzeit bis hin zur Popmusik zusammengestellt. Carina Albrecht ging zudem auf interessante Details im Kirchenraum ein. Ein Wermutstropfen: bei der Ungerhauser Bevölkerung stieß das Konzert auf wenig Resonanz. Dank der großen Spendenbereitschaft der Besucher kam ein Betrag von 1175 Euro zustande. Kirchenpfleger Günther Weber (Zweiter von links) dankte bei der Scheckübergabe den Vorstandsmitgliedern der Musikkapelle, Anton Schöllhorn (von links), Thomas Schöllhorn sowie Johannes Zettler (rechts) für die Idee und Umsetzung des Konzerts.

Foto: Schöllhorn

**Strahlende Gesichter bei Eröffnung**

MARKT RETTENBACH (jd) – Mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür stellte sich die neue katholische Kindertagesstätte „Hand in Hand“ in Markt Rettenbach der Öffentlichkeit vor. Für Bürgermeister Martin Hatzelmann (Zweiter von rechts) ist der zweigeschossige Neubau des Kindergartens, der sieben Gruppen (davon drei Krippengruppen) beherbergt, ein Meilenstein für den Ort. Von den 4,3 Millionen Euro Baukosten muss die Gemeinde 1,9 Millionen selbst schultern. Auch die Diözese unterstützte das Projekt. Bei der Eröffnung der neuen Kindertagesstätte freuten sich alle über den essbaren Schlüssel, den Architekt Josef Schuster (links, in Vertretung von Architektin Theresa Schuster) an Michaela Holzhauser überreichte. Die Kindergarten-Gesamtleiterin dankte allen beteiligten Handwerkern und besonders Kirchenpflegerin Barbara Mesch, die den Neubau mit viel Wissen begleitet hat. Pfarrer Guido Beck (rechts) segnete das Hauss.

Foto: Diebold

BIS ZUM 2. JUNI

„Eucharistische Wunder“

Ausstellung des seligen Carlo Acutis in der PG Memmingen

MEMMINGEN – Die Pfarreiengemeinschaft Memmingen zeigt vom 9. Mai bis zum 2. Juni die Wanderausstellung „Eucharistische Wunder“, die dem seligen Carlo Acutis (1991 bis 2006) zu danken ist. Zur Ausstellung gibt es in der PG Memmingen ein vielfältiges Begleitprogramm.

Schon mit elf Jahren hatte Carlo begonnen, eine Ausstellung als Webseite mit über 146 kirchlich anerkannten Eucharistischen Wundern in aller Welt zu erstellen, um anderen die Bedeutung der Eucharistie näherzubringen. „Er war der Ansicht, dass viele Menschen nicht wissen, was die heiligste Eucharistie bedeutet und was sie im Menschen durch Gottes Gnade bewirkt“, schreibt Sema Onar von der Pfarreiengemeinschaft Memmingen in einem Text zur Ausstellung.

Seitdem wird die Ausstellung des seligen Carlo Acutis millionenfach im Internet abgerufen. 2006 starb der lebensfrohe junge Mann, dessen kurzes Leben erfüllt war von der intensiven Liebe zu Jesus und zur

Gottesmutter Maria, der täglichen Heiligen Messe sowie der Eucharistischen Anbetung und dem Rosenkranzgebet.

Segnung mit Reliquie

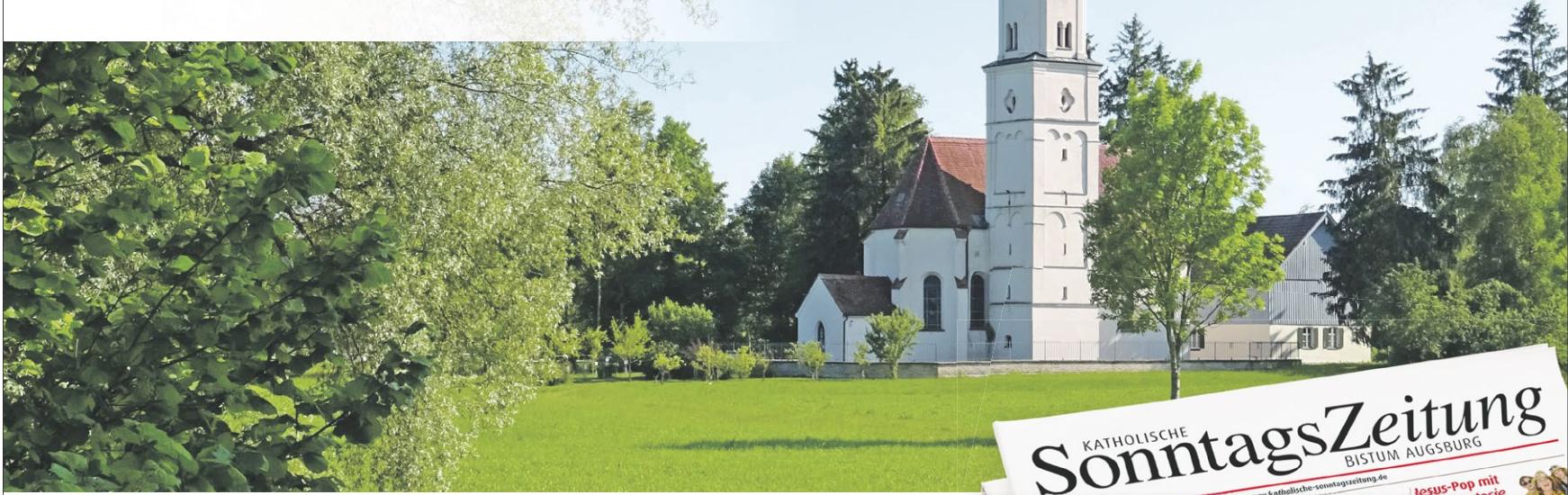
Offizieller Auftakt zur Ausstellung in der Pfarreiengemeinschaft Memmingen ist am Sonntag, 12. Mai, bei einer Eucharistiefeier in „Christi Auferstehung“ um 11 Uhr mit Segnung durch eine Reliquie des seligen Carlo Acutis (15 bis 16 Uhr Anbetung).

Besichtigt werden kann die Ausstellung in St. Josef Memmingen und St. Ulrich Amendingen täglich von 8 bis 18 Uhr. In der Kirche Christi Auferstehung ist sie dienstags bis sonntags von 8 bis 18 Uhr zu sehen. Gottesdienste und Gebetszeiten sind ausgenommen. Das Rahmenprogramm umfasst Vorträge, Filmvorführungen und weitere Gottesdienste.

Alle Informationen finden sich auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft Memmingen unter www.memmingen-katholisch.de.



Den Glauben leben – gestärkt und informiert sein



Schenken Sie ein Halbjahresabo der Katholischen SonntagsZeitung

zum Geburtstag oder einem besonderen Anlass!

Druck-Ausgabe EUR 72,60, ePaper EUR 54,30

Wir freuen uns über Ihre Bestellung!

Tel. 0821 50242-53 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de



Als Dankeschön
erhalten Sie das Büchlein
„Wunderbare Kräuterküche“
32 Seiten, 24 x 17 cm,
Spiralbindung
Nur solange Vorrat reicht!



Ihr persönlicher Geschenk-Coupon

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische SonntagsZeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ja, ich möchte ein Halbjahresabonnement der Katholischen SonntagsZeitung für das Bistum Augsburg verschenken:

Druck (EUR 72,60) ePaper (EUR 54,30)

Preis gültig 2024

Senden Sie das Geschenkabonnement an folgende Anschrift:

Name, Vorname der/des Beschenkten

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon für Rückfragen / E-Mail-Adresse

Beginn der Lieferung zu Anfang des Monats:

Monat, Jahr

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:

einmaliger Abbuchung durch den Verlag

IBAN

gegen Rechnung zum Halbjahrespreis

Name, Vorname der/des Auftraggeberin/Auftraggebers

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon für Rückfragen

X

Datum Unterschrift

Den Geschenkgutschein senden Sie: in meinem Namen direkt an den Beschenkten an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann

Das Geschenkabo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

VOR 75 JAHREN

Adenauer zog die Strippen

Warum Frankfurt den Wettstreit um die Hauptstadtfrage gegen Bonn verlor

FRANKFURT AM MAIN/BONN – Bonn oder Frankfurt? Als nach dem Zweiten Weltkrieg 1949 die Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde, war lange unklar, wo die Regierung des neuen Staates sitzen sollte. Für den Frankfurter Oberbürgermeister Walter Kolb (SPD) war klar, dass die Wahl auf seine Stadt fallen würde.

Und so nahm er schon mal eine Rundfunkansprache auf, in der er das Wichtigste gleich am Anfang klarstellen wollte: Nein, ein Gefühl des Triumphs gegenüber anderen Mitbewerber-Städten gebe es nicht. Die provisorische Hauptstadt für die neugegründete Bundesrepublik sei nach rein praktischen Gründen ausgewählt worden. Viele Menschen hätten ja gar nicht verstanden, warum es überhaupt Streit gegeben habe. „Nun aber hat die Vernunft gesiegt“, erklärte der Stadtvater versöhnlich. „Möge der Geist dieser Entscheidung auch die künftige Arbeit der Bundesorgane bestimmen.“

Nie gesendet

Die Worte an die „lieben deutschen Landsleute“ und die Bürger Frankfurts wurde nie gesendet. Denn am 10. Mai 1949, zwei Tage nach Verabschiedung des Grundgesetzes, gab der Parlamentarische Rat völlig überraschend mit knapper Mehrheit von 33 zu 29 Stimmen Bonn den Vorzug in der Hauptstadtfrage. Die Kolb-Rede wanderte als zeitgeschichtliche Kuriosität ins Archiv des Hessischen Rundfunks. Dessen heutiges Frankfurter Funkhaus war etwas voreilig schon als Plenarsaal für den künftigen Bundestag gebaut worden.

Seit die westlichen Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg festgelegt hatten, aus ihren drei Besatzungszonen einen separaten westdeutschen Staat zu formen, stand die Frage im Raum, wo sich der provisorische Regierungssitz befinden sollte. Den Begriff „Hauptstadt“ verhinderten die Politiker, weil zumindest offiziell alle noch auf die baldige Wiedervereinigung hofften.

Die Westsektoren Berlins kamen aus naheliegenden Gründen nicht als Sitz von Parlament und Regierung in Frage. Nachdem die Bewerbungen von Kassel und Stuttgart schnell verworfen wurden, lief alles auf einen Zweikampf zwischen



▲ Konrad Adenauer an seinem Schreibtisch im Bundeskanzleramt im Jahr 1960. Der Rheinländer hatte maßgeblichen Anteil daran, dass Bonn und nicht Frankfurt zur Hauptstadt der Bundesrepublik wurde. Foto: Imago/Granger Historical Picture Archive

Frankfurt am Main und Bonn hin aus.

Frankfurt hatte von Anfang an die klare Favoritenrolle: Es war Verwaltungssitz der britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden, Standort der Bank deutscher Länder und stand dank der Paulskirche, dem Tagungsort des ersten demokratisch gewählten deutschen Parlaments 1849, als Symbol für die deutsche Demokratiebewegung.

„Bonn war eine etwas verschlafene Pensionärs- und Universitätsstadt“, sagt Holger Löttel von der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-

Haus in Bad Honnef bei Bonn. Und genau das war ein Vorteil: „Das wirkte viel stärker als Provisorium.“

Für die Provinzstadt am Rhein fielen noch zwei weitere Dinge in die Waagschale: Zum einen tagte dort bereits der Parlamentarische Rat, in dem einflussreiche Persönlichkeiten unter dem Vorsitz des späteren Bundeskanzlers Konrad Adenauer (CDU) über das Grundgesetz für die Bundesrepublik berieten. Während der Sitzungen fanden viele der Beteiligten Gefallen an Bonn. Außerdem wurde Adenauer selbst, der seit 1935 auf der gegen



▲ Der Deutsche Bundestag bei einer Sitzung im Alten Plenarsaal im Bundeshaus in Bonn. Foto: Imago/Sven Simon

überliegenden Rheinseite im Bad Honnefer Stadtteil Rhöndorf lebte, zu einem entschiedenen Fürsprecher der Stadt.

„Adenauer hat hinter den Kulissen politisch die Strippen gezogen“, sagt Löttel. Ein Regierungssitz so weit im Westen habe gut zu dessen außen- und deutschlandpolitischen Vorstellungen gepasst. Die SPD-Delegierten im Parlamentarischen Rat wurden unterdessen von Parteichef Kurt Schumacher auf Frankfurt eingeschworen. „Die Hauptstadtfrage war das erste parteipolitische Kräfte messen zwischen CDU und SPD“, erklärt der Historiker.

Jedoch wollten auch die hessischen CDU-Abgeordneten für die Stadt am Main stimmen. Die Mehrheit zugunsten von Frankfurt schien dadurch klar zu sein. „Zu lange hatte die Stadt der Paulskirche und der Bizonenverwaltung darauf gebaut, dass ihr die Erhebung zur Hauptstadt in den Schoß fallen würde“, urteilt der Frankfurter Stadthistoriker Thomas Bauer. Die Lobby für Bonn sei hingegen „auf Zack“ gewesen.

Unmittelbar vor der Abstimmung drehten sich die Mehrheitsverhältnisse. Adenauer hatte unter Parteifreunden eine nie veröffentlichte Agenturmeldung verbreiten lassen, der zufolge sein Rivale Schumacher angeblich intern erklärt habe, die Pro-Frankfurt-Entscheidung komme einer krachenden Niederlage der zerstrittenen CDU gleich. Das wollten die Christdemokraten nicht auf sich sitzenlassen und schlossen ihre Reihen. Am 3. November 1949 bestätigte der erste Bundestag die Entscheidung zugunsten von Bonn mit 200 gegen 176 Stimmen.

Rund ein Jahr nach Gründung der Bundesrepublik berichtete das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ unter Berufung auf Vertreter der damals noch im Bundestag vertretenen Bayernpartei, es seien etwa 100 Abgeordnete bestochen worden, damit sie für Bonn stimmten, insgesamt seien rund zwei Millionen DM geflossen. Ein Untersuchungsausschuss wurde eingesetzt, er konnte die Zahlungen jedoch nicht zweifelsfrei beweisen.

Was als Provisorium gedacht war, hielt gut 40 Jahre: Nach der friedlichen Revolution und der deutschen Einigung wurde Berlin Hauptstadt. 1991 beschloss der Bundestag den Umzug. Karsten Packeiser

POLITIK-SPEKTAKEL UND VOLKSFEST

Demokratie mal ganz direkt

Jährlich im Mai trifft sich im Schweizer Kanton Glarus die Landsgemeinde

Im Norden lockt der Walensee, im Süden die Dreitausender der Alpen. Dazwischen liegt ein weites Tal, das über den Klausenpass Richtung Vierwaldstättersee führt. Es ist der Kanton Glarus, der gewöhnlich am ersten Maiwochenende sein größtes Fest feiert: die Landsgemeinde. Für viele seiner gut 40 000 Bürger ist sie wichtiger als Ostern und Weihnachten zusammen. Schließlich prägt die Landsgemeinde seit mehr als einem halben Jahrtausend das Leben im Kanton.

Schon morgens lädt die Harmoniemusik Glarus zum Fest. Mehr als 50 Musikanten blasen vor dem Rathaus allen Frühaufstehern den Marsch. Noch ist das Wetter gnädig, weshalb die Organisatoren darauf verzichtet haben, die Landsgemeinde um eine Woche zu verschieben. Wie Perlen an der Schnur reihen sich im Stadtzentrum die Buden der Kunsthändler und Händler neben den Ständen der Gastronomen. Die Landsgemeinde ist auch Volksfest – nicht nur eine Demonstration direkter Demokratie.

Zaunplatz heißt der große Parkplatz wenig weiter, den unter anderem Berufsfachschule, Kantonsverwaltung, eine Konditorei und eine Autowerkstatt rahmen. Heute aber



▲ Die Harmoniemusik Glarus geleitet die Kantonsregierung zur Landsgemeinde.

sind ringsum Tribünen aufgeschlagen. Der Ring dient den stimmberechtigten Bürgern des Kantons als Meinungsforum. Mit großen, farbigen Stimmkarten passieren sie die kontrollierten Zugänge. „Mitlandlüt“ heißen sie in Glarus. Als „größtes Parlament der Welt“ gelten sie den Gästen aus aller Welt, für die

weitere Tribünen aufgestellt wurden. Sie wollen beim jährlichen Demokratie-Spektakel dabei sein, das längst zu den geschützten lebendigen Traditionen der Schweiz gehört.

Kurz vor 10 Uhr geleiten die Musikanten samt einer Ehrenformation der Schweizer Armee die Regie-

rungsvertreter in Frack und Zylinder zum Landsgemeindeplatz, dazu eine Schar von Ehrengästen. Inzwischen allerdings regnet es in Strömen, die umliegenden Berge sind in den Wolken verschwunden. Schlechtes Wetter ist man in Glarus gewöhnt, aber man weiß auch, dass sich der Himmel schnell wieder aufhellen kann.

Geschätzte Mehrheit

Unter schützendem Dach eröffnet der Landammann die Landsgemeinde. Er ist der Regierungspräsident des Kantons und der Ring-Richter, der bei den Abstimmungen die Mehrheit der Stimmen abschätzt – abzulesen an den hochgehaltenen Stimmrechtsausweisen. Regt sich kein Widerspruch dagegen, gilt seine Schätzung als nicht mehr anfechtbar.

„Ich bitte für Land und Volk von Glarus um den Machtenschutz Gottes“, beendet der Landammann traditionell seine Rede. Es ist gewöhnlich der einzige Moment, an dem geklatscht wird. Ansonsten sind Beifalls- oder Missfallenskundgebungen verpönt. Danach wird die Landsgemeinde vereidigt, startet



▲ Das Wetter meint es nicht immer gut mit der Landsgemeinde. Im Hintergrund ist der markante Gipfelbereich des Wiggis zu sehen.

Fotos: Schenk (2)

der Landammann, gestützt auf das Landesschwert, die politischen Geschäfte.

Schon lange vorher hat man den Glarner Stimmbürgern das sogenannte Memorial zugeschickt, ein manchmal über 100 Seiten starkes Druckwerk, in dem alles, was zur Abstimmung ansteht, dokumentiert ist. Dazu gehört vor allem der Haushalt, den das Parlament des Kantons erarbeitet hat. Meist gibt es keinen Grund, ihn abzulehnen. Wer will, kann trotzdem öffentlich Stellung nehmen. Schließlich startet die Diskussion über jeden Punkt der Tagesordnung mit dem Satz „Ds Wort isch frii“.

Die Landsgemeinde entscheidet über Verfassung und Gesetzesänderungen, über alle Investitionen von mehr als einer Million Franken und alle wiederkehrenden Ausgaben von mehr als 200 000 Franken. Auch den Erwerb von Grundstücken im Wert von mehr als fünf Millionen Franken muss sie gutheissen, ebenso steuerliche Änderungen. Sie stehen häufig auf der Tagesordnung. Auch an diesem Maisonntag. Den Verheirateten in Glarus bringt das Votum eine zumindest kleine Entlastung. Größere Steuerentlastungen lehnt die Landsgemeinde ab. Schließlich braucht der Kanton für seine Arbeit auch genügend Geld.

Älteste Privilegien

Wie immer wird anfangs gewählt: alle zwei Jahre ein neuer Landammann samt Vizepräsident, daneben ein paar Richter. Schließlich gehört die Gerichtsbarkeit zu den ältesten Privilegien der Landsgemeinde. Schon die erste Verfassung sah jährlich die Wahl eines Gerichts aus 15 Männern vor. Außerdem wurde den Stimmbürgern das Recht eingeräumt, die Landessatzung jährlich zu ändern, sie mit einfacher Mehrheit der Zeit anzupassen.

Jeder Stimmbürger hat das Recht, Anträge auf Unterstützung, Abänderung, Ablehnung, Verschiebung oder Rückweisung der Abstimmungsvorlagen zu stellen. Damit unterscheidet sich Glarus von der anderen noch existierenden Schweizer Landsgemeinde in Appenzell. Dort kann das Volk nur Ja oder Nein sagen, aber keinen direkten Einfluss auf die kantonale Politik nehmen.

Stimmberrechtigt waren jahrhundertelang nur Männer. Erst 1971 erlaubten die Glarner auch Frauen die Teilhabe an der Landsgemeinde. Sie brachten neuen Schwung und teilweise Abstimmungen, die kaum jemand erwartet hatte. 2007 etwa, als die Landsgemeinde als erster und bisher einziger Schweizer Kanton entschied, das Stimmrechtsalter auf 16 Jahre abzusenken. Das passi-



▲ Rund ein Drittel der Stimmberechtigten nimmt jährlich an der Landsgemeinde auf dem Zaunplatz in Glarus teil.



▲ Mit farbigen Stimmkarten tun die Glarner Bürger ihre Meinung zu den Tagesordnungspunkten kund.
Foto: Kanton Glarus/Samuel Trümpy Photography

ve Wahlrecht dagegen blieb bei 18 Jahren.

Aug' in Aug' stehen sich Stimmbürger und Mandatsträger in Glarus gegenüber, prallen konservative und progressive Ansichten aufeinander. „Nirgendwo sonst ist der demokratische Prozess so sicht- und greifbar wie hier“, schreibt der Politikwissenschaftler Lukas Leuzinger in seinem Buch über die Glarner Landsgemeinde, „obwohl die behandelten Geschäfte für die Schweiz und die Welt in aller Regel wenig relevant sind.“

Mehr als vier Stunden hat die Landsgemeinde inzwischen diskutiert, Punkt für Punkt ihres Memorials erledigt. Es ist ein Schlagabtausch wie jedes Jahr – doch anders als noch vor Jahrhunderten, als Massenschlägereien der von Wein und Schnaps beseelten Stimmbürger manche Landsgemeinde überschatteten. In vielen Kantonen hat man sie deshalb abgeschafft und durch Urnengänge ersetzt. In Glarus, wo die erste urkundlich belegte Bür-

gerversammlung aus dem Jahr 1387 datiert, ist sie geblieben.

Seine Meinung kund tun

Nach stundenlangem Regen ist schließlich die Sonne über dem Zaunplatz erschienen. Ihre trocknenden Strahlen rücken die zum Teil noch schneebedeckten Alpengipfel des Kantons neu ins Blickfeld. Rund ein Drittel der Glarner Stimmbürger hat den Tag genutzt, um die eigene Meinung kund zu tun – nicht viel weniger als bei Urnenabstimmungen in anderen Schweizer Kantonen.

Stolz ist man, dass die Landsgemeinde den politischen Meinungsaustausch befähigt, dass sich mindestens jeder 20. Bürger nach den Diskussionen unter freiem Himmel ermuntert fühlt, seine Meinung zu ändern. Das zumindest verraten wissenschaftliche Befragungen. Doch es gibt auch Argumente gegen die Glarner Versammlungsdemokratie. Wie etwa soll ein Arbeiter öffentlich

abstimmen, wenn es um wirtschaftliche Hilfen für seinen Arbeitgeber geht? Ist die geheime Abstimmung nicht doch demokratischer?

Das höchste Schweizer Gericht hat solche Fragen immer wieder neu beantworten müssen. Bislang haben die Bundesrichter die Versammlungsdemokratie als verfassungsgemäß verteidigt: Nachteile wie die nicht geheime Abstimmung stünden Vorteilen wie der direkten Beteiligung des Bürgers am demokratischen Willensbildungsprozess gegenüber.

Spät nachmittags sind all diese Fragen in Glarus vergessen, wenn die „Mitlandlüt“ und ihre Angehörigen gemütlich zusammenkommen. Schließlich ist der erste Maisonntag das größte Familienfest im Kanton. Dann kommt traditionell die Kalberwurst auf den Tisch: eine weiße Brühwurst aus Kalbfleisch, Wurstspeck, Milch, Ei, Weißbrot und Gewürzen. Das Wurstrezept, längst gesetzlich geschützt, hat die Landsgemeinde 1920 beschlossen. Traditionell kommt es mit einer weißen Zwiebel-Sauce samt Kartoffelstampf und in Rotwein eingelegten Zwetschgen auf den Tisch.

Missen will die Kalberwurst am Tag der Landsgemeinde kaum einer, auch nicht Wein, Bier und Schnaps. Da kann es dann mitunter passieren, dass mancher Stimmbürger nicht die demokratische Mitbestimmung an sich für die größte Errungenschaft rund um das Volksparlament hält – sondern das von den Ahnen einst öffentlich und gemeinsam besiegelte Wurstrezept. *Günter Schenk*

Informationen

über Glarus und seine Landsgemeinde finden Sie unter www.glarerland.ch und www.landsgemeinde.gl.ch. Unter youtu.be/SlKht1Hozyo ist ein Film über die Landsgemeinde in Glarus zu sehen.

13

Selbst bis in die Schule hinein sorgte der Krieg für Aufregung. Sobald die Sirene auf

dem Schuldach heulte, mussten wir alles liegen und stehen lassen und zur Tür rennen. Unsere Lehrerin führte uns dann einen kleinen Hang hinauf, der über und über mit Haarselbüschchen bewachsen war, zwischen denen wir uns verkrochen.

Wir alle hatten Angst. Doch bei meiner Schwester Resi und einem anderen Mädchen war es ganz schlimm. Sie weinten unaufhörlich, wenn wir unter den Büschchen saßen und darauf warteten, dass die Sirene Entwarnung verkündete. Dann schlichen wir zurück in unsere Klassenzimmer. Lernen war dann kaum mehr möglich, dazu waren wir viel zu aufgewühlt. Unsere Lehrerin hatte dafür volles Verständnis. Entweder ließ sie uns in unseren Lesebüchern lesen oder sie erzählte uns Märchen.

Zu Hause fühlten wir uns auch nicht mehr sicher. Wenn Alarm gegeben wurde, verkrochen wir uns in den Keller. Doch selbst dort hatten wir Angst. Der Keller hatte ein kleines Fenster, durch das man im Herbst die Kartoffeln hereinkippte. Dieses Fenster erhellt den Raum ein wenig, obwohl die Scheibe schon ganz trüb war. Wir Kinder befürchteten, der Feind könnte durch dieses Fenster schießen. Deshalb pressten wir uns ganz dicht an die rückwärtige Wand.

Einmal, als wir wieder weinend und betend an die Wand gedrückt standen, hörten wir ein Flugzeug über uns hinwegdonnern. Das war so laut, dass wir dachten, es werde unser Dach abreißen. Gleich darauf gab es einen ohrenbetäubenden Knall, und diesem folgte eine gespenstische Stille.

Nachdem die Sirene Entwarnung gegeben hatte, begab sich der Vater mutig nach oben und schaute nach. Auch wir gingen hinauf und lauschten gespannt, was der Vater berichtete. Das Flugzeug, das wir gehört hatten, war auf dem Feld des Nachbarn abgestürzt und hatte sich mit seiner Nase tief in die Erde gebohrt. Der Pilot war tot und die Trümmer seiner Maschine lagen weit verstreut auf den Feldern. Das Flugzeug war von unserer Flak abgeschossen worden.

Unser Vater, Jahrgang 1901, hatte Glück gehabt, er hatte nicht in den Krieg ziehen müssen. Zunächst verschonte man ihn aus zweierlei Gründen: zum einen wegen seines Alters, zum anderen, weil er Bauer war. Der Bauernstand musste schließlich die Ernährung des Heeres und der Bevölkerung sicherstellen.

Doch die Verluste auf den Schlachtfeldern wurden immer grö-



Mit Beginn der vierten Klasse – und der damit verbundenen Erlaubnis, Bücher aus der Schulbibliothek zu leihen – erschließt sich Liesi eine ganz neue Welt. Jeden Abend liest sie heimlich unter der Bettdecke mit Vaters Taschenlampe. Tagsüber ist zu wenig Zeit dafür, weil sie auf dem Hof mit anpacken muss. Das Leben auf dem Hof geht seinen Gang – bis sie auch hier so langsam den Krieg zu spüren bekommen.

ßer, sodass sie bald nicht mehr durch junge Männer ausgeglichen werden konnten. Daher griff man auch auf die älteren Jahrgänge und auf die Bauern zurück. Damit die Arbeit auf den Feldern nicht liegen blieb, schickte man polnische Kriegsgefangene als Zwangsarbeiter.

Doch selbst in dieser Zeit brauchte unser Vater nicht einzurücken; kinderreiche Väter wurden verschont. Offensichtlich befürchtete man von Seiten der Regierung, sonst für zu viele Kriegswaisen Rente zahlen zu müssen. Unser Nachbar dagegen, ebenfalls Jahrgang 1901, dessen Hof auf der anderen Straßenseite lag und der nur ein Kind hatte, wurde Anfang 1943 eingezogen, ohne Rücksicht auf sein „hohes Alter“ und seinen Beruf.

Weil seine Frau, die das zweite Kind erwartete, mit Gretl, der Schwester des Bauern, und seiner Mutter die schweren Feld- und Walddarbeiten nicht verrichten konnte, wurde unser Vater von der Obrigkeit dazu verdonnert, deren Arbeiten mitzuerledigen. Das war für ihn eine harte Zeit. Doch er tat es ohne zu murren, froh darüber, dass er nicht in den Krieg musste.

In der Haupterntezeit bekam der Nachbar allerdings Fronturlaub, damit er sein Getreide selbst einbringen konnte. Anfang August war das Wetter den Landwirten hold gewesen, sodass sie alles schnell und trocken unter Dach und Fach bringen konnten.

Unser Nachbar brachte seine Kühe nicht auf die Weide, er fütter-

te sie im Stall täglich mit frischem Gras. Dazu fuhr er am Spätnachmittag mit seiner Schwester zu einer Wiese, wo er mit der Sense die benötigte Menge mähte, die Gretl dann mit der Heugabel auf den Wagen lud. Wieder daheim, stellte er den Wagen quer vor die geöffnete Stalltür, hinter der sich die Gsotmaschine befand. Mit diesem Gerät pflegte man Gras und Stroh klein zu häckseln, damit das Vieh es leichter fressen konnte. Die Maschine bestand aus einem Elektromotor und einem Laufband.

Während die Gretl das Gras per Gabel büschelweise auf das Band warf, verteilte der Bauer es gleichmäßig von Hand, damit es vor dem Häckselwerk nicht zu einem Stau kam. Am Ausgang der Maschine nahm die Bäuerin das zerhackte Gras in Empfang und schaffte es zur Seite. Später würde sie es mit dem zerkleinerten Stroh vermischt an die Rinder verfüttern.

Das war jeden Abend die gleiche Prozedur. Doch eines Abends, unsere Eltern arbeiteten gerade im Stall, wir Kinder spielten auf dem Hof und Kathi, unsere Jüngste, schlief im Wagerl, da zerriss ein markerschütternder Schrei die ländliche Stille.

Vater und Mutter stürzten sofort aus dem Stall ins Freie. Während der Papa zum Nachbarn hinüberrannte, rief uns die Mama zu: „Kinder, geht sofort ins Haus und bleibt drin, bis ich wiederkomme.“ Dann lief auch sie auf die andere Straßenseite. Das furchtbare Schreien hielt noch immer an, während ich das

Wagerl ins Haus schob und die Geschwister hineinscheuchte.

An diesem Abend mussten wir sehr lange auf die Rückkehr der Eltern warten. Derweil hatte Tante Theres schon das Nachtessen gerichtet, die Kleinen gefüttert und ins Bett gesteckt. Resi und ich durften noch aufbleiben, bis Vater und Mutter heimkommen würden. Durchs Küchenfenster beobachteten wir, dass nach langer Zeit zwei Autos in den Nachbarhof einfuhren. Zuerst kam der Wagen unseres Doktors. Das andere war leicht als Polizeiauto zu erkennen.

Als die Eltern endlich heimkamen, waren sie von dem, was sie gesehen hatten, so geschockt, dass sie nicht darüber reden mochten. Auch wussten sie selbst noch nicht, was genau sich zugetragen hatte. Papa erzählte uns nur, er sei zum nächsten Nachbarn gerannt, damit der einen weiteren Nachbarn informiere, der bereits ein Motorrad besaß und damit nach Grüntegernbach fuhr, um vom Gasthaus aus die Polizei und den Arzt herbeizurufen.

Erst am Abend des folgenden Tages wussten unsere Eltern Genaues über das Ereignis beim Nachbarn und fühlten sich auch dazu in der Lage, darüber zu reden. Der Papa hatte folgende Situation vorgefunden: Die Schwester des Bauern, noch immer schreiend, stand auf dem Wagen, die hochschwangere Bäuerin lag bewusstlos unter dem Wagen und der leblose Bauer befand sich zwischen Wagen und Gsotmaschine.

Als unsere Mutter kurz nach dem Vater eingetroffen war, hatte sie gesehen, wie dieser die schreiende Dirn vom Wagen zerrte und ins Haus führte, wo er sie der Obhut ihrer Mutter übergab. Auf das Schreien ihrer Tochter hin hatte diese aus dem Haus laufen wollen. Doch ihr 15 Monate alter Enkel saß gerade auf dem Töpfchen, den hatte sie nicht allein lassen wollen.

Es war gut, dass die alte Mutter nicht an den Ort des Geschehens gekommen war. Dadurch war ihr ein schrecklicher Anblick erspart geblieben. Mein Vater bestärkte sie darin, im Haus zu bleiben, und versprach, ihr später alles zu berichten.

► Fortsetzung folgt

Roswitha Gruber:
Der Einödhof
und sieben Töchter
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55453-7





Das tiefe Bedürfnis nach Trost

Zeit haben, zuhören und mitfühlend zur Seite stehen: Nicht immer ganz einfach

Trost bedeutet im Allgemeinen, dass uns ein aufmerksamer Mensch durch seine Zuwendung hilft, körperliche und seelische Schmerzen zu ertragen und diese gegebenenfalls abzumildern. Das Wort Trost geht auf den Wortstamm „treu“ zurück, bezeichnet eine „innere Festigkeit“. Consolatio heißt Trost auf Latein (con = mit, solo = allein). In diesem Sinne heißt Trost, „mit dem sein, der alleine ist“. Das griechische Wort für Trost bedeutet Ermutigung.

Kindheits-Erfahrung

Durch die angeborenen Bindungsverhaltensweisen Weinen, Rufen, Protestieren, den Eltern Nachlaufen und dergleichen haben wir in der Kindheit mehr oder weniger deutlich gezeigt, dass wir Trost brauchen. Unsere Signale haben das Fürsorge- und Trostsyste unserer Eltern und anderer wichtiger Bezugspersonen aktiviert.

Liebe Leserinnen und Leser, reflektieren Sie doch selbst einmal anhand folgender Fragen wie ein Geschichtsforscher Ihre eigene Kindheits-Trostgeschichte: 1. An wen habe ich mich als Kind gewandt, als ich Trost gesucht habe? 2. Waren diese Personen immer da, als ich sie brauchte? 3. In welchen Situationen war es am wahrscheinlichsten, dass ich getröstet und beruhigt wurde? 4. Wie habe ich gezeigt, dass ich Trost brauche? 5. Haben mich die Personen, bei denen ich Trost und Schutz suchte, jemals im Stich gelassen? 6. Was habe ich von diesen Personen über Trost und Beruhigung gelernt? 7. Wenn niemand für mich da war, wie habe ich mich dann selbst getröstet? 8. Habe ich später durch den Konsum von Alkohol, Drogen oder anderen Dingen versucht, ein Gefühl von Trost zu erfahren?

Trost in der Partnerschaft

In einer Liebesbeziehung wünschen wir uns selbstverständlich, dass wir von unserem Partner getröstet werden, wenn es uns schlecht



▲ Wer Trost sucht, sollte das dem Partner mitteilen – und nicht darauf warten, dass dieser von alleine darauf kommt. Foto: gem

geht. Angeregt durch die Autorin Doris Wolf möchte ich Sie an dieser Stelle noch einmal einladen, anhand folgender Fragen über Ihre persönliche Paar-Trostgeschichte nachzudenken: 1. Gab es Situationen, in denen ich in der Lage war, mich meinem Partner gegenüber verletzlich zu zeigen? 2. Wie habe ich versucht, Trost in meiner Liebesbeziehung zu finden? 3. Woran konnte mein Partner erkennen, dass ich Trost brauche? 4. Was tröstete mich am meisten (Worte, Berührungen, Gesten, tatkräftiges Handeln, ...)? 5. Was hätte mein Partner vermeiden sollen, als er versuchte, mich zu trösten? 6. Wie konnte ich meinen Partner am besten trösten?

Tipps für beide Seiten

Das Äußern des Bedürfnisses nach Trost wie auch das Geben von Trost ist in der Partnerschaft gar nicht so einfach. Von Seiten des Trostbedürftigen wie von Seiten des Tröstenden können Fehler gemacht werden.

Wenn wir trostbedürftig sind, ist die Wahrscheinlichkeit für den Erhalt der wohltuenden Wärme des Trostes dann groß, wenn wir 1. unserem Partner deutlich mitteilen, dass es uns schlecht geht und nicht darauf warten, dass er dies selbst bemerkt, wenn wir ihm 2. mitteilen, wie wir uns seinen Beistand vorstellen und wenn wir 3. den Umstand, Trost zu benötigen, nicht als Schwäche, sondern als Stärke sehen.

Erfolgreich trösten

Unseren Partner zu trösten gelingt uns gut, wenn wir 1. aufmerksam wahrnehmen, dass es ihm schlecht geht, und uns die notwendige Zeit zum Trösten nehmen (der Trostsuchende ist auf der Suche nach einem Ohr, das Zeit hat, zuzuhören), wenn wir 2. wissen, wie wir ihn trösten können, wenn wir 3. generell gelernt haben, auf andere einzugehen, wenn wir 4. keine Angst vor negativen Gefühlen haben und uns nicht zurückziehen und wenn 5.

die Beziehung zu unserem Partner frei von Ärger und Enttäuschung ist.

Für viele mitfühlende Menschen, die Betrübten zur rechten Zeit und in angemessener Weise tröstend zur Seite stehen, ist die Verankerung im Glauben wichtigste Basis für ihr Tun. Deshalb stelle ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, noch einige Zeilen des Chorals „Abide with Me“ (Bleib bei mir, Herr) vor. Dieses wunderbare Musikstück ist zum einen ein Gebet zu Gott und verdeutlicht zum anderen das Urbedürfnis des Menschen nach Trost:

„Bleib bei mir! Der Abend bricht herein./ Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein./ Wo find ich Trost, wärst Du nicht hier?/ Hilf dem, der hilflos ist: Bleib bei mir!“

Gerhard Nechwatal

Der Autor ist emeritierter Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Verfasser des Buchs „50 Impulse für die Liebe. Anregungen zum positiven Schwung in der Partnerschaft“, das im Paulinus-Verlag erschienen ist.

Mit Humor am Sterbebett

Die Klinikclowns Robert und Danny gehen zum Lachen auf die Palliativstation

Die Palliativstation der Bonner Uniklinik ist ein friedlicher Ort. Helle Räume, bunte Bilder an den Wänden und angenehme Ruhe. Dinge, die man auf einer Station für sterbende Menschen erwarten könnte. Eher unerwartet sind die beiden bunt gekleideten Männer, die vor einem Krankenbett stehen und die Melodie von Monty Pythons „Always Look on the Bright Side of Life“ pfeifen. Unerwartet? Ja. Fehl am Platz? Nein. Denn die bunten Männer sind die Klinikclowns Robert und Danny. Sie stehen den Patienten hier als Humortherapeuten zur Seite.

Eigentlich kennt man Klinikclowns eher aus der Kinderklinik, wo sie kleinen Patienten ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Aber ein Spaßmacher auf einer Station für todkranke Menschen? Dafür mussten sich die Clowns erst durchsetzen, erzählen Robert, der im echten Leben Rainer Kreuz heißt, und Dominik Merscheid alias Danny.

„Zu Beginn mussten wir Patienten und Mitarbeitern erstmal beweisen, dass wir nicht das klassische Klischee eines Clowns erfüllen“, sagt Robert. Dazu gehöre etwa der Verzicht auf die Clowns-nase und albernes Auftreten. Auch das Wort Klinikclown fällt selten. Auf der Palliativstation gehe es um eher therapeutische Interaktion mit den Patienten und vor allem um Sensibilität ihrer Situation gegenüber: „Unsere Arbeit hier könnte nicht jeder Klinikclown machen.“

Nicht nur für Kinder

Angefangen hat die Clownerie auf der Palliativstation im Jahr 2016. Der Gründer der Stiftung „Humor Hilft Heilen“, Eckart von Hirschhausen, und Lisa Linge-Dahl von der Bonner Station hatten damals die Idee, dass Humor auf sensible Art nicht nur in der Kinderklinik nützlich sein könnte.

Stationsleiter Lukas Radbruch erinnert sich noch an die ersten Schritte der „humorvollen Begleiter“, wie er sie nennt. „Als sie hier angefangen haben, gab es auch viele vorsichtige Gesichtsausdrücke bei den Mitarbeitern. Manche fanden das einfach ziemlich schräg“, erzählt der Mediziner. Nicht jede Art von Humor sei schließlich für jeden Patienten brauchbar. „Aber am Ende stirbt niemand 24 Stunden am Tag. Dazwischen wird auch mal gelacht.“



▲ Die Klinikclowns Danny (links) und Robert bei ihrem humorvollen Besuch an einem Krankenbett auf der Palliativstation des Universitätsklinikums Bonn. Foto: KNA

Mittlerweile sieht der Mediziner die Clowns als echte therapeutische Maßnahme. Auch im Stationsteam haben sich Robert und Danny etabliert, betont Radbruch. Sie erfüllten professionelle Standards zu Schweigepflicht, Hygiene und Betriebsabläufen, einschließlich ordentlicher Briefings zu den Patienten vor jeder Schicht.

Zudem habe das Projekt von Uniklinik und „Humor Hilft Heilen“ auch wissenschaftlich bewiesen, dass die Clowns-Besuche tatsächlich Wirkung zeigten: „Dazu haben wir eine Studie bei 130 Patienten durchgeführt. Bei den Teilnehmern wurde deutlich, dass es ihnen nach

dem Besuch der Humortherapeuten besser ging“, sagt Radbruch.

Voller Glückshormone

Bei den eigenen Mitarbeitern sei die heilsame Wirkung des Humors noch deutlicher geworden. Als Fortbildung für das Personal haben die Clowns Humorworkshops angeboten. Vorher und nachher wurden im Speichel der Mitarbeiter Glückshormone gemessen. „Der Laborant, der die Proben ausgewertet hat, dachte, wir hätten den Mitarbeitern die Hormone zusätzlich verabreicht. Die Werte waren auffällig hoch“, erinnert sich Robert.

Aber was tut ein Humortherapeut, wenn ein Patient oder Angehöriger mal nicht glücklich ist ihn zu sehen? Dann braucht es immer Respekt vor der Situation der Menschen, sind sich Robert und Danny einig. Dabei gehe es gerade bei Ablehnung auch darum, den Patienten ihren Freiraum und die Kontrolle zu lassen: „Am Ende ist auch ein Rauschmiss eine zwischenmenschliche Interaktion“, sagt Robert.

Freilich sei kein Patientengespräch wie das andere. Danny erinnert sich an einen jungen Mann, der die beiden Besucher aus dem Zimmer gebeten hatte: „Dann haben wir auf dem Flur für andere Patienten Musik gemacht. Ein Pfleger hat sogar mitgesungen. Auf einmal ging die Tür auf und der junge Mann stand auf dem Flur, hat geklatscht und war begeistert.“

Ein Lied über Pferde

Auch heute begrüßt sie eine Patientin, die beim letzten Besuch noch ihre Ruhe haben wollte. Frau G. wird morgen in ein Hospiz auf dem Land überwiesen. „Hoffentlich gibt es dort keine Pferde. Von denen träume ich immer schlecht“, erklärt sie den Humortherapeuten. Zusammen mit Robert und Danny singt die ehemalige Chorsängerin darauf ein Lied über Pferde auf dem Hospizflur. Die Stimmung ist gelöst. Wer die Clowns beobachtet, wie sie mit Kontrabass und Mini-Gitarre musizieren oder mit bunten Tüchern jonglieren, der denkt an alles, aber nicht an den Tod.

Für die Klinikclowns sind es solche Erlebnisse, die ihnen zeigen, wie wichtig ihre Arbeit ist. „Ich stelle immer wieder fest, dass die Momente, in denen wir im Zimmer sind, Momente der Leichtigkeit und des Spielerischen sind“, sagt Danny. Um diese Leichtigkeit so oft es geht zu ermöglichen, hoffen alle Beteiligten darauf, dass die Clownerie für Kranke irgendwann zur Kassenleistung wird.

Bis dahin wird in Bonn weiter so viel getan wie möglich, erklärt Radbruch: „Uns ist es das wert. Wir geben für diese Therapieformen Fördergelder aus. Auch „Humor Hilft Heilen“ unterstützt. Und ich probiere gerade, ob man auch Teile der regulären Klinikmittel verwenden kann. Weil ich finde, das gehört zur Patientenversorgung.“

Raphael Schlimbach/KNA



▲ Spannende Geschichten und elterliche Zuwendung: Viele Kinder lieben es, wenn Mama oder Papa sich die Zeit nehmen und zum Kinderbuch greifen. Foto: KNA

Die Lesefreude wecken

Expertin plädiert: Väter sollten öfter vorlesen

Viele Kinder sind Lesemuffel: Laut Studien kann jedes vierte Kind am Ende der Grundschule nicht lesen. Eine Lesementorin erklärt, wie man Kindern das Lesen trotzdem schmackhaft machen kann.

Nach Einschätzung einer Expertin sollten mehr Väter ihren Kindern vorlesen. „Lesenlernen ist oft mit Frauen verbunden“, sagt die Bundesvorsitzende der Initiative „Mentor – Die Leselernhelfer“, Huguette Morin-Hauser. In der Grundschule gebe es etwa deutlich mehr Lehrerinnen als Lehrer; auch seien es oft die Mütter, die durch Teilzeitarbeit mehr Zeit mit dem Nachwuchs verbringen. „Insofern ist auch Vorlesen oft Frauensache.“

Männliche Vorbilder

Da es gerade die Jungs seien, die sich laut Studien mit Lesen schwerer tun als Mädchen, sei es aber wichtig, dass auch mehr Väter vorlesen. „Sie müssen Vorbilder sein“, findet Morin-Hauser. „Vorlesen ist die wichtigste Grundlage, um Lesen zu lernen.“ Laut Studie liest ein Drittel aller Eltern den eigenen Kindern überhaupt nicht vor.

Es stärke die Bindung zwischen Eltern und Kind, dass die Kinder beim Vorlesen die ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer Eltern bekämen. „Sie erfahren Wärme und Zuwendung und verbringen Zeit mit ihren Eltern, die sonst vielleicht sehr beschäftigt sind.“ Zudem sollte man ein Buch auswählen, dass das Kind auch interessiert, sagt Morin-Hauser.

ser – ganz gleich, ob das ein Comic, eine Fußballzeitschrift oder ein Pferdebuch ist.

Kinder könnten auch deshalb nicht richtig lesen, weil Schulklassen mit mehr als 25 Kindern oft zu groß seien und die Kinder oft einen unterschiedlichen Wissensstand hätten, sagte die Expertin weiter. „Es ist für die Lehrkraft dadurch unmöglich, den Kindern zu helfen, die Schwierigkeiten beim Lesen haben.“

Im Bundesverband Leselernhelfer sind laut Angaben bundesweit 15 000 Freiwillige engagiert, vor allem Senioren, aber auch Studenten und Berufstätige. Die Mentoren kümmern sich demnach an Schulen ehrenamtlich um Kinder, denen es sehr schwer fällt, lesen zu lernen.

Einmal pro Woche lesen sie mit dem jeweiligen Kind ein Jahr lang eine Stunde, meistens außerhalb des Unterrichts. Dabei gehe es hauptsächlich darum, „Lesefreude“ zu wecken, sagt Morin-Hauser.

Keine lästige Pflicht

„Unsere Mentoren üben nichts aus dem Unterricht. Das Kind soll erfahren, wie schön es ist, allein lesen zu können. Das Lesen darf nicht zur Pflicht werden, keine Erziehungsmaßnahme sein.“

Weiter erklärte sie, Erzieher sollten bereits in der Kita Eltern darauf hinweisen, wie wichtig das Vorlesen in diesem Alter sei. „Wer früh vorgelesen bekommt, hat schon einen großen Wortschatz, wenn er in die Schule kommt. Das erleichtert das Lesenlernen.“

KNA



Rhabarberkuchen mit Makronen-Guss

Zutaten (Mürbteig):

250 g Mehl
150 g Butter
70 g Zucker
1 Ei
1 Prise Salz
1 EL Rum



Zutaten (Belag):

500 g Rhabarber
80 g Zucker
40 g Stärkemehl
80 ml Himbeersirup
2 EL Himbeer-Marmelade zum Bestreichen

Zutaten (Guss):

2 Eier getrennt
80 g Zucker
100 g gemahlene Haselnüsse

Zubereitung:

Einen Mürbteig herstellen und eine Stunde kühl stellen. Den Rhabarber abfädeln und in drei Zentimeter große Stückchen schneiden, mit dem Zucker langsam weich kochen. Die Speisestärke mit dem Himbeersirup glatt rühren, einrühren, einige Male aufkochen und erkalten lassen. Eine Springform mit dem Mürbteig auslegen, am Rand etwas hochziehen. Mehrmals mit einer Gabel einstechen und bei 180 °C etwa zehn Minuten vorbacken. Den Kuchenboden mit der Marmelade bestreichen und die Rhabarbermasse darauf verstreichen. Bei 180 °C etwa 25 Minuten backen.

Für den Guss die Eiweiße mit dem Zucker steif schlagen, die Eigelbe und Nüsse untermischen. Den Kuchen mit dem Makronenguss überziehen und für weitere 15 bis 20 Minuten goldgelb überbacken.

Guten Appetit!

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Manuela Steinsdorfer, 92431 Neunburg vorm Wald*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Rhabarber im Garten

Lust auf Rhabarber im eigenen Garten? Hier ein paar Tipps: Die Pflanzen können im Frühling oder im Herbst gesetzt werden. Sie brauchen einen Standort im Halbschatten oder in der Sonne. Die Bayerische Gartenakademie empfiehlt, jeder Pflanze etwa einen Quadratmeter Platz zu geben. Der Boden sollte bis in tiefe Schichten gelockert werden, sodass der Rhabarber seine tiefen Wurzeln ausbreiten kann.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von radio horeb/ICR e.V., Balderchwang. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise/Urlaub

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



▲ Einfahrt in den Eurotunnel in Frankreich nahe Coquelles.

Vor 30 Jahren

40 Meter unter dem Meer

Der Eurotunnel verbindet Großbritannien und Frankreich

Es war der Traum vieler Generationen von Ingenieuren und zugleich der Albtraum aller stolzen Engländer, die um Englands autonomes Inseldasein fürchteten: eine Verbindung über den Ärmelkanal hinweg, per Brücke oder Tunnel. 1802 interessierte sich sogar Napoleon I. für die Idee, Pferdekutschen durch Tunnel mit Lüftungskamänen zu schicken.

Unter Napoleon III. entstanden 1856 erste Pläne für einen zweigleisigen Eisenbahntunnel unter dem Meeresboden. Nachdem 1955 das Londoner Verteidigungsministerium Entwarnung gegeben hatte, derartige Projekte gefährdeten nicht mehr Britanniens nationale Sicherheit, wurden erneut Studien in Auftrag gegeben. 1973 war ein britisch-französisches Abkommen unterschriftenreif, doch die Ölkrise sorgte abermals für Verzögerungen. 1984 endlich wurde das Vorhaben wiederbelebt und durch den Vertrag von Canterbury vom 12. Februar 1986 besiegt. Geheime Abkommen regeln die gemeinsame Verteidigung im Kriegsfall.

Siebenjährige Bauzeit

Ein britisch-französisches Baukonsortium erhielt den Zuschlag für die Trasse unter der Straße von Dover zwischen Folkestone in Kent und Coquelles bei Calais. Premierministerin Margaret Thatcher insistierte auf einer rein privaten Finanzierung ohne Staatszuschüsse. Am Ende der siebenjährigen Bauzeit mit 15 000 Arbeitern hatten sich die geplanten Baukosten auf 15 Milliarden Euro verdoppelt.

Am 15. Dezember 1987 erfolgte auf britischer Seite der erste Spatenstich,

am 28. September 1988 wurde auch in Frankreich mit den Arbeiten begonnen. Die Gesamtlänge der Trasse beträgt 50 Kilometer, von denen 38 unterseeisch verlaufen. Drei Parallelröhren mussten ins Kreidegestein getrieben werden: In der Mitte zwischen den beiden in rund 30 Metern Abstand verlaufenden, eingleisigen Eisenbahntunneln mit 7,6 Metern Durchmesser wurde ein Servicetunnel mit 4,8 Metern Durchmesser angelegt. Er ist alle 375 Meter durch Querröhren mit den Gleistrassen verbunden und dient zur Wartung wie auch zur Evakuierung bei Notfällen.

Am 1. Dezember 1990 wurde der Tunneldurchstich gefeiert, beide Röhren trafen sich am Grunde des Ärmelkanals, 22 Kilometer vor der britischen

beziehungsweise 15 Kilometer hinter der französischen Küste. Am 6. Mai

1994 erlebte das Jahrtausendprojekt Eurotunnel die feierliche Eröffnung durch Queen Elizabeth II. und Präsident François Mitterrand.

Die ersten Passagierzüge verkehrten ab November 1994. Bis zu zwölf Züge gleichzeitig können die Tunnels, die in durchschnittlich 40 Meter unter dem Meeresboden verlaufen, befahren: Das Aushängeschild sind die Hochgeschwindigkeitszüge „Eurostar“ der älteren Baureihe Class 373 beziehungsweise der neuesten Baureihe Siemens-Velaro E 320 (Class 374) mit Spitzengeschwindigkeiten von 320 km/h. Diese Garnituren verkehren zwischen den Bahnhöfen St. Pancras in London und dem Pariser Gare du Nord respektive Brüssel Midi/Zuid, mit Anschluss an die Netze von Thalys und TGV. Für den Transport von PKWs und Bussen stehen die zum Teil zweistöckigen „Le Shuttle“-Garnituren zur Verfügung.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

4. Mai
Florian



Vor 45 Jahren wurde Margaret Thatcher (1925 bis 2013) Premierministerin des Vereinigten Königreichs. Sie war die erste Frau, die dieses Amt innehatte. Zudem übte sie es länger aus als jeder andere britische Premierminister des 20. Jahrhunderts (bis 1990). Ihre rigide Wirtschaftspolitik brachte ihr den Spitznamen „Eiserne Lady“ ein.

5. Mai
Godehard, Sigrid

Bischof Eberhard von Naumburg, auch Eppo genannt, war einer der wichtigsten Berater König Heinrichs IV. Er gehörte zu den Unterzeichnern des Wormser Absetzungsdekrets, mit dem Heinrich Papst Gregor VII. zur Abdankung zwingen wollte. Er begleitete zudem Heinrich beim „Gang nach Canossa“, wo er sich neben Hugo von Cluny und anderen dem Papst gegenüber für Heinrich verbürgte. Eberhard von Naumburg starb vor 945 Jahren.

6. Mai
Britto, Gundula, Antonia

Seinen 75. Geburtstag begeht John Pawson. In Augsburg machte sich der britische Architekt durch die Umgestaltung der Moritzkirche einen Namen. Bei der neuen Innenraumgestaltung setzte er auf Minimalismus und Licht (Fotos unten).

7. Mai
Gisela, Helga

In Wien wurde vor 200 Jahren Ludwig van Beethovens neunte Sinfonie

uraufgeführt und erntete großen Beifall. Sie gilt als eines der populärsten Werke der klassischen Musik. Das Hauptthema des letzten Satzes ist seit 1985 offizielle Europahymne.

8. Mai
Ulrike, Klara

Nach der „Tagesschau“ ist das „Wort zum Sonntag“ die zweitälteste Sendung im deutschen Fernsehen: Am 8. Mai 1954 sprach der evangelische Pastor Walter Dittmann aus Hamburg unter dem Titel „Sehen und Hören“. Eigentlich hätte bereits am 1. Mai Prälat Klaus Mund aus Aachen die erste Sendung halten sollen. Doch ein technischer Defekt kam dazwischen.

9. Mai
Jesaja, Beatus

Vor 150 Jahren kam Howard Carter († 1939) zur Welt. Der britische Archäologe entdeckte 1922 das fast unversehrte Grab des jungen Pharaos Tutanchamun im Tal der Könige.

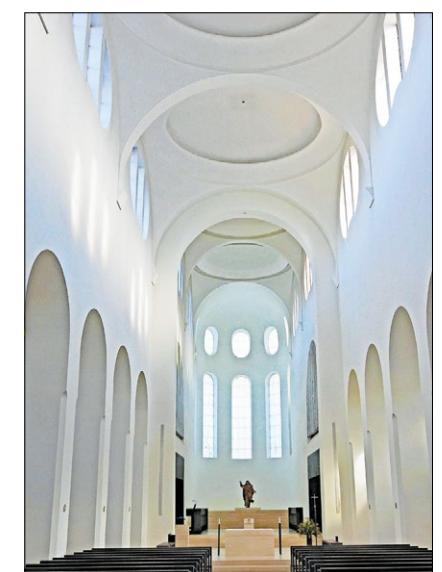
10. Mai
Johannes von Ávila

„Er kann nicht singen, er kann nicht schauspielern, aber er kann ein bisschen tanzen“ – so urteilte ein Film-Talentsucher über den jungen Fred Astaire († 1987). Dieser jedoch sollte durch seine Auftritte den Tanz- und Musicalfilm entscheidend prägen. Er wurde mit Größen wie Ginger Rogers, Judy Garland oder Clark Gable bekannt. Astaire kam vor 125 Jahren zur Welt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die Augsburger Moritzkirche vor und nach der Umgestaltung des Innenraums (2008 bis 2013). Der Entwurf stammt vom Architekten John Pawson.



SAMSTAG 4.5.

▼ Fernsehen

12.00 BR: **Glockenläuten** aus der ehemaligen Klosterkirche Pielenhofen bei Regensburg.
21.50 Arte: **Klimaretter, Kinderstube, Küstenschutz**. Wunderwelt Seegraswiesen. Doku.

▼ Radio

18.30 Radio Horeb: **Pontifikalamt** aus der Kirche St. Anton in Balderschwang. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

SONNTAG 5.5.

▼ Fernsehen

9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Stadtpfarrkirche Herz Jesu in Bad Kissingen. Zelebrant: Pfarrer Gerd Greier.
21.50 Arte: **Gregory Peck – Filmstar und Gentleman**. Porträt.

▼ Radio

7.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feiertag (kath.)**. Vom katholischen Gesellenverein zur internationalen Entwicklungsorganisation: 175 Jahre Kolping.
8.10 BR2: **Religion – Die Dokumentation**. Ackern fürs Klima? Die Kirche als Großgrundbesitzer im Öko-Test.
10.05 Deutschlandfunk: **Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Konrad in Stuttgart. Zelebrant: Pfarrer Wolfgang Metz.
10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Msgr. Wolfgang Huber, München.

MONTAG 6.5.

▼ Fernsehen

20.15 K-TV: **Vereidigungszeremonie der Schweizergarde** in Rom.
22.00 BR: **Lebenslinien**. Der Zauberer, der an Wunder glaubt: Alexander Krist.
22.50 ARD: **Willy – Verrat am Kanzler**. Doku zum Rücktritt von Willy Brandt.

▼ Radio

6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.)**. Corinna Achtermann, Saarbrücken. Täglich bis einschließlich 11. Mai außer am Donnerstag.
19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Kerstin kämpft. Anerkennung von DDR-Haftfolgeschäden.

DIENSTAG 7.5.

▼ Fernsehen

20.15 ZDF: **Wie geht's, Deutschland? Die ungerechte Republik**. Live aus Berlin mit Christian Sievers.

▼ Radio

22.03 Deutschlandfunk Kultur: **Feature**. Das Gedächtnis der Migrationsgesellschaft. Wie Einwanderer für ihr Museum kämpfen.

MITTWOCH 8.5.

▼ Fernsehen

19.00 BR: **Stationen**. Demokratie unter Druck – Wo stehen die Christen?
20.15 ARD: **Auf dem Grund**. Schwimmtrainerin Anne war vor 25 Jahren selbst Profi-Schwimmerin, scheiterte aber im entscheidenden Moment ihrer Karriere. Noch heute sucht sie nach den Gründen. Drama.

▼ Radio

20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Herrschen mit Gott. Politische Theologie heute.

DONNERSTAG 9.5.

▼ Fernsehen

10.00 ARD: **Katholischer Gottesdienst** zu Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Amöneburg.
20.15 ARD: **Blind ermittelt – Tod im Palais**. Ein angehender Priester wurde ermordet. Bei ihren Recherchen stoßen der blinde Ermittler Haller und sein Assistent Falk auf die vermögende Familie Brohnstein. Wien-Krimi.

▼ Radio

8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen**. Ungewiss ist alles Wissen. Caspar David Friedrichs künstlerische Reise zu Gott.
10.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** zu Christi Himmelfahrt aus der Kirche St. Anton in Kempten. Zelebrant: Pfarrer Sebastian Bucher.
10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Michael Kleinert, Eichstätt.

FREITAG 10.5.

▼ Fernsehen

20.15 ARD: **Daheim in den Bergen – Wunsch und Wirklichkeit**. Zwei bäuerliche Betriebe, ein florierendes Hotel: Die Huber-Töchter und Leitner-Söhne leben ihre Träume, stehen jedoch unter Dauerstrom. Familiensaga.

▼ Radio

22.03 Deutschlandfunk Kultur: **Musikfeuilleton**. Die größten Musiker unseres Planeten: den Vögeln abgelauscht.

▼ Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Französisches Kriegsdrama

Frankreich, 1940: Frédéric (Grégori Derangère) möchte Schriftsteller werden. Im Chaos des Einmarschs der Wehrmacht wird er wegen eines Verbrechens verhaftet, das er nicht begangen hat. Er bricht aus dem Gefängnis aus und flieht nach Bordeaux, wohin sich die französische Regierung abgesetzt hat. Im Zug trifft er auf seine Jugendliebe, die Schauspielerin Viviane (Isabelle Adjani), und lernt Camille kennen. Die Studentin will mit ihrem Professor um jeden Preis verhindern, dass angereichertes „schweres Wasser“ in die Hände der Deutschen fällt. „Bon Voyage“ (Arte, 8.5., 20.15 Uhr) ist ein raffinierter Mix aus Drama, Komödie und Thriller.



katholisch1.tv

Sonntag, 5.5., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Unter anderem mit folgenden Themen: Diakonenweihe, Porträt der Weihekandidaten, Einweihung des Nachbarschaftszentrums in Kriegshaber. Wiederholung um 22 Uhr.

Donnerstag, 9.5., 18.30 Uhr, bei a.tv: EinBlick

„Uns schickt der Himmel“ – die 72-Stunden-Aktion im Bistum Augsburg“.

Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Senderinfo

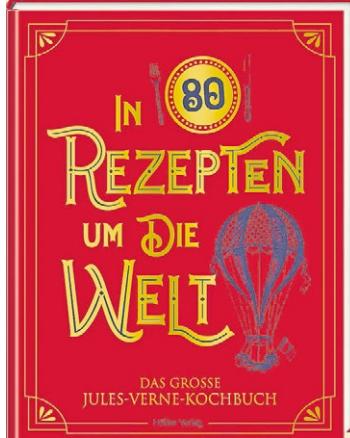
K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Kulinarische Weltreise

Mit seinem Roman „In 80 Tagen um die Welt“ ist Jules Verne ein Weltbestseller gelungen. Auf die Spuren von Phileas Fogg und Jean Passepartout begibt sich nun Robert Tuesley Anderson – und unternimmt eine kulinarische Weltreise.

Im Kochbuch „In 80 Rezepten um die Welt“ (Hölker Verlag) begleitet er Fogg und Passepartout bei Frühstück, Mittagessen, Abendessen und Snacks auf ihrer Reise über die Kontinente Eurasien, Afrika und Amerika. So treffen die Reform-Club-Stachelbeertarte aus London und die kleinen Chili-Maisküchlein aus New York auf Falafeln mit Rote-Beete-Salat & Minzjoghurt aus Sues und Garnelen-Kokos-Curry aus Kalkutta.

Wir verlosen zwei Kochbücher. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische SonntagsZeitung bzw. Neue Bildpost

Rätselredaktion

Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 8. Mai

Über ein Benny-Blu-Set aus Heft Nr. 16 freuen sich:

Michael Ritter,
87674 Ruderartshofen,
Gisela Simmerl,
92711 Parkstein,
Josef Wolf,

84082 Laberweinting.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 17 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

griechische Meernymphe	fleißige Insekten	ein Brennstoff	englisch und	Kerb-tier	▼	▼	alt-semit. Gott	Gesamt-einsätze beim Poker	südarabisches Volk (Sage)	Buch der Psalmen	franz. Mittelmeerebad	italie-nisch: drei
▼	▼	▼	▼				kath. Kirchenoberhaupt	▼	▼	▼	▼	▼
jüdischer Leuchter				7			bayrischer Doppelgipfel	▼				9
▼				Pauschal-tarif (engl.)	▼							
Miss-gunst			Abk.: Energie-einheit					helles englisches Bier				Lebens-hauch
englisches Fürwort: sie			▼	6								▼
▼												3
Truppen-spitze			eh. Film-gesell-schaft (Abk.)					Gestell zum Obst-trocknen				8
jeder ohne Aus-nahme	feier-licher Preis-gesang		▼				„Aber Mutter, was sollte Adalbert an Vatertag schon anstellen ... natürlich den Fernseher!“ Illustration: Jakoby					
▼	▼						farb- und geruchlos. chem. Element	▼	▼			früherer äthiop. Fürsten-titel
Sedi-ment		vor-sichtig hin-schauen					weib-licher Artikel	▼		Vorname d. Komponisten Dostal †		▼
▼		▼							▼			venezola-nischer Bundes-staat
Haupt-stadt in Ost-europa			Grotten-molch	▼			2	Stadt bei Raab (Ungarn)				
▼			1	Kfz-K. Finster-walde				span. Mehr-zahl-artikel				eiszeit-licher Höhen-zug
			österr. Pop-sänger, † 1998	▼								▼
Wind-schatten-seite			höchste ägyptische Göttin	▼				Stadt in Brasilien (Kw.)				
								sehr tiefer Musikton				

DEIKE_1316_SUSZ_24-18

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:

Erzählform Jesu

Auflösung aus Heft 17: MOTETTE



„Wetten, dass Papi dieses Jahr von der Vatertags-Tour viel früher heimkommt!“

Illustration: Jakoby



Erzählung

Badetag



Wellness hatte in meiner Kindheit einen anderen Stellenwert als heute. Sie hieß anders und verlief anders. Samstags in die Zinkbadewanne, so lautete unsere wöchentliche Wellness-Veranstaltung. Diese Art nachkriegszeitlicher Körperkultur fand in unserer großen Küche statt. Nach dem Mittagessen holte meine Mutter die Zinkbadewanne, die an einem Haken im Stall hing, in die Küche und stellte sie vor das Fenster. Vormittags war darin noch das Futter für unser Hausschwein angerührt worden.

Die Wanne, Bütt hieß sie bei uns, sollte uns Wochenend-Labsal spenden. Uns – das waren Mutter, Tante, mein Bruder und ich. Mutter schleppte aus dem Waschbottich nebenan im Stall zehn Eimer heißes Wasser heran und goss es in die Wellness-Wanne. Auf dem Küchenstuhl, der daneben stand, lag ein dickes Stück Kernseife. Die Reinigung versprach gründlich und parentif zu werden. Aromatische Düfte drangen höchstens vom Küchenherd herüber, auf dem die Rindfleischsuppe für das Sonntagsessen kochte.

Dann folgte ein entscheidender Augenblick. Quer durch die Küche spannte Mutter ein großes Tuch. Das Wellness-Studio wurde abgetrennt und entzog sich fortan unseren Blicken. Mein Bruder und ich saßen auf der Küchenbank, Blickrichtung



Küchenfenster, jetzt mit 90-prozentiger Sichtbehinderung. Die fehlenden zehn Prozent hatten ein Einsehen mit uns, weil der Zahn der Kriegszeit dem Zinkbütt-Sichtschutz-Vorhang leicht zugesetzt hatte.

Zuerst entzog die Tante hinter den Vorhang. Diese Spanische Wand der Katholiken verbarg Wesentliches. Nur an hellen Sommertagen ermöglichte uns das dahinter liegende Küchenfenster bescheidene Anatomie-Studien. Bald jedoch versperrte undurchdringlicher Wasserdampf die Sicht. Dann konnten wir nur ahnen, wie schön es im Paradies

gewesen sein mochte. Sobald die Tante ihren Baderitus absolviert hatte, erscholl Richtung Küchenbank das Kommando „umdrehen“. Dann entzog sie unseren Blicken.

Die Badestube war aber noch nicht für uns beide frei. Jetzt kam Mutter an die Reihe. Das Wasser war zwar schon eingetrübt, aber Mama fand das nicht weiter schlimm. Sie nahm den großen Schöpföffel, schöpfte den Seifenschmand von der Oberfläche ab und füllte einen Eimer heißes Wasser nach.

Die gleiche Prozedur wiederholte sich, wenn der hierarchischen Ord-

nung nach ich in die Wanne steigen durfte. Das Badewasser hatte inzwischen deutliche Ähnlichkeit mit der Rindfleischbrühe auf dem Küchenherd angenommen, nur wesentlich trüber und mit diversen Einlagen versehen.

Mutter hatte sich wieder angezogen und wusch mir den Kopf. Kernseife war ein Allround-Waschmittel. Mit dem großen Handtuch, das schon mit verschiedenen anderen Körperteilen der Badefamilie Bekanntschaft gemacht hatte, trocknete sie mich ab. Dann konnte endlich auch mein Bruder in die Wanne steigen.

In einem auf Sparsamkeit bedachten Haushalt war Wasser kostbar. Daher glich die Badewanne inzwischen einem undurchdringlichen Tümpel, was den Reinigungszeremonien keinen Abbruch tat. Wenn wir am nächsten Morgen die Wäscheleine mit den Socken über dem Küchenherd baumeln sahen, ahnten wir, dass auch sie noch in diesem Wasser gewaschen worden waren.

Es war immer ein spannender Samstagnachmittag. Von Allergien oder Staubmilben, von Desinfektionsmitteln oder Fußpilz habe ich nie etwas gehört. Wahrscheinlich gab es das damals noch nicht. Krank geworden bin ich auch nicht. Corona hätte keine Chance gehabt.

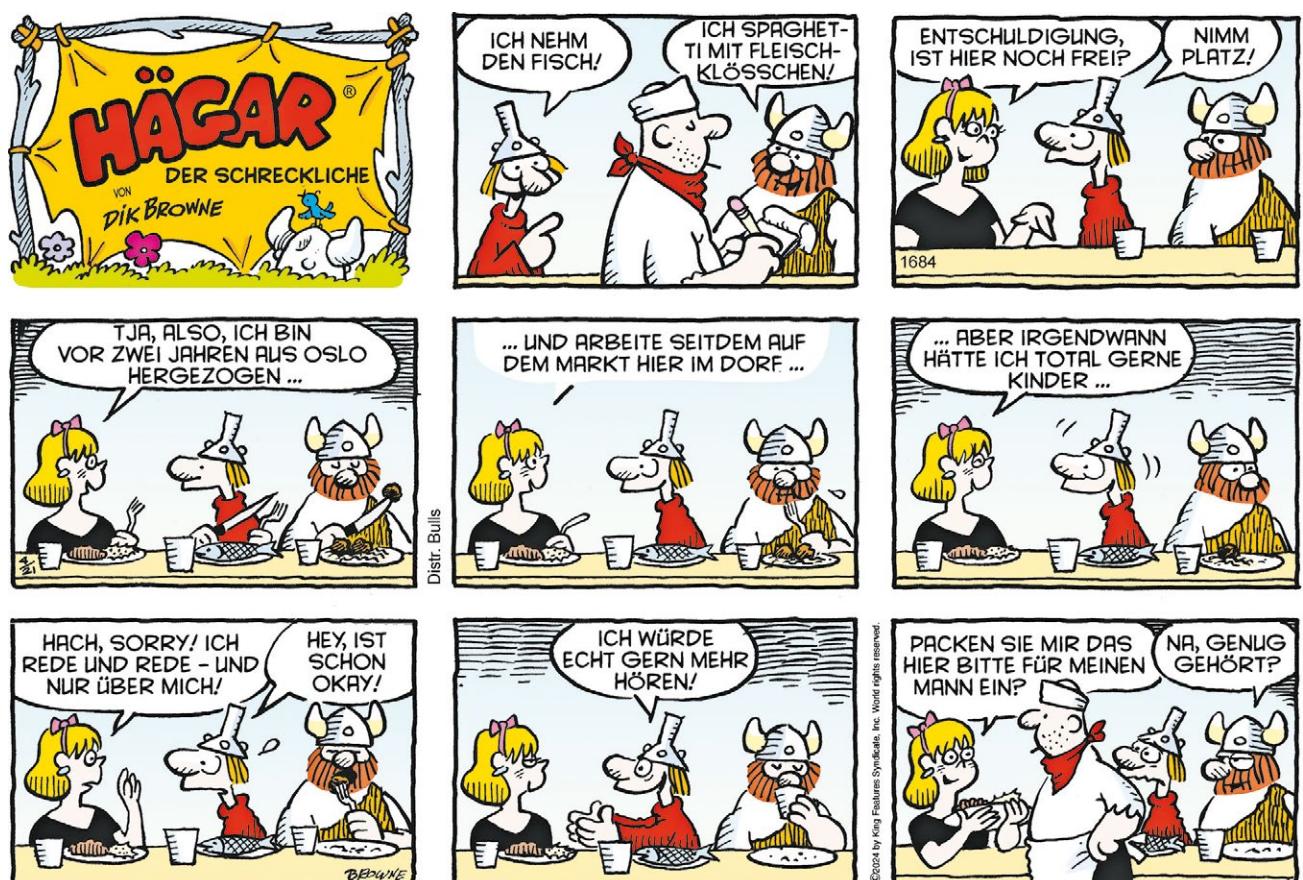
Text: Peter Josef Dickens;
Foto: marika/pixelio.de

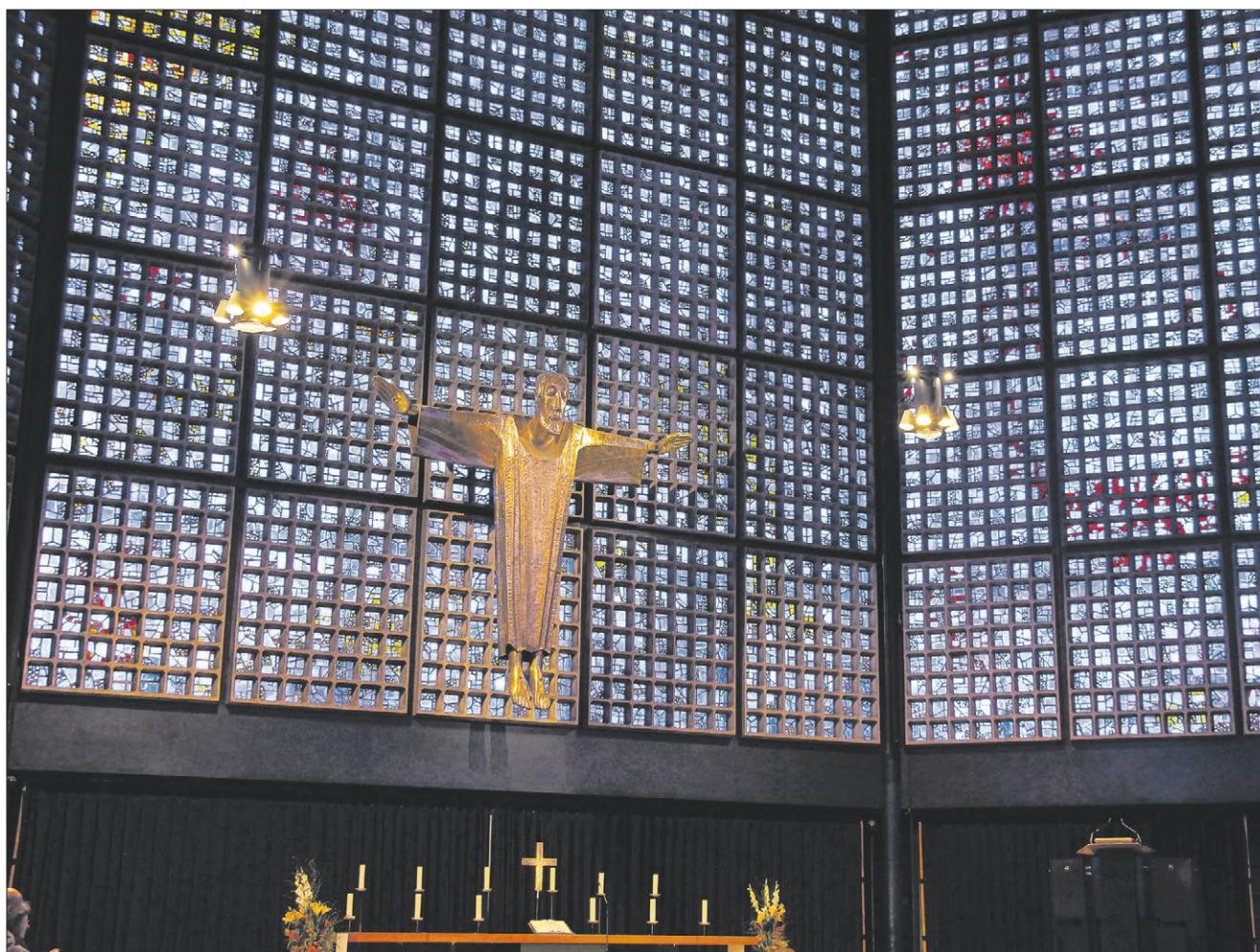
Sudoku

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 17.

3	1							
8		9	5	1		2		
		4	7	8		9	3	
4	3				5	7	9	
8	1	9						
5		4		8				
			2	6		7		
9				3	4	8		
6	3			4			2	





Hingesehen

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert die Restaurierung der blauen Fenster an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin mit rund 2,8 Millionen Euro. Die Planungen für die Restaurierungsarbeiten am neuen Turm beginnen im Laufe des Jahres, teilte die Stiftung in Bonn mit. Voraussichtlich Anfang 2026 werde die Umsetzung erfolgen. Anschließend werde mit den Arbeiten an der Fassade des Kirchenschiffs begonnen. Nach der Beschädigung der 1895 eingeweihten Originalkirche durch einen Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg blieb die Turmruine als Mahnmal gegen den Krieg erhalten. Zwischen 1959 und 1963 wurde der alte Turm durch ein vierteiliges Gebäudeensemble des Architekten Egon Eiermann (1904 bis 1970) ergänzt. Dazu zählen das am 17. Dezember 1961 eingeweihte achteckige Kirchenschiff und der sechseckige Glockenturm. Beide Gebäude sind mit blauen Fenstern ausgestattet. *epd*

Wirklich wahr

Die Meisterschale des Deutschen Fußballbunds (DFB; *im Bild*) und die Amtskette des Kölner Oberbürgermeisters gehören zu den Werken der Goldschmiedin Elisabeth Treskow (1898 bis 1992). Einige ihrer Stücke können bis zum 25. August in einer Ausstellung in der Kölner Domschatzkammer bewundert werden, teilte die Dombauhütte mit.



Neben zahlreichen sakralen Gold- und Silberarbeiten Treskows wird eine Kopie der Meisterschale ausgestellt. Diese habe Treskow eigens für den 1. FC Köln geschaffen, der 1964 der erste Meister der neu gegründeten Bundesliga wurde.

Die originale Trophäe fertigte die Künstlerin 1949 an. Laut DFB sind auf ihr alle deutschen Fußballmeister seit 1903 verewigt. *KNA*

Zahl der Woche

1,39

Milliarden Katholiken bevölkerten im Jahr 2022 die Erde. Das war laut Jahreskirchenstatistik ein Anstieg um ein Prozent im Vergleich zu 2021. Die Mitgliederzahl wuchs vor allem in Afrika: Sie stieg dort um drei Prozent auf 273 Millionen Menschen.

Damit kam 2022 etwa jeder fünfte Katholik aus Afrika. In Europa blieb die Zahl mit 286 Millionen gleich. Ein Plus um 0,9 bzw. 0,6 Prozent gab es auf den Kontinenten Amerika und Asien.

Im Gegensatz zur gestiegenen Katholikenzahl ist die Zahl an Priestern weiter minimal gesunken. Sie ging um 0,03 Prozent auf 407 730 zurück. Damit setzte sich der leichte Abwärtstrend seit 2012 fort. Am stärksten war der Rückgang mit 1,7 Prozent in Europa, wo es absolut gesehen noch immer die meisten Priester gibt. In Afrika hingegen wuchs die Zahl der Priester um 3,2 Prozent, in Asien um 1,6 Prozent. *KNA*

Wieder was gelernt

1. Wie heißt das Ziegen-Maskottchen des 1. FC Köln?

- A. Hennes
- B. Berni
- C. Erwin
- D. Hermann

2. Wer wird 2024 auf der DFB-Meisterschale verewigt?

- A. Bayern München
- B. Borussia Dortmund
- C. Union Berlin
- D. Bayer Leverkusen

Lösung: 1 A, 2 D

Foto: Pangala via Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)

Impressum

Katholische SonntagsZeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Heniussstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Presse-Agentur (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenanteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 1.1.2024. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30.
Einzelnummer EUR 2,85.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Gibt es einen Sinn des Lebens?

Bei leibe keine Frage nur für Grübler: Der Schritt über die bloße „Wirklichkeit“ hinaus

Wenn wir in die Augen eines Kindes schauen, wie sie leuchten und glänzen, wenn sie neugierig auf Entdeckungsreise gehen und Antworten auf ihre Fragen suchen, so spüren wir, dass wir mit Fug und Recht nach dem Sinn in unserem Leben fragen dürfen. Trotzdem scheuen wir uns, diese schwierige Frage zu stellen. Der berühmte Psychiater Sigmund Freud sagte sogar: „Wer diese Frage stellt, ist krank.“

Sein ebenso berühmter Fachkollege Viktor Frankl hielt ihm allerdings später entgegen: „Wer diese Frage nicht stellt, der wird krank!“ Der saarländische Schriftsteller Johannes Kirschweng fasst in seinem sehr umfangreichen Werk den Sinn des Lebens in einem kleinen, erstaunlich einfachen Satz zusammen: „Wer da ist, soll versuchen, gut zu sein, das ist alles!“

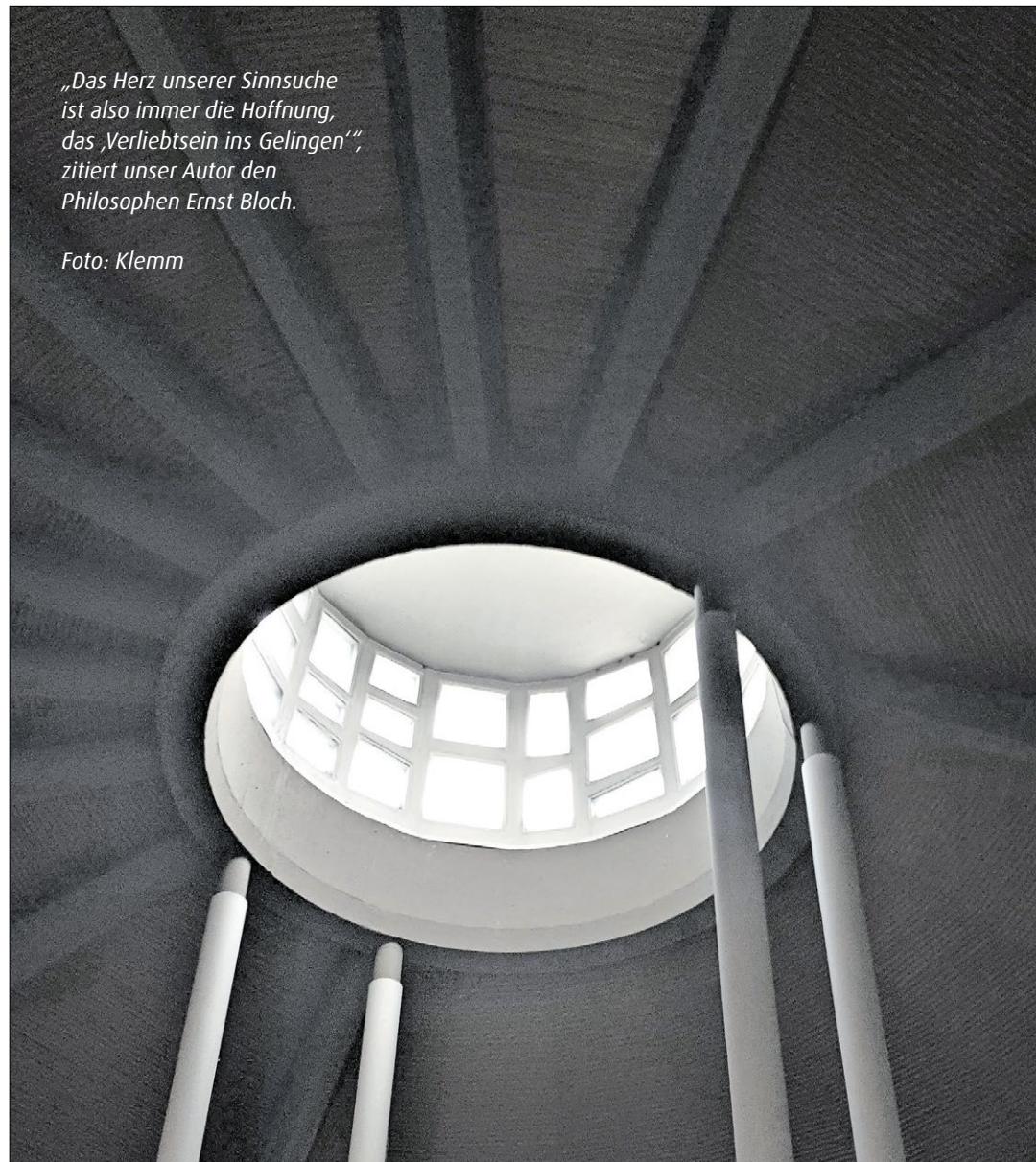
Die antiken Philosophen sahen den Sinn des Lebens in der „Glückseligkeit“, die sich dank einer guten ethischen Lebensführung einstellt. Die Frage allerdings, was genau dieses Glück ausmacht und auf welchen Wegen es erreicht werden kann, wird sehr unterschiedlich gesehen. Andere beantworteten den Lebenssinn in der Wertschätzung der Lebensgenüsse, wieder andere im sogenannten „Nirwana“, jenem ewigen Ausgelöschtsein jeglicher Lebensäußerungen mit all ihren immer wieder beunruhigenden Bedürfnissen. Manche sehen den Lebenssinn in einer konsequenten „Selbstbestimmung“. Die meisten erkennen wohl ihren Lebenssinn in der Erfüllung ethischer oder religiöser Normen und Gesetze.

Keine losgelöste Antwort

Eine christliche Sinnerfüllung sehen wir in der Nachfolge Jesu: seiner Gottesliebe im Gleichklang von Nächsten- und Eigenliebe. Unser Leben, rein biologisch gesehen, ist nicht notwendig, ist ein „Geschenk“, das wir dankbar annehmen und pflegen sollten. Wir glauben an die Botschaft, dass der „Odem“

„Das Herz unserer Sinnsuche ist also immer die Hoffnung, das ‚Verliebtsein ins Gelingen‘“, zitiert unser Autor den Philosophen Ernst Bloch.

Foto: Klemm



Gottes in uns atmet. Unser Leben ist ein Sein-Dürfen, eine Liebe, die möchte, dass wir sind.

Die vielen Antworten können unterschiedlich klingen, je nachdem, welches Leben wir gerade führen. Im Wald – so heißt es in einer alten Geschichte – war eine große Stille eingetreten. Da soll ein kleiner Buchfink sein Köpfchen hochgestreckt und gefragt haben: „Was ist eigentlich der Sinn des Lebens?“ Eine Rose entfaltete gerade ihre Knospe und sagte: „Das Leben ist Entwicklung.“ Ein lustiger Schmetterling hingegen flog von einer Blüte zur anderen und sagte: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.“ Am Boden schlepppte sich eine Ameise mit einem Strohhalm ab, der zehnmal länger war als sie selbst, und seufzte: „Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit.“ Nach der langen Nacht flammtete auf einmal die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach: „So wie ich

der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.“

Auch die dunkle Seite

Die Frage nach dem Lebenssinn ist also nicht etwas Statisches, was von unserem Leben losgelöst wäre, sie kann sich stets verändern und spiegelt immer das wider, was wir gerade auf dieser Lebensreise erleben und bewerten. Deshalb sollten wir uns immer mal wieder die Möglichkeit einer Rast gönnen, um wieder in Stille darüber nachzudenken, was wir gerne an unserem derzeitigen Leben verändern möchten oder müssten. Das wird auch unsere jeweilige Antwort nach dem Lebenssinn verändern.

Mit der Sinnfrage hat sich so gut wie niemand intensiver beschäftigt als der Psychologe Viktor Frankl. Er hatte als Jude das KZ zwischen 1942 und 1945 überlebt. In seinem

Buch über den Sinn des Lebens beschreibt er die unmenschlichen Dinge, die er dort hatte erleben müssen. Er und die anderen Gefangenen, so schreibt er, hätten diese Leiden nur überstehen können, weil sie trotzdem am „Sinnvollen“ ihres Lebens, an seinen Werten festhielten: Menschen zu helfen. Weder physische noch psychische Stärke hätten darüber entschieden, ob die Gefangenen am Leben blieben. Der entscheidende Faktor war das Festhalten an einem Sinn, an einem Lebenswert: etwa für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen. Willi Graf, auch er ein Opfer des Nationalsozialismus, meinte einmal: „Wir besinnen uns auf das, was über das Leben hinaus Bedeutung hat.“

Sinnstiftende Suche

Manche Menschen können für uns wie wahre Diamanten sein, fest in ihrem Glauben, beständig in ihrem Wesen und kostbar in ihrer Freundschaft. Deshalb gibt uns Hubert Joost den Rat: „Suchet den Sinn des Lebens nicht in euch selbst. Ihr seid der Sinn des Lebens für andere. Und die anderen sind es für euch.“ Auch wenn wir diesen Sinn gelegentlich vermissen, allein das beständige Forschen nach dem Sinn wird stets als sinnstiftend erlebt.

Eine bewusste und totale Ablehnung jeglichen Lebenssins wird in Zynismus enden, in Verzweiflung und Depression oder in chronischer oder akuter Lebensunfähigkeit, Lebensverneinung oder Lebensverweigerung. „Das Menschsein besteht doch darin, Träume zu haben“, meint Eugen Drewermann, „denn Träume sind viel wirklicher als diese ganze verdammte Wirklichkeit.“ Das Herz unserer Sinnsuche ist also immer die Hoffnung, das „Verliebtsein ins Gelingen“, so der Philosoph Ernst Bloch. Stanislaus Klemm

Unser Autor ist Theologe und Psychologe und ehemaliger Mitarbeiter der Telefonseelsorge Saar sowie der Lebensberatung des Bistums Trier in Neunkirchen.



© Andreas Hermstorff_Pixello.de

Sonntag, 5. Mai Sechster Sonntag der Osterzeit

Als Petrus beim Hauptmann Kornelius ankam, ging ihm dieser entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen.

Petrus aber richtete ihn auf und sagte:
Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch.
(Apg 10,25-26)

Die Idealisierung von Menschen bis zu ihrer Vergöttlichung geschieht schon in der ersten Zeit der Ausbreitung des Christentums. Petrus tritt dem entschieden entgegen. Achten auch wir darauf, Menschen nicht an die Stelle Gottes zu setzen.

Montag, 6. Mai Wir sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden hatten. Eine Frau namens Lydia, eine Purpurbändlerin, hörte zu; und der Herr öffnete ihr das Herz. (Apg 16,13)

Sprechen, Hören und die Öffnung von Herzen müssen im Gleichgewicht sein, wenn Mission gelingen soll. Erhält etwa das Sprechen das Übergewicht, kann es überheblich und vereinnahmend wirken.

— D I E — B I B E L L E B E N T A G F Ü R T A G

Dienstag,

Da erheb sich das Volk von Philippi gegen Paulus und Silas, und die obersten Beamten ließen ihnen die Kleider vom Leib reißen und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen. (Apg 16,22)

Bei der Gründung der Gemeinde in Philippi landeten Paulus und Silas schließlich im Gefängnis. Achten wir darauf, für unser Gewissen einzutreten, auch wenn unsere Haltungen unpopulär scheinen.

Mittwoch,

Denn als ich mir eure Heiligtümer ansah, fand ich auch einen Altar mit der Aufschrift: EINEM UNBEKANNTEN GOTT. Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch. (Apg 17,23)

Paulus setzt an bei der Sehnsucht der Menschen. Das ist auch der Anknüpfungs-

7. Mai

punkt für uns. Wie viele Menschen suchen nach dem ihnen unbekannten Gott. Jesus Christus gibt ihm sein menschliches Gesicht. Achten wir auf unsere Sehnsucht.

Donnerstag, Christi Himmelfahrt

Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde. (Apg 1,8)

Staunenswert bleibt es bis in die Gegenwart: Bei seiner Himmelfahrt sagt Jesus allen Gläubigen die Kraft des Heiligen Geistes zu, der sein Werk in uns und mit uns weiterführt. Achten wir auf die Reungen des Heiligen Geistes in uns.

Freitag,

An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen.
(Joh 16,23a)

Fragen über Fragen stellen sich mir oft in

M. Theresia Gerhardinger

Bezug auf den Glauben. Offenbar bin ich damit nicht allein. Schon Jesu Jünger hatten viele Fragen. In seinen Abschiedsreden tröstet er sie mit der Aussicht, dass sich an seiner Seite alles klären wird, im Hier und Jetzt oder in der Ewigkeit.

Samstag, 11. Mai
Priscilla und Aquila hörten ihn, nahmen ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer dar. (Apg 18,26)

Priscilla und Aquila waren ein Ehepaar, das den christlichen Glauben angenommen hatte und in Ephesus wohnte. Dorthin kam Apollos. Er war sehr eifrig und gläubig, aber seine Lehre war nur teilweise richtig. Die Eheleute scheuten sich nicht, ihn zu korrigieren.

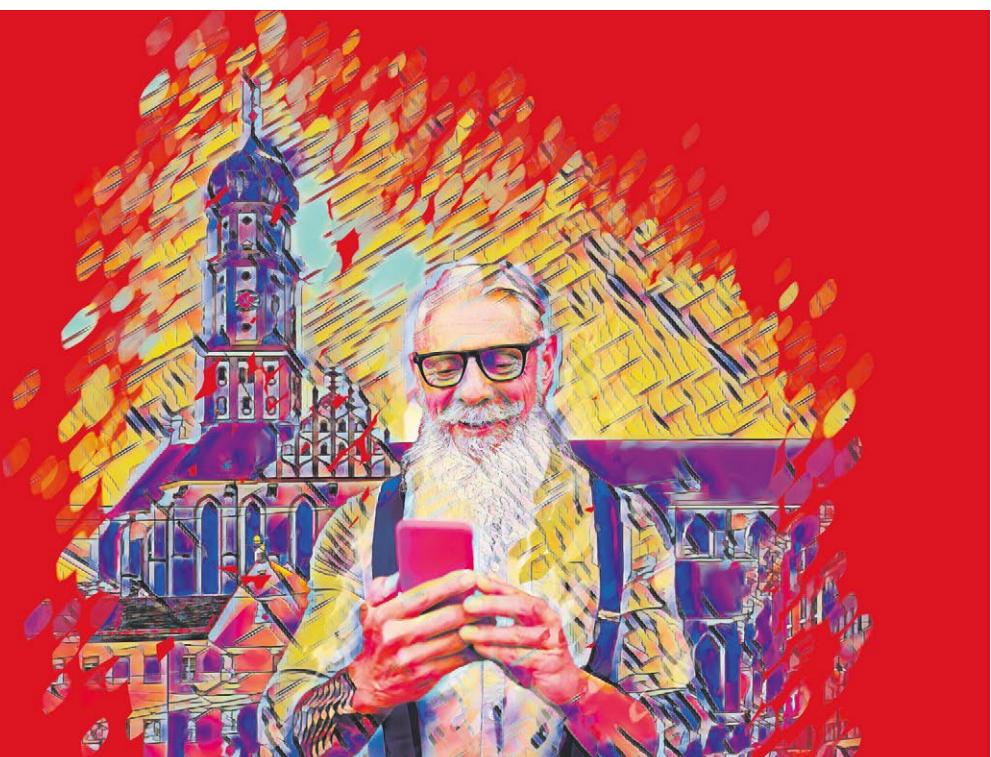


Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentia-Klosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

**radio
augsburg**

Besser informiert
über Augsburg und
die Region

Jetzt einschalten!
Auf DAB+ und im Web



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

S P E Z I A L

Den Glauben leben, die Welt entdecken



Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



► 5:08 Kruzifixausstellung Kaufbeuren





Besser informiert
über Augsburg und
die Region



Marienmonat Mai

Der Frühling ist endlich in vollem Gange – und der Mai ist da. Wer jetzt abends in die Kirche geht, wird oft Zeuge einer ganz besonderen Art des Gottesdienstes: Die Maiandachten. Pünktlich am ersten Mai hat Bischof Bertram Meier im Augsburger Dom die erste Maiandacht für dieses Jahr gefeiert. Warum es da vor allem Frauen in die Kirche zieht und warum der Mai als Marienmonat gilt, das erklärt Eva Fischer.



Bergmessen

Eine Segnung direkt am Ufer des Bodensees, ein spiritueller Sundowner mit musikalischer Untermalung oder einfach ein ökumenischer Gottesdienst im Freien - diese und viele andere Angebote unter freiem Himmel wird es im ganzen Bistum Augsburg in den nächsten Mo-



www.radio-augsburg.de



katholisch1.tv

Das Magazin 16/2024



**u.a. 72-Stunden-Aktion im Bistum Augsburg,
Papst Johannes Paul II. in Augsburg,
Europatagung in Ottobeuren,
SeelenZeitRaum im St. Vinzenz-Hospiz,
Kruzifixausstellung in Kaufbeuren**

↗ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

Termine und
Gottesdienste



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganz-tägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - So., 5.5., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Maiandacht, Predigt: Abt Johannes Schaber OSB, „Maria und die Heiligen, Benedikt von Nursia“, musik. Gest.: Kirchenchor Erisried. - Mo., 6.5., 19 Uhr Maiandacht. - Di., 7.5., 19 Uhr Maiandacht. - Mi., 8.5., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankengebet. - Do., 9.5., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Maiandacht, Predigt: Pfarrer Andreas Straub, „Maria und die Heiligen, Hl. John Henry Newman“, musik. Gest.: Männerchor Bedernau. Fr., 10.5., 19 Uhr Rkr. BG am Mittwoch vor der Messe ab 9 Uhr in der Kirche, im Missionshaus erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst sowie nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,

Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Tel. 0821/601511, Sa., Mo.-Fr. (außer Do.) 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, Bittmesse Mo.-Mi. mit Allerheiligenlitanei, anschl. euchar. Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 15-18 Uhr. - Sa., 4.5., 15-16 Uhr BG. - So., 5.5., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung, 8 Uhr Messe mit Wallfahrt Rinnenthal, Rehrosbach und Dasing, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 6.5., 14 Uhr Rkr. - Di., 7.5., 14 Uhr Rkr. - Mi., 8.5., 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 9.5., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 Uhr

Messe mit Wallfahrt Derching, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr, 18.30 Uhr Maiandacht. Fr., 10.5., 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Tel. 08394/924-0, Sa., 4.5., 13 Uhr Trauung. - So., 5.5., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtmesse, 19.15 Uhr Maiandacht. - Mo., 6.5., 9 Uhr Messe. - Di., 7.5., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegen mit der Steinbacher Kreuzreliquie, 13.30 Uhr Maiandacht, Wallfahrt Pfarrei Mittelbiberach, 14 Uhr Kirchenführung Wallfahrt Mittelbiberach. - Mi., 8.5., 19.15 Uhr Sternwallfahrt, Bittprozession ab Engelharz, 20 Uhr Messe, musik. Gest.: MK Lautrach. - Do., 9.5., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtmesse, keine Maiandacht. - Fr., 10.5., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Tel. 09081/3344, So., 5.5., 10 Uhr Wallfahrtmesse der Pfarrei St. Ulrich Bollstadt.

Obermauerbach, Maria Stock,

Tel. 08251/827363, ab So., 5.5., bis September, jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger aus Klingen.

Pfaffenhofen,

Gebetsstätte Marienfried,

Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. ab 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15-17.45 Uhr, So. 9-10 und 14-15 Uhr, Herz-Jesu-

Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 Uhr und ab 18 Uhr. - Sa., 4.5., 20 Uhr, Gebetsnacht, Zelebrant: P. Joseph Afatchao Kokouvi, Kempten, Wallfahrtladen und Pilgergastronomie sind an diesem Tag bis 24 Uhr geöffnet.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Tel. 08258/242, So., 5.5., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Maiandacht, 19 Uhr Messe. Mo., 6.5., 18.30 Uhr Bittgang nach Maria Birnbaum, 19 Uhr Messe. - Do., 9.5., 16 Uhr Maiandacht mit den Olchinger Sängern. - Fr., 10.5., keine Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Tel. 08862/932930, Sa., 4.5., 10 Uhr Messe, 11 Uhr Taufe, 16.15 Uhr Andacht mit Ziemetshauser Wallfahrern. - So., 5.5., 7 Uhr Wallfahrtmesse von den Wallfahrern Ziemetshausen, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit, 19 Uhr Alpenländische Maiandacht. Di., 7.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 8.5., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, Bittgang Pfarrverband Rottenbuch/Wildsteig. - Do., 9.5., 10 Uhr Hochamt, 12 Uhr Pilgermesse Marktoberdorf, 16 Uhr Mariensingen. - Fr., 10.5., 8 Uhr Wallfahrtmesse von den Wallfahrern Ingenried, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 20 Uhr Radwallfahrt Trauchgau.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Tel. 08194/99998, Sa., 4.5., 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 5.5., 10 Uhr Feier der Erstkommunion, Pfarrei Stadl, 17 Uhr Dankandacht der Kommunionkinder, 19.30 Uhr Maiandacht. - Mo., 6.5., Seniorenwallfahrt nach Augsburg, 19 Uhr „Sing mit“ in der Filialkirche Ummendorf. - Di., 7.5., 9 Uhr Wallfahrtmesse. - Do., 9.5., 10 Uhr Messe. Sprechstunden und Beichtgespräche nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,

Tel. 08295/608, Sa., 4.5., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Wallfahrern aus Bonstetten. - So., 5.5., 9.30 Uhr Kirchenzug, musik. Gest.: Blaskapelle Violau und Blaskapelle Altenmünster, 10 Uhr Männer- und Soldatenwallfahrt, Wallfahrtsgottesdienst, musik. Gest.: Blaskapelle Violau, 14 Uhr Maiandacht, Opfer für den Maialtar, musik. Gest.: Lauterbacher Dreigesang. - Mi., 8.5., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar, 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest Christi Himmelfahrt. - Do., 9.5., 10 Uhr Festoch-

amt, Wallfahrt der Kolpingsfamilie Lauingen, 13 Uhr Maiandacht zur Wallfahrt der Kolpingsfamilie Lauingen. - Fr., 10.5., 11 Uhr Messe mit einer Erstkommunionklasse aus dem Kammeltal.

Wemding, Maria Brünnlein,

Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Tel. 08385/92070, Sa., 4.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.45 Rkr., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. Licherprozession, BG: 10-11 Uhr, 17.30-19 Uhr. - So., 5.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG: 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mi., 8.5., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, anschl. Krankensalbung, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe, BG: 9-10 Uhr, 12.45-13.30 Uhr und 18.15-19 Uhr. - Do., 9.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, anschl. Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Messe, BG: 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Fr., 10.5., 15 Uhr Kreuzweg. Mo., Di., Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo., Di., Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Tel. 08284/8038, Sa., 4.5., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 5.5., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, musik. Gest.: Musikverein Ziemetshausen, anschl. Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Maiandacht, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 6.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Bittgang über Schloss Seyfriedsberg zur Mariengrotte, anschl. Messe in Maria Vesperbild, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Di., 7.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Bittgang nach Hinterschellenbach, anschl. Messe in der Jakobuskapelle, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe in Hinterschellenbach. - Mi., 8.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Bittgang nach Bauhofen, anschl. Messe in Maria Vesperbild, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



se. - Do., 9.5., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, Teilnahme Fußwallfahrer aus Ziemetshausen, 8.30 Uhr Messe, 9-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe der Kath. Kroatischen Mission, anschl. Prozession zur Mariengrotte mit Andacht und Fahrzeugsegnung, 15 Uhr Empfang der Etal-Fußwallfahrer an der Mariengrotte, Prozession zur Wallfahrtskirche, anschl. Andacht mit Ansprache, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe, Krankensegen entfällt. - Fr., 10.5., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Friedensrosenkranz, 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, 20 Uhr Anbetung, uchar. Segen. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung.

Exerzitien / Einkehrtag

Beuron,

„Achtsam unterwegs“

Mo., 20.5., bis So., 26.5., Carceri-Zeit, durchgängiges Schweigen, Wanderungen in der Natur, biblische Impulse, Einführung in die Meditation, Begleitung: Sr. Veronika Görnert, Martina Leinen, P. Thomas Lemp SAC, Ort: Sonnenhaus Beuron, nähere Infos, Kosten und Anmeldung bis 10.5. unter Telefon 09071/502-802 oder im Internet unter: www.dillinger-franziskanerinnen-deutsche-provinz.de.

Dillingen,

Glaubensvertiefung,

Do., 16.5., 19-20 Uhr, Bibliolog in Präsenz, Begleitung: Sr. Friederike Müller, Ort: Provinzhaus Dillingen, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 09071/502-802 oder im Internet unter: www.dillinger-franziskanerinnen-deutsche-provinz.de.

Dillingen,

Wanderexerzitien,

Mo., 20.5., bis Fr., 24.5., Thema: „Immer noch suchen, immer noch fragen, immer wieder einen Aufbruch wagen!“, Begleitung: Sr. Judith Harrer, Sr. Hedwig Runck, Ort: Provinzhaus Dillingen, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 09071/502-802.

Leitershofen,

Stille Tage mit Yoga,

Do., 9.5., bis So., 12.5., Gelegenheit,

Schweigen zu üben und Stille einzuhalten, Leitung: Lukas Ochs und Claudia Nietsch-Ochs, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Mindelheim,

Auszeit für mich: Leben mit dem Heiligen Geist,

Sa., 18.5., bis Sa., 25.5., Kurselemente: biblische Imagination, tägl. Einzelgespräch, Möglichkeit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier u.a., Ort: Kloster zum Heiligen Kreuz, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 08261/731120, Internet: www.erloest-leben.de.

Frauen

Memhölz,

„Ich wünsche dir Leben“,

So., 5.5., 14.30 Uhr, Segensfeier für Frauen, die ein Kind erwarten, Ort: Gnadenkapelle Schönstatt, nähere Informationen unter Telefon: 08326/627, Anneliese Schneider.

Männer

Augsburg,

Vom Bodensee zur Wieskirche,

Mo., 17.6., bis So., 23.6., sieben Tage mit Männern zu Fuß unterwegs sein, Beginn: 9.15 Uhr in Lindau, Naturerlebnis, Geselligkeit und Spiritualität, Leitung: Gerhard Kahl, Männerseelsorger, Markus Becker, Bergexerzitienleiter, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131 oder per E-Mail unter: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Tage für Männer auf der Insel Langenooog,

Sa., 4.5., bis Sa., 11.5., „Am Horizont geht's weiter!“, der Blick auf's Meer, das Gehen am Strand, Zeit für sich selbst und die Gespräche mit Männern, geistliche Impulse, An- und Abreise mit Bahn oder Auto organisiert jeder Teilnehmer selbst, Leitung: Gerhard Kahl und Wolfgang Seidler, Ort: Haus Meedland, Langenooog, Anmeldung und nähere Infos: KAB-Bildungswerk Augsburg e.V., Telefon: 0821/3166-3515, per E-Mail unter: anmeldung@kab-augsburg.org.

Konzerte

Bad Grönenbach,

Standkonzert,

So., 5.5., 19 Uhr, Konzert mit den Allgäuer Dorfmusikanten Böhnen, Ort: VAMED

Rehaklinik, Sebastian-Kneipp-Allee 3-5, Eintritt frei, entfällt bei Regen.

Bad Grönenbach,

Klaviersoirée,

So., 5.5., 17 Uhr, mit Werken von Schumann, Beethoven, Brahms u.a., Klavierabend mit Julia Rinderle, Ort: Postsaal, Marktstr. 10a, Kosten und nähere Infos unter Telefon: 08334/60531, im Internet unter: www.bad-groenenbach.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,

Ortsrundgang und Wanderung,
So., 5.5., 14.30 Uhr, Heimaterlebnistag: Ortsrundgang „Von Burgen und Schlössern“, Treffpunkt: Marktplatz. - Mo., 6.5., 15.30 Uhr, geführte Glückswanderung mit Gaby, Treffpunkt: Hütte im Kräutergarten, Pappenheimerstraße, Kosten jeweils: 3 Euro, Bezahlung vor Ort, keine Anmeldung erforderlich, nähere Infos unter Telefon: 08334/60531.

Gundelfingen,

Fußwallfahrt nach Buggenhofen,

Sa., 4.5., 4 Uhr, Treffpunkt: Friedhof in Echenbrunn, Einstiegsmöglichkeiten: 9.50 Uhr Gasthaus Schlössle, Unterfinningen, 12.30 Uhr Kirche Oberliezheim, Treffpunkt für Familien mit Kindern um 13.30 Uhr, Grund-/Mittelschule Bissingen, 14.30 Uhr Wallfahrgottesdienst in Buggenhofen, Gesamtstrecke: ca. 35 km, Rückfahrt bitte selbst organisieren, Wallfahrt findet bei jeder Witterung statt, weitere Infos beim Kath. Pfarramt St. Martin, Telefon: 09073/997802-0.

Landsberg,

Fußwallfahrt nach Andechs,

Sa., 4.5., 2.45-15.30 Uhr, Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Mariä Himmelfahrt und der Stadtpfarrei Zu den Heiligen Engeln mit der Bauernbruderschaft, Abmarsch ab Heilig-Engel-Kirche, Reisch, Achselschwang, Utting, Herrsching, Teilnahme auch mit Bustransfer, nähere Infos unter Telefon: 08191/4300.

Naichen,

Schmiedevorführung,

So., 5.5., 13-17 Uhr, einem Schmied bei seiner Arbeit über die Schulter sehen, 15 Uhr Führung mit Kilian Trapp durch das Museum, Ort: Museum Hammerschmiede, Kosten: Museumseintritt, nähere Infos unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Wohntrends in Miniatur“,

So., 5.5., 15 Uhr, Führung im Museum mit Roswitha Stocker, moderne Puppenmöbel von Bodo Hennig (1950-2000), ausgewählte große Möbel als Rauminstallation, Kosten: Museumseintritt, Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Reisen

Augsburg,

Pilgerreise nach Südtirol,

Mo., 3.6., bis Fr., 7.6., Busfahrt nach Südtirol mit Bischof Bertram Meier zu den



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 4.5., 18 Uhr Cantate Domino „Vocem iucunditatis“ mit Bischof Bertram, marianische Chormusik und Motetten, ausgeführt vom Ensemble „Quintenzirkel“. **So., 5.5.**, 9 Uhr Kapitelamt am sechsten Sonntag der Osterzeit mit geistlicher Chormusik von Tomás Luis da Victoria (1548 bis 1611) und Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525 bis 1594) u.a., gesungen vom Kammerchor der Domsingknaben, Leitung: Stefan Steinemann. 19 Uhr feierliche Maiandacht mit Weihbischof Florian Wörner und geistlicher Chormusik von Jakob Regnart (1540 bis 1599) und Anton Bruckner (1824 bis 1896), ausgeführt vom Ensemble „Quintenzirkel“. - **Do., 9.5.**, 10.30 Uhr Pontifikalamt zum Hochfest Christi Himmelfahrt mit der Missa brevis in C von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791), gesungen vom Karl-Kraft-Chor der Domsingknaben und dem Domorchester. 19 Uhr feierliche Maiandacht mit Liedern und Kantorengesang, gestaltet von der Dommusik.

St. Moritz

Sa., 4.5., 18 Uhr Vorabendmesse mit dem Chor des Bischöflichen Gymnasiums Königgrätz. - **So., 5.5.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst mit Orgelmesse und Orgelmattinee, an der Orgel Stefan Klemm. - **Di., 7.5.**, 19 Uhr „Punkt 7“ - ökumenisches Friedensgebet im Rahmen der Augsburger Friedenswochen, Thema: Zuhören als Weg der Verständigung in Europa. - **Do., 9.5.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst bei trockenem Wetter im Garten des Riegele-Brauhauses, Frölichstr. 26, anschließend Vatertagsfrühschoppen mit musikalischer Umrahmung mit der Blaskapelle Böbing aus dem Pfaffenwinkel, bei Regen in der Moritzkirche. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Öffnungszeiten des Moritzpunktes: Di. 11-17 Uhr, Mi. 12-17 Uhr.

Heilig Kreuz

Do., 9.5., 11 Uhr Festgottesdienst mit der „Missa laetatus sum“ von Valentin Rathgeber (1682 bis 1750) und der Kirchensonate in F für Orchester von Franz Gleißner (1761 bis 1818), ausgeführt von der Musica Suevica, Gesamtleitung: Franz Wallisch.

St. Georg

So., 5.5., 19 Uhr Kirchenmusikalisches Konzert mit dem Gospelchor „Quarter Past“. - **Mi., 8.5.**, 15 Uhr Pfarrtreff im Pfarrsaal Haus Augustinus, Georgenstr. 14.

St. Simpert

So., 5.5., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst, anschließend Kirchenkaffee.

Haunstetten

St. Pius

Mo., 6.5., 19 Uhr „beten und bitten“, Einladung zum Gebet in Gottes freier Natur, Treffpunkt: Wegkreuz an der Eis-halle (Kreuzung Postillionstraße/Stadionstraße), Hinweis: bei Regen in der Kirche. - **Di., 14.5.**, 18.30 Uhr Gottesdienst gestaltet vom Arbeitskreis „Weltkirche“ zum Thema „Brunnenbau in Simbabwe“, musikalisch gestaltet von Rüdiger Frank und Heinz Katzer, nach dem Gottesdienst Verkauf von Eine-Welt-Waren.

Kriegshaber

St. Thaddäus

So., 5.5., 18 Uhr Maiandacht für Kinder und Dankandacht aller Erstkommunionkinder, Ort: St. Wolfhard im Thaddäuszentrums. - **Mo., 6.5.**, 18 Uhr Bittmesse.



▲ Der Kulturkreis Haunstetten hat den Handwerkerbrunnen auf der Grünfläche am Georg-Käs-Platz in Haunstetten mit einer QR-Code-Tafel ausgestattet. Der Brunnen wurde anlässlich der Eingemeindung des Ortes nach Augsburg im Jahr 1972 vom Haunstetter Künstler Christian Angerbauer (1925 bis 2008) geschaffen. Er erinnert an die Tradition von Landwirtschaft und Handwerk in dem Augsburger Stadtteil. Mit dem QR-Code können sich Betrachter per Handy über die Geschichte der Bronzeplastik informieren.
Foto: oh

Wohin in der Region?

Hlgst. Dreifaltigkeit

Mo., 6.5., 9 Uhr Bittmesse. - **Di., 7.5.**, 18 Uhr Bittandacht an der Lourdesgrotte mit Prozession in die Pfarrkirche Heilige Dreifaltigkeit. - **Fr., 10.5.**, 18 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche.

Kontemplatives Gebet, jeden Mittwoch, 17.30-19 Uhr, Ort: Haus Tobias, Stenglinstr. 7, mit Pastoralreferentin Doris Kellner, Informationen unter Telefon: 0821/440960, keine Anmeldung erforderlich.

Sonstiges

„genial-sozial-loyal-memorial“, bis So., 14.7., Sonderausstellung zum heiligen Bischof Ulrich, bekannte und unbekannte Facetten seines Lebens und Wirkens, Ort: Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Eintritt 8/6 Euro, Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, nähere Informationen zu den Themenführungen und Vorträgen sowie Workshops für Kinder unter Telefon: 0821/3166-8833 oder unter: www.museum-st-afra.de.

„Hilda Sandtner – aufgemischt“, Fr., 10.5., bis So., 21.7., Ausstellung des Lehrstuhls für Kunstpädagogik über die Künstlerin Hilda Sandtner (1919 bis 2006), erste Inhaberin des Kunstpädagogiklehrstuhls an der Universität Augsburg, Ort: Universitätsbibliothek Augsburg, Universitätsstr. 22, geöffnet: Mo.-Fr. 8.30-21 Uhr, Sa. 9.30-21 Uhr, So. 12-18 Uhr.

„K³ – Konzert, Kaffee und Kuchen“, Sa., 4.5., 14 Uhr Premiere der neuen Veranstaltungsreihe mit der Band „Close to the bridge“, Ort: St.-Vinzenz-Hospiz, Zirbelstr. 23, kostenfrei, Spenden willkommen, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter sind vor Ort, weitere Termine: 13.7. und 7.9., nähere Informationen unter Telefon: 0821/2616545.

„Tiere im tim – Kunsthandswerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs (1899 bis 1997)“, Mi., 8.5., 10.15 Uhr, Museumsführung mit Barbara Kolb zum originellen und vielseitigen Werk der Künstlerin, Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum, Provinost. 46, Eintritt: 9 Euro, Anmeldung erforderlich unter Telefon: 0821/31668822.

„Ein wohl weltweit einmaliges Welterbe“, einstündige Themenführung zu den historischen Wassertürmen Augsburgs sowie zu zwei Brunnenmeisterhäusern, einem Aquädukt und weiteren Zielen, von April bis Oktober jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 9/7 Euro, nähere Informationen unter Telefon: 0821/5020721, Tickets nur online unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorräum der Moritzkirche rechts, Mo. und Mi. von 17-18.30 Uhr, Di. und Do. von 16-17.30 Uhr, **Mo., 6.5.**, Ursula von Gehlen, **Di., 7.5.**, Hildegard Joeres, **Mi., 8.5.**, Josefa Britzelmeier-Nann, **Do., 9.5.**, Dienst entfällt.



Gottesdienste vom 4. bis 10. Mai

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, um den Frieden auf der Welt, 9.30 M, für Hildegard Erber JM, 16.30 BG, 18 Cantate Domino mit Bischof Dr. Bertram Meier - Vocem iucunditatis „Maria wir rufen zu dir“ Marianische Chromusik und Motetten, Quitenzirkel. So 7.30 M, für Fam. Weckbach, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG und Kinderkatechese in der Andreaskapelle, 11.30 Dompredigermesse, für Rosa Graf, 19 Feierliche Maiandacht; „Maria, wir rufen zu Dir“, mit Weihbischof Florian Wörner. Mo 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Leopold Kürbis, 16.30 BG. Di 7 Laudes, Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die Verst. der Fam. Haselrieder und Angerer, 16.30 BG, 19 Maiandacht in St. Gallus. Mi 7 M, für Friedrich Brehm, 9.30 M, für Ernst Rödel, 16.30 BG. Do 7.30 M, für Martin Glink, 9 M, für Xaver Schäffler, 10.30 Pontifikalamt und PfG, 19 Feierliche Maiandacht: „Maria, wir rufen zu Dir“, mit Dompropst Weihbischof Dr. Anton Losinger. Fr 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Erna Wundlechner, 16.30 BG, 17 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 Pfarrgottesdienst, Jakob und Magdalena Mayer, 18 M gestaltet durch Gospelchor Quarter Past, Regina und Otto Jakob. Di 18 Bittmesse, Centa Thalhofer. Mi 18 St. Sebastian: Bittmesse. Do 10 Hochamt zu Christi Himmelfahrt.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Holzmüller Magdalena.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst. Mo 18 Bittmesse. Di 9 M. Do 11 Hochamt zu Christi Himmelfahrt, 18 Maiandacht, Musik: Kirchenchor. Fr 14.30 Zönakel, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PfG, anschl. Kirchenkaffee, Verstorbene der Fam. Schad und Pschierer, Irmgard Plöckl, Konrad Plöckl, Gerhard Kapfer und für die Verst. der Fam. Plöckl und Kapfer, 18 feierliche Maiandacht. Mo 19 Bittmesse mit ULF. Do 9.30 Hochamt zu Christi Himmelfahrt.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, für Maria. So 10 PfG mit Orgelmesse und Orgelmatinée, Stefan Klem, St. Wendel - Saarland, 18 AM. Mo 12.15 M, für Anna Freudung. Di 12.15 M, für Gottesackermessbündnis, 18 AM mit Bitte um Gesundheit, 19 St. Anna, Punkt 7 - Ölumenisches Friedensgebet im Rahmen der Augsburger Europawochen - Zuhören als Weg zur Verständigung in Europa. Mi 12.15 M, für Ruth Pachmann. Do 10 PfG, bei trockenem Wetter im Garten des Riegele-Brauhauses, Frölichstraße 26 (ansonsten Moritzkirche), 18 AM. Fr 12.15 M, für das Heilige Land, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern. **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Regina Coeli“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst statt**.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 M gestaltet als „Nightfever“; anschl. Anbetung und BG bis 22.30 Uhr, Fridolin Müller. So 8.45 M, Elisabeth Albig, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 10.30 PfG, 17.30 Maiandacht, 18 M, Pfarrer Johannes Paul. Mo 17.30 Rkr und BG, 18 M, verst. Pater Teodor Piechotta. Di 9.15 M, Resi Blysch, 17.30 Maiandacht und BG, 18 M. Mi 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margareth, 18 M in St. Margareth, 19 Taizégebet (Wortgottesdienst) in St. Margareth. Do 8.45 M, Eltern Brüntrup und Angeh., 10.30 Fest-Go, 17.30 Rkr, 18 M, um die Gabe der Erlösung und die Freude des ewigen Lebens für die verstorbene Ehefrau Aleksandra. Fr 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Paul Erhardt, Georg Jochner und Engelbert Bruntel.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, Pfr. Adolf Leopold. So 10 PfG, Christine u. Margot Lauerer und Brigitte Kimmel, 19 Maiandacht. Di 18 Abendmesse, Emil Treutlein.

Augsburg, St. Margareth, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 10 M. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 11.30 Uhr. **Di** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 17.15 Rkr u. BG, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM musikalische Gestaltung Projektchor FranzKönig. So 10.15 PfG, Otylie und Herbert Glattki, Anna und Anton Marschall. Mo 8 M. Di 8.30 M, † Fam. Heel, Pätzold, Schmid und Meister. Do 10.15 PfG im Biergarten des „Hubertushofs“. Fr 8 M, Max und Katharina Weitmann, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. So 8.45 PfG, verst. Angeh. Fam. Gerblinger, Eugen Zelmer zum JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Michael Lichtenstern. Mo 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. Mi 8.30 M, Franz und Elisabeth Teichert, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet vom Frauenbund Christkönig. Do 17 Rkr, 18.30 M entfällt, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten entfällt. Fr 18.30 Maiandacht, gestaltet von der KAB-Christkönig.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Ludwik Gibas, 20 M der Neokatechumenal Gemeinschaft. So 9 Euch.-Feier, Valentina Sabolotskaja, Petr und Kinder, 10.30 M rumänisch-orthodoxe Gemeinde, 17 M Slowakische Mission, 17.30 Maiandacht. Di 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier. Mi 14.30 Seniorencub. Do 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Erstkommunion, 17.30 Dankandacht Erstkommunion. Mi 9 Euch.-Feier, Dieter Fürch und Peter Bogdahn. Do 10.30 Euch.-Feier, Ellinor und Karl-Heinz Seifert. Fr 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzell

Hochzell, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. So 11 M musikalisch gestaltet mit der Gruppe Regenbogen, Walter Riedl, Remigius und Pauline Kastner, 17 Maiandacht (Maria Alber, Friedberg-West), 18.30 Abendmesse, Theodor

Wenger, Franz und Maria Anna Ammer. Mo 6 Bittgang nach Maria Alber, anschl., 6.15 Bittmesse (Maria Alber, Friedberg-West). Di 17.30 Rkr. Mi 6 Bittgang nach

Maria Alber, anschl., 6.15 Bittmesse (Maria Alber, Friedberg-West). Do 8.30 Fest-Go, Pfr. Alois Egger. Fr 9 M, 17.30 Rkr. **Hochzell, Zwölf Apostel**,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM, Lah Ljubica. So 9.45 PfG, Walter Demleitner, 17.45 Rkr (Unterkirche). Mo 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 16.15 Rkr im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17.45 Rkr (Unterkirche). Di 9 Bittmesse (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). Mi 17.45 Rkr (Unterkirche). Do 9.45 Fest-Go, 17 Maiandacht, musikalisch gestaltet mit Frau Susanne Kapfer, 17.45 Rkr (Unterkirche). Fr 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach dem Go, 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Brigitte Haas, Monika u. Carmen Herz, Im besonderen Anliegen. So Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich der Frauenbund, Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, 8 PfG für Lebende und Verstorbene der PG, 9.30 M, Stefanie u. Felix Förster mit Angeh., Fam. Jung u. Wiedemann, Frieda Neumair, Martin Baumüller als JM, Eheleute Lidwina und Christian Förster mit Angeh. der Fam. Flaschel und Förster, 17 Rkr, 19 Maiandacht gestaltet durch den Frauenbund. Di 8.25 Bittandacht, 9 M. Mi 18.25 Bittandacht, 19 M. Do 8 PfG für Lebende und Verstorbene der PG, 9.30 Festgottesdienst: Verstorbene Mitglieder von Chor und Orchester musikalische Gestaltung: Festliche Arien für Sopran und Orgel, 19 Maiandacht.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 9.55 Rosenkranz, 10 BG, 10.30 M, In besonderem Anliegen, Heinz Mager. Mo 19 Bittgang St. Simpert. Di 18.25 Rkr,

19 M, Ewald Müller u. Anna Steinbichler. Mi 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. Do 9.55 Rkr, 10.30 Fest-Go. Fr 8 M - anschl. Rkr, Paul u. Klara Noparlik mit Angeh., 15 Maiandacht gestaltet von den Senioren.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.30 BG, 17.30 Maiandacht, 18 M, Franz und Stefanie Kaser, Günter Gaurieder, Eltern und Fam. Bayerl, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. So 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Fam. Egger und Elkaihel, Helga Schimmel. Mo 14.30 Maiandacht und Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. Di 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M - Bittgottesdienst in den Anliegen unserer Pfarrgemeinde, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, Wilhelmina und Peter Zacher, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 10 Seniorenwallfahrt 2024 zur Ulrichsbasilika, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr. Mi 9 M, Pater Marian Wieser, 17.30 Rkr, 18 Maiandacht. Do 8.50 Rkr, 9.30 PfG M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. Fr 9 M, Maria und Jakob Schlägl, 16.30 Rkr, 17.30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 16 M der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr - KEINE BG. So 9 M (St. Canisius Augsburg), Elisabeth Kruzik u. verstorbene Familienangehörige, 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Barbara u. Ludwig Kassnel, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. Mo 18 Rkr. Di 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. Mi 18 M, 18.30 Maiandacht. Do 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M, Ingrid Ruf. Fr 9 M, Olga Stroh mit eltern, Schwester Philomena, Großeltern u. Tante Ottilie Scherger, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Do., 9.5., 19 Uhr Holy Hour, „Gebet, Lobpreis, Input und die Begegnung mit Gott!“

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulfreien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PfG, 18 Maiandacht, 18.30 Abendmesse, nach Meinung, Josef Jäger, Franz Hutner, Norbert Kraftzuk und Anna Laufer. Mo 18 Bittgang nach Bannacker. Di 18 Bittgottesdienst. Do 9 Fest-Go, 18 Maiandacht, 18.30 keine AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18 Maiandacht, 18.30 VAM, Hedwig Gröpl mit Angeh. So 10.30 PfG, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder. Mo 17 Rkr. Di 9 Keine M, 17 Rkr, 18 Bittgottesdienst in St. Remigius Bergheim. Mi 19 AM. Do 19 Maiandacht. Fr 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inning

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM, Josef Ruoff, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Ottilie und Wilhelm Schweizer. So 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG, Gertraud Ott. Mo 16.30 Rkr. Di 9 Euch.-Feier. Mi 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 VAM zum Hochfest Christi Himmelfahrt. Do 9.15 Fest-Go. Fr 9 Euch.-Feier, verstorbene Angeh. der Fam. Huber und Hirsch.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG, Anton Schweiger, Maria und Josef Meitinger mit Söhne, 10.45 KinderKirche für 3-8 jährige. Di 18.30 Abendlob. Do 10.45 Fest-Go zum Hochfest.

Inning, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG - Verkauf Eine-Welt-Waren, Johann Wenig mit verstorbenen Eltern, Johann und Viktoria Männlein, Hildegard Männlein und verstorbene Angehörige, Johannes Jahn mit Fam. und Elisabeth Muschik, 18 Marienlob. Mo 17 Rkr. Di 18.30 Abendmesse, Walter und Emilie Bauer. Do 9.30 Fest-Go zum Hochfest.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.15 BG, 18 Maiandacht, musik. gestaltet mit Fr. Christine März (Violine) und Hr. Tobias Peschanel (Orgel), 18.30 VAM - musik. gest. mit Fr. Christine März (Violine) und Hr. Tobias Peschanel (Orgel), Fam. Sechser und alle verst. Angeh., Marko Vrdoljak mit allen verstorbenen Angeh. So 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg (mit Kinderkirche im Pfarrsaal). Di 8 Rkr, 8.30 M. Mi 16.30 Rkr, 17 M. Do 9.15 Fam.-Go. für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg auf der Wiese mit Erstkommunion, anschl. Gemeindesonntag. Fr 8 Rkr, 8.30 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. So 8 M, Albin und Josefa Feigl, 10.30 Pfarrmesse für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der FFW Haunstetten, musik. gestaltet durch Familienband, 18 Maiandacht, 19 M, Sebastian und Elisabeth Klingler, Agnes und Georg Deisenhofer. Mo 17 Rkr. Di 16.50 Rkr, 17 Flurumgang - Treffpunkt für beide Pfarreien (MGK). Mi 17 Maiandacht im Rahmen des Seniorennachmittags (MGK), 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet von der Pfarrei St. Pius (MGK), 19 Bittmesse der Pfarrei St. Pius (MGK). Do 8 Fest-Go, Roland Jochum, 19 Maiandacht (MGK). Fr 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 10 Erstkommunion, 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Jutta Kemmerich (1943-2021). So 10 Erstkommunion, 18 Dank- und Maiandacht Erstkommunion. Mo 19 „beten+bitten“ am Wegkreuz an der Eishalle, Haunstetten Bei Regen in der St. Pius Kirche. Di 18.30 Bittmesse und Gedenkgottesdienst für die Verst. des letzten Halbjahres. Mi 18.30 Maiandacht und Bittmesse in der Muttergotteskapelle. Do 10 M, für Mirjana und Miro Cilic und Eltern, 19 Maiandacht. Fr 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM. So 10 Wortgottesdienst für Kinder, 10.30 Internationaler Go zusammen mit der ukrainischen, eritreischen, afrikanischen und deutschen Gemeinde mit Kirchenmusik aus diesen Ländern., 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus entf. Mo 9 M in der Seitenkapelle, Hedwig Seitz, Hildegard Glaubitz mit Fam., 9 Bittmesse in der Seitenkapelle. Di 18 Bittandacht an der Lourdes-Grotte mit Prozession in die PK Hlgst. Dreifaltigkeit. Mi 9 M in der Seitenkapelle, 18 Bittgang von Hlgst. Dreifaltigkeit nach St. Thaddäus. Do 10 Hochamt. Fr 18 Maiandacht.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Vormabendmesse, Pfarrer Herbert Mayr, Rosmarie Enderle mit Angeh. So 10.30 Internationaler Go in der PK Hlgst. Dreifaltigkeit zusammen mit der ukrainischen, eritreischen, afrikanischen und deutschen Gemeinde mit Kirchenmusik aus diesen Ländern. Deshalb entf. der PfG um 9.30 in St.Thaddäus, ebenso die M in St.Wolfhard um 11.00 Uhr., 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg entfällt., 18 Feierliche Maiandacht für Kinder, Dankandacht aller Erstkommunionkinder in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum. Mo 18 Bittmesse in der Turmkapelle. Di 9 M in der Unterkirche. Mi 11 Gottesdienst in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3.

Do 9.30 Hochamt, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Gottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/ französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. Fr 9 M in der Turmkapelle, Verstorbene der Familie Feher und Sedlak.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Kripperstraße 6

In der Regel findet am Dienstag, Mittwoch und Freitag um 7.15 Uhr die Frühmesse statt. Am Donnerstag um 19 Uhr die Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung. Am Sonntag ist um 11 Uhr Messe. **Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage!**

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Marlene und Josef Weishaupt. Mo 18 Rkr, 18.30 Bittmesse anschl. Eucharistische Anbetung mit Maiandacht bis 20 Uhr. Di 8.30 M, 9 Rkr. Mi 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. Do 11 M, 18 Rkr. Fr 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Ludwig und Hildegard Lippert. So 11 Gottesdienst der syri.-katholischen Gemeinde, 18.30 Feierliche Maiandacht.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. So 9.30 M, 17.30 Rkr. Mo 17.30 Rkr. Di 17.30 Rkr, 18 Maiandacht mit dem Frauenbund. Mi 18 Rkr, 19.15 Kobelwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft, Treffpunkt um 19.15 Uhr am Kreuz beim Klinikum (Nähe Endhaltestelle Trambahn), 20 Uhr Marienmesse in der Kobelkirche. Do 17.30 Rkr. Fr 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Franz-Josef Lentz JM, Lorenz und Veronika Wiedemann, 18.30 M, Josef Feilix und Angeh. Di 18 Maiandacht, 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. Do 10 ökum. Go zu Christi Himmelfahrt auf dem Gelände der Spielvereinigung Bärenkeller. Fr 8.30 M anschl. Rkr, JM Fanny Nerb, 18.30 Maiandacht mit dem Frauenbund.

BEQUEM SITZEN IM BETT?

Kein Problem mit elektrisch
verstellbaren Lattenrost

Wir beraten Sie gerne.

REISBERGER BETTEN

Messerschmitzstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de



Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

So 9 M (Marienkapelle), im pers. Anliegen, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Hans Scheckenbach, Johanna u. Bernhard Knick. So 8.15 BG (Marienkap.), 9 PfG, 10.30 Floriansmesse mit der FFW, Katharina u. Manfred Wendling, Klara Siegert u. Oswald Siegert mit Angeh., Günter Brummer u. Großeltern, 11.45 Taufe, 18 Konzert des Oratorienchores, 18.30 Maiandacht (St. Michael). Mo 9 M (Marienkapelle), Barbara, Maria u. Anton Broll, Fritz u. Barbara Hennig, im pers. Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Bittgang von St. Michael zur Westparkschule, Bgm.-Bohl-Straße, anschl. M in der Schule (St. Michael). Di 9 M für Gisela Bayer (Marienkapelle), Sieglinde, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 Bittgang von St. Michael nach Maria Stern, Elsässer Straße, ansch. Hl M im Kloster (St. Michael). Mi 9 M (Marienkap.), Josef Etges u. † Angeh., 17 Rkr (Marienkap.), 17.30 entfällt!! M (Kloster), 18.30 Bittgang von St. Michael nach Herz Jesu; anschl. VAM in Herz Jesu (St. Michael). Do 9 PfG mit feierl. Musik, 10.30 M mit feierl. Musik, Josef Peter, Annemarie Keß u. Josef Hunglinger, 18.30 Maiandacht. Fr 9 M für Albert Kellner (Marienkapelle), Georg Herbert, Herbert Heinemann, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

Diese Figur des heiligen Florian, geschaffen von Bildhauer Martin Bigelmair aus Oberhausen, schmückt die Südwand der Kirche St. Michael in Ottmaring. Der 4. Mai ist der Gedenktag des Patrons der Feuerwehr.

Foto: Banner

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen, musik. gestaltet von der Deuringer Stubenmusik. Do 9.15 Fest-Go, verst. Eltern der Fam. Bialas.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 M, Erich Kapolla, Heinrich Kabeth mit verst. Angeh., Adolf Kreysa, Roselies Weikl, Hans Stadler. Mo 18 Rkr. Di 18.30 M. Do 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen, musik. gestaltet mit orgelPLUSgesang.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

So 18 Rkr. So 9.15 PfG. Di 17 Rkr. Mi 18.30 VAM, JM Eltern und verst. Geschwister Kratzer, Jakob und Viktoria Lidel, JM Adolf Ziegler mit verst. Angeh. Fr 15.30 M im Altenheim Schlossle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 18 BG, 18.30 Fam.-Go., anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. Mo 8.30 Rkr. Di 8.30 Rkr. Mi 8.30 Rkr. Do 10.45 Fest-Go, musik. gestaltet mit orgelPLUSzweitrompeten, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. Fr 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Viola

Altenmünster, St. Vitus, Rathausplatz 2

So 18 M mit Marienstatio, Gabriele Dippel u. Martin Wiedemann u. † Angeh., Armin Wiedemann u. † Angeh., Maria u. Georg Demharter u. Fam. Mengel, Xaver u. Maria Keis, Helmut u. Erna Lader, Josef u. Anna u. Konrad Rappler, Leonhard u. Theresia Rappler, Erich Weindl, Julius u. Theresia Knöpfle, Ilse u. Albert sen. und jun. Wiedemann. Mi 18 M (Kapelle Epiphafen). Do 10.30 Sternprozession und Fest-Go zum Hochfest „Christi Himmelfahrt“ (im Schulhof Altenmünster).

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 18 Sonntagsmesse. **So** 18 Maiandacht.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 M, Patricius u. Rosa Häußler, 18 Feierliche Maiandacht.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 10 Wallfahrtsgottesdienst mit Wallfahrern aus Bonstetten, M. So 9.30 Kirchenzug, 10 109. Männer- und Soldatenwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, In Memory für John, Fam. Bundoks-Schenk, Josef Faas u. † Angehörige, Franz Thorwarth, Georg u. Magdalena Lüdke, Hildegard Schmid, Veronika Müller, die Armen Seelen, Hl. Muttergottes zum Dank, in einem persönlichen Anliegen für Fürsprache und Begleitung, 14 Feierliche Maiandacht. Mi 8.30 BG, 9 Pilgemesse am Gnadenaltar, Herbert Wenisch u. verstorbene Angehörige, Amalia Klinger, Heinz Müller, Peter Bärle u. Verstorbene, Bitte um Hilfe der Mutter Gottes, 15 Glockengeläut zum Hochfest - Christi Himmelfahrt. Do 10 Festhochamt, Wallfahrt der Kolpingsfamilie Lauingen, Heilige Messe, 13 Maiandacht zur Wallfahrt der Kolpingsfamilie Lauingen. Fr 11 M mit einer Erstkommunionklasse aus dem Kammeltal.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Karl Eser, Hedwig Engelmann u. Martha Gerth u. Rudolf Engelmann, Konrad Hözle, Gerhard Dietrich mit Eltern u. Großeltern, 18 Maiandacht (gestaltet von der KV). Fr 18 M, Maria u. Xaver Kanefzky u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 Fam.-Go. f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei anschl. Konvent der MC, Anton Kugelmann JM, Hedwig Reiser, Adolf und Regina Aidelburger, Christian Axmann, Walter Proneth, Maria und Anton Braun, Berta und Engelbert Ruoff, 19 Maiandacht. Di 18.30 Bittgang mit heiliger M im Freien, 19.15 M im Freien (bei Regenwetter hl. M in St. Martin Batzenhofen). Do 9 PfG anschl. Flurprozession. Fr 19 M, Lydia JM und Alfred Demharter, Irm Pollauf.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

So 19 VAM, Rosa Riß JM, Cäcilie Scherer JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG, für Wolfgang Brummer, Manfred Liebert JM, 18 Schönstatt-Maiandacht (es spielt die Zauber-Harfengruppe).

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

So 18.30 Floriani-Bittgang von Eisenbrechtshofen nach Biberbach, 19 VAM mit anschl. Marienlob (gestaltet vom KDFB, musik. gestaltet vom Biberbacher Dreigesang), für Philomena JM u. Wilhelm Wiedholz, Alois Stoll, Hermann Schuster JM, Verst. Häusler, Christa, Asser u. Weber, Florian Bertele u. † Meierfels, Johann Sinniger JM, Anna u. Anton Schmoll, Verst. Gerstmair u. Bihler, Verst. Schur, Hölzle, Schmid. So 10 Fam.-Go.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PfG, Mathias Schalk, Verst. Schalk u. Gaugenrieder, Sofia Schalk-Jiresch, Christine Naß u. Martin Schalk, Rudi u. Johanna Lautscham m. Elt. Anna u. Emil Sprenger u. Sohn Erich, Xaver Steidle u. Angeh., Irene u. Johann Dippold, Elfriede Schönwälder, Adelheid Wiedemann, Butzki - Körner, Xaver u. Christa Schroll u. Sohn Andreas, Rosi Kammerer, 19 Maiandacht gest. v. KDFB. Mo 18.25 M, 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. Di 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartholomäus (St. Bartholomäus Diedorf), Hans u. Maja Kemter, Anton Scharpf. Do 10 Festgottesdienst anschl. Bittgang zum Dreifaltigkeitskreuz, Franz Simlacher, Hans Hafner, Günther Bahl, Ingeborg Tutschke. Fr 8.30 M, Fam. Hörmann u. Dyga.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 Bitt-Messe auf dem Kirchvorplatz in Ettelried, 19 Maiandacht. Mi 19 Heilige Messe: Bitt-Messe zusammen mit Ettelried. Do 8 Bittgang (ab FW-Haus) nach Fleinhausen, dort um 9 Uhr Fest-Go vor dem Vereinsheim.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

So 18.30-18.45 St. Anna: BG, 19 St. Anna: VAM, Ernst Weikart, Rudolf u. Rosina Weikart. So 9.30 St. Simpert: Konvent-Rosenkranz, 10 St. Simpert: PfG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Maria Glink, z. hl. Mutter Gottes, Hl. Judas Thaddäus u. Schutzenjeln in bes. Anliegen, Eduard Altstetter, Verst. Möschl, Pankraz Fried JM m. Geschw. u. Eltern, Georg u. Lina Gleich, Verst. Wiener u. Nadler, Berta u. Anton Guggemos m. Kindern, Andreas u. Maria Kugelmann u. Tochter Elisabeth, 11 Taufe von Lisa Marie Laub, 18 St. Anna: Kindermaiandacht. Mo 18 Altenh.: Rkr. Mi 10 Altenh.: Wortgottesdienst, 18 Altenh.: Rkr, 18.15 Bittgang nach Au, dort, 19 Bitt-Messe, alle Verst. aus Au. Do 7.40 Bittgang nach Fleinhausen, dort um 9 Uhr Fest-Go vor dem Vereinsheim. Fr 18 Altenh.: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 Bitt-Messe auf dem Kirchvorplatz gemeinsam mit Anried (bei Regen in der Kirche), Karl Erdt, Werner Kotsch JM u. verst. Angeh. der Fam. Kotsch u. Bock, 19 Maiandacht. Mi 19 M: Bitt-Messe in Anried, Gisela u. Josef Höfer, Gisela u. Leonhard Vogg. Do 7.45 Bittgang nach Fleinhausen, dort um 9 Uhr Fest-Go vor dem Vereinsheim.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 11 Andacht mit Oldtimer-Segnung, 19 Bittgang, 19.30 Bitt-Messe am Endreskreuz (bei Regen 19 Uhr M in der Kirche), Josef u. Kreszenz Merk, Franziska Endres u. Eltern, Verwandtschaft Wörther u. Mandera. Di 18.30 Rkr, 19 M, Johann u. Krezenzia Hartmann. Do 8.15 Bittgang, 9 Fest-Go vor dem Vereinsheim musik.

gest. von der Musikvereinigung, anschl. gemütliches Beisammensein (bei Regen ist die M um 9 Uhr in der St. Simpert Kirche und das Essen im Pfarrsaal), Jakob Kempter.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 Bittgang nach Fleinhausen, dort um 19.30 Uhr Bitt-Messe am Endres-Kreuz. So 19 Maiandacht. Di 19 M, f. d. armen Seelen. Do 8.30 Bittgang nach Fleinhausen, dort um 9 Uhr Fest-Go vor dem Vereinsheim.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Josef Wagner JM, Paul Felbemayr, Theophil u. Kreszentia Grunwald, Herbert Mehrl, Michael Mayer, Friedrich, Viktoria u. Regina Mayer, Johann Ellnerieder m. Eltern, 12 Konvent, 12.30 Rkr, 19 Maiandacht. Mo 18.15 Bittgang nach Schempach, dort, 19 Bitt-Messe, Verst. d. Fam. Hauser u. Leutenmayr. Di 8.30 Rkr. Mi 18.30 Bittgang nach Au, dort um 19 Uhr Bitt-Messe. Do 9 Fest-Go vor dem Vereinsheim in Fleinhausen für die ges. PG.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Di 8.30 M, Frau Oberin Virginie Hobl u. Mitschwester. Do 8.15 Prozession von der Kirche zum Stettener Kreuz, 9.30 M im Wald beim Stettener Kreuz für die Lebenden u. Verst. der teilnehmenden Pfarreien, Helmut Böhnisch u. Heinz Furkert. Bei schlechtem Wetter: Fest-Go in der PK Lauterbrunn.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M, für Blasius u. Anna Jehle, Veronika u. Anton Haslinger, 11 Taufe. Di 19 BITT-MESSE, für Xaver u. Theres Link (Stiftsmesse).

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Paula JM u. Karl Graf u. Verstorbene der Familie Baumhauer u. Nowak. So 17 Dankandacht aller Erstkommunionkinder der PG und Maiandacht mitgestaltet von den Edenberger Musikanten in der PK. Mi 19 M, Georg Rölle u. verstorbene Angehörige. Do 8.30 Prozession von der Kirche zum Stettener Kreuz auch für Teilnehmer aus Heretsried.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 10 Feier der Erstkommunion, 19.15 M, anschl. Maiandacht, Katharina u. Karl Jakob und Walburga u. Wendelin Kranzfelder. So 15 Maiandacht in der Eggelhofkirche. Mo 17 Rkr. Mi 18 Fest-Go zu Christ Himmelfahrt mit anschl. Flurumgang, Michael Schaller und Michael Wittmann. Do 19 Mariensingen in der Eggelhofkirche. Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Gablingen.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M in englischer und deutscher Sprache mit Pater Manuel Fernandez aus Malawi, Verst. Weinmann u. Meitinger, um eine gute Ernte, Karl Weihmayer, Eltern Auernhammer u. Angeh., Franz Rotter JM m. Angeh., Petra Buck. So 17 Kindergottesdienst-Team: Abendsparzierung zur Grotte in Gablingen mit anschl. Kindermaiandacht. Di 18.30 Maiandacht, gestaltet von der Marianischen Männerkongregation, 19 M. Mi 18.30 Halbzeitpause - An!dacht. Do 9 Fest-Go zu Christi Himmelfahrt mit anschl. Flurumgang. Fr 8 Laudes mit Heiliger M, 20 Pfingstnovene im Obergemach.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 10 Feier der Erstkommunion. Di 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Maiandacht, Leonhard u. Maria Hasmüller. Mi 9 Frauenkreis, PH. Do 10 Fest-Go zu Christi Himmelfahrt, PK St. Vitus Langweid. Fr 17.30 Pfingstnove (1. Tag).

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 10 Feier der Erstkommunion, 18.30 Maiandacht gest. vom Team Bibelteilen. Mo 18 Rkr. Mi 18 Rkr. Do 18.30 Fest-Go zu Christ Himmelfahrt. Fr 17.30 Bibelteilen mit Pfingstnovene, PH Lützelburg. **Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,** Gablinger Straße 6

So 8.30 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Alfons u. Anna Welzhofer. Di 18.15 Rkr. Mi 8.30 M, 19 Maiandacht in der Nothelferkapelle.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 VAM - musikalische Gestaltung: Musik für Posaune und Orgel, JM Helmut Wassermann, Zenta Baumgartl, JM. So 8.30 PfG. Mi 9 M, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der Neuapostolischen Kirche. Do 8.30 Fest-Go.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 Kindergottesdienst (Johannesstube), 10.15 M - JM des Heimat- und Trachtenvereins, 18.30 Maiandacht, gestaltet vom Frauenbund (St. Emmeram Gersthofen). Di 19 M. Do 10.15 Fest-Go - Fam.-Go. - musik. Gestaltung: Familien singkreis. Fr 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

Sa 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde, 18.30 Maiandacht. Di 18.30 Bittgang (Treffpunkt Kirche Hirblingen). Mi 18 Rkr entf., 18.30 M entf. Do 9 Fest-Go mit anschließendem Flurumgang. Fr 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 M. Di 17.45 Bittgang, 19 M bei Rommelsried. Do 9.45 Flurumgang zur Antoniusquelle, 10.15 M, Freiluft, für Hans und Gerdi Kastner und Bruni Mayer.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), für Christina und Werner Trigub. So 9 M, für Peter und Eva Kleininger und Tochter Brigitte, für Franz Wirth (30-Tage-Messe). Mo 19.15 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut). Di 18 Bittgang, 19 M bei Rommelsried. Mi 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach). Do 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25-17.45 Rkr und BG, 18 VAM, zum Dank, Leopoldine und Adolf Malcher, Josef Goblirsch. So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Johann Gump und Angeh., 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. Mo 18.30 Rkr, 19 Bittgottesdienst, um Gesundheit und Frieden. Di 18.30 Rkr, 20 Pfarrgemeinderatssitzung, 20 Taize-Gebet. Mi 18.30 Rkr. Do 18 Dankandacht für alle Erstkommunionkinder der PG. Fr 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan. Mo 19 Rkr zur Bittwoche in der PK. Di 19 Rkr zur Bittwoche in der PK. Mi 19 Rkr zur Bittwoche in der PK. Do 10 Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft am Dorfplatz.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. So 10 Go, Verstorbene der Fam. Maiershofer, Bacher und Kaim, Walburga und Benedikt Schmid, Ernst Patz, Martin und Irmengard Uhl, JM Ernst Patz, Rosa und Anton Liepert, JM Theresia und Otto Kaiser und verstorbene Angehörige, JM Ernestine und Eduard Glas, Maria und

Isidor Schwegler, Johann Karg und Sohn Michael Karg, JM Maria Müller und Benedikt Müller, 14 Bezirks-Maiandacht der Kolpingsfamilien in Maria Elend; Treffpunkt um 13 Uhr am Maria-Elend-Weg in Thierhaupten zur Fußwallfahrt, 15 Familienkreis der Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Besuch auf dem Bauerhof in Westendorf (Treffpunkt am Haus St. Wolfgang) - Anmeldung bis 1.5. bei C. Höger, 18.15-18.45 BG, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Maria Gwalt, Benedikt Schmid und Großeltern. Mo 18 Rkr. Di 18.30 Rkr, 19 Bittgottesdienst, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Anna und Hermann Pipp mit Eltern und Schwiegereltern, Anna und German Joseph mit Eltern und Schwiegereltern, Helene Reitingen. Mi 17 Familien-Maiandacht (Bei schönem Wetter im Pfarrgarten, bei schlechtem Wetter in St. Wolfgang), 18 Rkr. Do 18 Rkr. Fr 16.30 Vorbereitungstreffen der Firmlinge für Fam.-Go. (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr, 18.30 Fam.-Go. (Gest. durch die Firmlinge).

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. So 9.30 Flurumgang und M um 10.30 Uhr, Karl Hilpert und Eltern. Di 9 M - 8.30 Rkr, Fam. Mann und Wieland. Mi 19 Maiandacht in der alten Kirche, 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Hannelore Löffler, Amalie und Lorenz Berchtold JM. So 9 PfG, 14 Offene Kirche, 19 Maiandacht. Mo 8 M, 18 Kindermaiandacht. Mi 8 Morgengebet. Do 8 Flurumgang, Beginn: Schlipsheimer Straße 66, 9 PfG zum Fest Christi Himmelfahrt.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 17 Maiandacht. So 16.30 Rkr und BG, 17 M. Mo 8.30 Rkr. Di 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. Mi 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr, 20 M der PG Oberhausen-Bärenkeller. Do 16.30 Rkr und BG, 17 M, Dr. Hans u. Emilie Mayer u. Sebastian Kliegl. Fr 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 17.15 BG, 18 VAM - 17.15 Rkr. Mi 18 Festmesse zu Christi Himmelfahrt - 17.15 Rkr, JM Reinhold Mahn. Do 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle. Fr 18 Maiandacht.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
So 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern, Lebende und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Di 10 Wortgottesdienst im Pflegeheim am Lohwald.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 M, Helmut Kötter u. Fam. Andreas Löflath, Johann u. Theresia Ehrlich, Fam. Babuczki. Do 9 M am Feldkreuz in Hammel.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a
Sa 14 Taufe, 17.15 BG in der Kapelle, 18 VAM - 17.25 Rkr, JM Walter Hafner. Mi 9 M - 8.25 Rkr. Do 10.30 Fam.-Go. der PG am Hexenberg Christi Himmelfahrt, beginnend mit Flurprozession von St. Nikolaus von Flüe um 9.30 Uhr. Fr 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. So 9 M - 8.30 Rkr, Theresia Mahl mit Rudolf und Rudi, Georg Wiedemann, Heidi Krüger. Di 19 Maiandacht. Mi 9 M. Do 9 M. Fr 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 10 M im Notburgaheim. So 9 M, Fam. Exler, Ziegler und Wagner, Hanni Glazl und Elisabeth Renz. Di 18 M mit Maiandacht - 17.30 Rkr.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Verst. T. A. u. H., für die Kranke der Ökumenischen Sozialstation Neusäß/Diedorf/Dietkirch, z. E. d. hl. Muttergottes u. d. hl. Josef. So 8.30 M, Rudolf Oberlander und Walter Gastl und Angehörige, Heinz und Viktoria Stiller, Jörg Cermann, Gabriele und Pius Maier und Sr. Hasismunda Maier, Leb. und Verst. d. Fam. Partsch/Stocker, 15 Maiandacht, gestaltet vom Freundeskreis. Mo 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Klaus, Maria Pesch und Geschwister, Dankmesse z. E. d. hl. Schutzenengel nach Meinung v. Dora und Josef Müller, 19.45 Komplet und Marienlob. Di 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. G./H., Leb. und Verst. d. Fam. Hermann Schmid, für Schwerkranke, 19.45 Komplet und Marienlob. Mi 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Stoffels-Liewen, verst. Angeh. d. Fam. Draeger/Fischer, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. Do 8.30 M, Michael und Irmgard Gastel, Volker Heinrich und Angehörige, Heinrich und Hedwig Feigl, Leb. und Verst. d. Fam. Strasser/Deil, Alexander Schorer, Jakob und Maria Hörmann, Inge Radtke, 19.45 Komplet und Marienlob. Fr 7 M, Stefan und Martha Schmitz, Jakob und Theresia Knöpfle, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4
So 8.30 M, Viktoria u. Georg Stegmüller, Ludwig Furnier, Monika Siegl, Pfr. Hans Roman Staudt, Peter Lause JM, 9.15 an schl. Konventgebet, 19 Maiandacht an

der Steigfeldkapelle (Bei schlechtem Wetter in der PK Adelsried). Di 19 M in Kruichen. Do 8.45 Treffpunkt Kelten schanzstr. in Reutern - Ecke Feldweg zum Bildstock.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 7 Gelöbniswallfahrt nach Violau: Morgengebet und Abmarsch nach Violau, 10 Wallfahrtsgottesdienst in Violau. So 11 Taufe von Lara Sophie Hanselka. Mi 19 M um das Gedeihen der Feldfrüchte anschl. Bittgang zur Kapelle Maria im Felde. Do 9 Fest-Go zur Eröffnung des Maifestes vom Musikverein Bonstetten, für die verst. Mitglieder d. Musikvereins Bonstetten.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,** Uzstr. 2

Sa 19 PK: VAM, Anni u. Franz Nadler u. verst. Angeh., Anna Feistle u. verst. Angeh. So 18 St. Thekla: M (Aushilfe Pfr. Kunz), 19 PK: Maiandacht mit Gestaltung WGD-Team. Mo 19 St. Thekla: Anbetung. Mi 12 Gasthof Hirsch: Seniorentreff mit gemütl. Beisammensein. Diesen Monat beginnt unser Treffen bereits um 12 Uhr; 19 gemeinsame M mit Reutern in der Friedhofskapelle Welden - Treffpunkt gleich an der Friedhofskapelle - vorher keine Bittgänge mehr!. Do 8.30 Treffpunkt Ecke Verenastr. - Hagenmähd, 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 11 Taufe. So 10 PfG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Manfred Scherer, Leonhard Holland u. Eltern Holland u. März. Do 8.45 Treffpunkt Kelten schanzstr. - Ecke Feldweg zum Bildstock, 9 gemeinsamer Fest-Go der Pfarreien Adelsried/Reutern u. Welden am Bildstock Villenbacher Flur. Bei schlechtem Wetter findet der Fest-Go in der PK Reutern statt.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

Sa 10.30 M für die Pfarrgemeinde - Floriansmesse der FFW Anhausen, Verst. der Fam. Ortler und Spengler, verst. Mitglieder der FFW Anhausen, Deubach und Willishausen, Josef Pfisterer und Verst. Fam. Lohner, Walburga und Philomena Strehler, 17 Zeit für mich - mit Musik! Konzert in der PK, 19 33 Minuten mit Gott Thema: Familienmaiandacht. Mi 18 VAM zu Christi Himmelfahrt M für die PG.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 9 M für die Pfarrgemeinde, Sebastian, Maria und Siegfried Dirr mit Großeltern. Mi 16 Andacht zur Beichtvorberitung der Erstkommunionfamilien.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Max Winterhalder, Helmut Kneißl, Johann Schmerbeck. Do 9 Zeltgottesdienst M für die Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 8.45 M, Konrad Hartmann, 19 Maiandacht.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Zita Treu JM, Therese und Helmut Huber, 19 Maiandacht.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 19 Feierliche Maiandacht.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 13.15 Kinderbibelnachmittag im Haus Hildegundis, 16 Abschlussandacht zum Kinderbibelnachmittag. So 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Edeltraud Kirchberger und † Sohn Helmut JM, Franz Reitschuster und † Böck und Reitschuster, Johann, Gertrud und Joachim Enzler und † Neumayer, Maria JM und Franz Xaver Kapfer, Barbara Winkler JM, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 19 Maiandacht.

wandtschaft, Maria und Anton Steger und Eltern, Margarete Müller mit Elisabeth Burger und Anna Beer. Mo 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). Di 10 Euch.-Feier (AW-Heim), 18 Missionsmesse, Frauenbundmitglied Therese Frank. Mi 9 Euch.-Feier, Anna Gerum und Angeh., 17 Maiandacht der Sudetendeutschen Landsmannschaft (musikalisch gestaltet vom Liederchor Aichach) (Spitalkirche), 19 Maiandacht am Burgplatz in Oberwittelsbach für die ganze Pfarreiengemeinschaft, die Vereine mit Fahnenabordnungen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Do 10 Euch.-Feier an Christi Himmelfahrt, Roman Tyroller, Rudolf Rustler. Fr 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Centa Steffl, Johann Mayr, Annelies Brummer, Tommi Lochner, Maria und Peter Mangold, Peter Mangold junior, Richard Huber. Mo 18.30 Rkr. Do 9 Euch.-Feier an Christi Himmelfahrt, Franz Ullmann.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 VAM, Marianne und Herbert Ruggulis mit Sohn Jürgen, Josefa Grieser, Maria und Johann Gschoßmann, Kastulus Reichart, Alfred Hermann, Edeltraud Lechner. Di 18 Euch.-Feier, Fam. Füssel, Fendt und Müller. Do 10 Euch.-Feier an Christi Himmelfahrt, Alois Sirch mit Angehörige, Johann Schmaus, Xaver und Philomena Levin, Konrad Karl. Fr 19 Maiandacht in der Aichkapelle, musik. gestaltet vom Kirchenchor Oberbernbach.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM, Anneliese Schroll und Kaspar Failer. Do 9 Euch.-Feier an Christi Himmelfahrt mit Flurumgang und Segnung des Feldkreuzes.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Sa 18 VAM zum Florianstag der Feuerwehren mit Kirchenzug. Mi 19 Maiandacht am Burgplatz in Oberwittelsbach für die ganze Pfarreiengemeinschaft. Do 9 Euch.-Feier an Christi Himmelfahrt mit Flurumgang, Walter Baldewein.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Johann und Maria Winter, mit Söhne Johann und Georg und Waltraud Winter.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Hubert und Maria Heigemeir, Johanna und Michael Heigemeir, Franz Neff, Anneliese und Emmeran Mayr, Johann, Karolina und Margarete Hartl, Martin und Anton Wörle.

Pfarreiengemeinschaft Aindling**Alsmoos, St. Johannes Baptist**

Kirchplatz 7

Sa 8 M (Kapelle Weichenberg), Karl Christoph m. Eltern u. Verwandtschaft, Anton Kaiser, Marianne Sedlmair, Eva Kotschmar m. Christian, f. d. armen Seelen u. d. Kranken. So 19 Feierliche Maiandacht.

Aindling, St. Martin, Pfarrgasse 6

Sa 9.30 KAB-Frauenwallfahrt nach Kloster Mellersdorf - Anmeldung bei Fam. Stampfli 08237 5706 (nach 18 Uhr), 19 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Martin u. Dietlinde Huber, Peter Lindermeir u. Eltern Anna u. Peter, JM Marcus Salchner u. Magdalena Schmid, Verwandtschaft Stegmeir u. Schmid. So 10 M - Fam.-Go. - musik. Gestaltung d. d. Jugendchor - f. d. Leb. und Verst. der PG, verst. Angeh. der Fam. Fuchs u. Baur, JM Andreas Herb u. Christian Haider, JM Hilde Eichenseher, 11 Weißwurstfrühschoppen im PH.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 8.30 M, JM Josef u. Emma Halbmeir, Konrad Kügle m. Eltern.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, JM Johanna u. Thomas Riß u. Söhne Franz u. Thomas, Michael Wagner, Elisabeth u. Genofeva Brandmayr, JM Max Haberl, Johann Wackerl, 18 Mariensingen der Singrunde Todtenweis.

Willprechtszell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 7.30 Fußwallfahrt nach Maria im Elend, Thierhaupten, 10 M in Maria im Elend, Anna u. Albert Niedermeier, Josef u. Christine Englhart, Leonhard u. Walburga Preschl, Josef Fehrer m. Eltern, JM Thomas u. Anna Tyroller u. Bernd Tyroller, Maria, Adolf u. Josef Schwegler m. Karolina Balleis.

Pfarreiengemeinschaft Baindlkirch**Althegeenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

MiSa 17.30 VAM, Gerhard Volkmann, f. die † der Fam. Friesenegger. Do 10 Hochamt, Richard Drexel, Helmut Probst.

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10.15 PfG, Anna und Michael Strasser, Andreas Menhart, JM Josef und Marianne Höß, JM Magdalena Reindl mit Johann u. Maria, JM Georg u. Viktoria Kelz. Mo 19 Bittgang zur Isidorakapelle, 19.45 Bittamt, Pfarrer Elmar Schnitzler. Do 8.30 Hochamt, JM Rosa Marazek und Andreas, Andreas Karrer u. Andi, Maria u. Richard Drescher, Reiner u. Frieda Drescher.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 Festmesse der FFW Hörbach, Anton u. Kordula Huber u. Eltern Kaindl, Anna u. Herbert Pilz, Josefa u. Roman Holzleitner.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 18.30 Rkr, 19 Floriansmesse, für die verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Mittelstetten. Mi 18.30 Bittgang zum Ostermeier-Kreuz mit Segnung, 19.15 Bittamt, für die verstorbenen Angehörigen der Familie Brandstetter - Furtmayr.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG. So 9 Floriansmesse der FFW Ried, anschl. Kirchenzug zum Feuerwehrhaus Ried, dort gemütliches Beisammensein, für die Verst. der Feu-



▲ Die Wegkapelle an der Straße zwischen Derching und Frechholzhausen ist der Jungfrau Maria geweiht. Die Derchinger Gastwirtin Anna Maria Gastl war eine glühende Marienverehrerin und ließ das Gotteshaus 1877 im neugotischen Stil errichten. Auf dem 11,7 km langen, ausgeschilderten Derchinger Besinnungsweg „Causa Vitae“ ist die Kapelle die Station elf. Foto: Reinthaler

erwehr, JM Ilse Glombig mit Schwiegersohn Josef, Hubert und Franziska Mayer mit Verw., Maria Oswald, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). Mo 18 Bittgang von Ried nach Zillenberg (Maria Zell Zillenberg), 18.30 Bittamt (Maria Zell Zillenberg), Eltern Fröhlich und Haggenmüller mit Angeh., Robert und Elisabeth Steinhardt mit Sohn Arnold, f. Waltraud und Johann Münz, Mario Menhard und verst. Angehörige, Heide Juchelka, für die Verst. aus Zillenberg, Ludwig Jörg mit Eltern und Leni, Anna und Peter Schromm. Di 7.30 Bittgang nach Sirchenried (St. Nikolaus Sirchenried), 8 Bittamt (St. Nikolaus Sirchenried), für die armen Seelen. Mi 1.30 Abmarsch zur Fußwallfahrt nach Andechs, 7.50 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 8.30 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 17.45 Empfang der Andechspilger am Ortseingang, 18 Dankandacht. Do 8.30 Hochamt, Jürgen Herrmann, Pfr. Andreas Frohnwieser, 18 Maiandacht mit den Eisbachtaler Liederkrantz, anschl. gemütliches Beisammensein im Rieder Hof. Fr 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), JM Therese Wagner, Josef und Katharina Weiß, Balbina Losinger, JM Heinrich Bischoff. Sa heute keine BG.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin**,

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 19 VAM, Martha Stöckl. So Rkr entf., 6.15 Bittgang nach Herrgottsrüh immer am Sonntag vor der Bittwoche, 9.45 PfG mit Kinderevangelium, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz, 17 Bezirks-Maiandacht vom Frauenbund Dasing, anschl. Treffen im Pfarrsaal. Mo 14 Maiandacht der Mesner, anschl. Treffen im Pfarrsaal. Di 18.15 Bittgang nach Taiting, dort Bittmesse um Wachstum und Gedeihen der Feldfrüchte und des eigenen Lebens, 19 Ökum. Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. Mi 5 Busabfahrt zur Wallfahrt nach Andechs an der Raiffeisenbank, Anmeldungen bei Marlene Hintermüller Tel. 08205-90304, 15 Bittmesse in Andechs. Do 9.45 PfG, Simon Kneißl JM, Margarete Schulz und Verwandte JM, Michael Golling und † Angeh. der Fam. Golling, Viktoria Preisinger mit † Verw., Maria Sedlmeir, Eltern Thalhofer. Fr 18.15 Bittgang von Dasing nach St. Franziskus.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 11 Taufe von Hermine und Isabella Schüssler. Fr 19 Bittmesse um Wachstum

und Gedeihen der Feldfrüchte und des eigenen Lebens, Schaueramt.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 9.45 Sonntagsmesse mit Kinderevangelium, Johann Michl JM, Fam. Wurzer, 19 Maiandacht. Di 18.15 Bittgang von Laimering und Rieden nach Tattenhausen dort Bittmesse. Do 8.30 Festtagsmesse, Juliane Augustin und Martin Römmelt, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair, Eltern Bradl und Johann Bscheider.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 8.30 Sonntagsmesse, Hermine Treffler. Do 9.45 Festtagsmesse, Paul und Walburga Linzenkircher und Josef Kistler. Fr 18 Flurumgang, 19 Bittmesse um Wachstum und Gedeihen der Feldfrüchte und des eigenen Lebens, Schaueramt.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Sa 8.30 Bittmesse, Johann und Franziska Bartl, Rita Mahl, Viktoria Gail mit Verwandtschaft. Di 19 Bittmesse.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 9.45 Sonntagsmesse, Josef Higl, Kreszenz Greppmeir. Di 19 Bittmesse, Schaueramt.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So Bittgang von Wessiszell und Ziegelsbach nach Tattenhausen. Do 8.30 Festtagsmesse, Martin und Theresia Breitsameiter, Fam. Baur und Fischer mit Kindern.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**
Eisenberg 2EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 17.30 Rkr, 18.30 Versöhnungsgottesdienst der Firmbewerber. So 10 M - Gemeindegottesdienst, Für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 16 Mariensingen, 18 BG, 18.30 M der Stille -, Konrad u. Maria Reichhold und Gertrud Heißerer. Mo 18.45 Empfang der Wallfahrer mit Maiandacht. Di 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft. Mi 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wifertshausen), JM Renate Brunner, 18.30 Maiandacht der Erstkommunionkinder. Do 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. Fr 8.30 M - Marktmesse-, Josef u. Katharina Treffler u. Geschwister Schmaus.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Barbara und Georg Grau. So 10.30 EF, für Therese und Michael Gail und verstorbene Angehörige. Mo 18 EF, für † Familie Griesinger. Mi 18 EF, für Dietmar Bauer SJ. Do 10.30 EF, für Walburga und Mathias Zacherl und Christian Schadl. Fr 18 EF, für Josef u. Eleonore Häfele, Kreszenz Glöggler u. Helmut Grau.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsrühstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Werner Lawo; Bitte in einem bes. Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 15-16 BG. So 8 M mit Wallfahrt Rinnenthal, Rehrosbach und Dasing, Peter, Franziska, Konrad und Peter Meir, JM Adolf Düh, Stefan Neumair, 10 M, Albert und Genoveva Schwyer, Walburga und Jaromir Chudy; zum Dank; Gedenken Angehörige der Familien Link und Luxenburg, Angehörige der Familien Osbach und Schmolke, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. Mo 8 Laudes, 8.30 M, Bittmesse mit Allerheiligenlitanei, † Angehörige der Familien Lika, Damke und Leinauer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. Di 8 Laudes, 8.30 M, Bittmesse mit Allerheiligenlitanei, Monika Prechtl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. Mi 8 Laudes, 8.30 M, Bittmesse mit Allerheiligenlitanei, Anni Viehauser, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 VAM zu Christi Himmelfahrt, Hermann Kienle, † Eltern Meuser und Doerr, † Eltern Heumann und Weber. Do 8 M, mit Wallfahrt Derching, Bitte in den Anliegen der Pilger und Wallfahrer von Herrgottsrüh, 10 M, Karl und Elfriede

Schmid, Johanna und Josef Geng, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 18.30 Maiandacht. Fr 8 Laudes, 8.30 M, Maria und Josef Altstiel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**
Ortsstraße**Di** 19 Bitmesse für die Pfarrei Sainbach - Messe um günstige Witterung, eine gute Ernte u. um Segen für die Fluren. Mi 19.45 Maiandacht. Fr 18.30 Flurumgang anschl. Messe um günstige Witterung, eine gute Ernte u. um Segen für die Fluren.**Hollenbach, St. Peter und Paul,**

Hauptstraße

Sa 9.30 3. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum, 18 Jugendmaiandacht gest. von den Ministranten der PG in Inchenhofen. So 8.30 Hl. Amt, für Johann Herz, Rudolf und Ingeborg Schlemmer, Berta u. Alois Isele u. Franz Durner, Georg u. Therese Birkmeir mit Eltern und Geschwistern, Therese u. Thomas Mayer und Joachim Egger, Maria Fendt und Josef Reich mit Sohn Michael und Schwiegertochter Anna. Mo 18.30 Bittgang nach Motzenhofen, dort Messe (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), für die Verst. der Fam. Kulper und Kollarits, Friedrich Weiß, Xaver Ziegler. Di Erstkommunionkinderausflug. Mi 18.45 Bittgang nach Motzenhofen, dort M (St. Laurentius Mainbach), für Kreszenz, Josef und Viktoria Eichner mit Verwandtschaft Peter Riegl, für die Armen Seelen. Do 10 Hochamt, für Ludwig u. Josef Sauerlacher mit Angeh., Albert u. Johann Seidl, Pfarrer Josef Egger, Theresia Egger, Martin und Anna Menzinger und Ulrike Schwarz, 19 Flurumgang.**Igenhausen, St. Michael,**

Augsburger Straße

Sa 9.30 3. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum in Hollenbach, 18 Jugendmaiandacht gestaltet von den Ministranten der PG in Inchenhofen. So 10 Hl. Amt, für Maria und Viktoria Bachmeir und für die Verst. der Verwandtschaft, Franziska Sedlmeir, Günther Czekalla, für die Verst. der Fam. Brablik und Schweiger, Viktoria und Matthias Kaltenstadler, für die Verst. der Fam. Heise und Helga Schäfer, Maria und Simon Kienmoser, Benedikt Kölbl und für die Verst. der Fam. Hauptmann. Di Erstkommunionkinderausflug, 18.30 Bittgang nach Schönbach, dort Messe für Maria Schmid. Do 8.30 Hochamt, für Josef Raab. Fr 19 M.**Inchenhofen, St. Leonhard,**

Marktplatz 2

Sa 9.30 in Hollenbach: 3. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum, 18 Jugendmaiandacht gestaltet von den Ministranten der PG. So 9.45 Floriansmesse zum 150-jährigen Jubiläum der FFW Inchenhofen, JM Werner Wiedholz, Hildegard Wiedholz, Hermann und Roswitha Wiedholz, Therese und Matthias Harlander, Adi Schäffer, 18.30 Maiandacht. Mo 18.30 Bittgang, 19 M zum Bittgang zusammen mit der Pfarrei Sainbach, Messe um günstige Witterung, eine gute Ernte

und um Segen für die Fluren, 19.45 Betstunde. Mi 19 Kath. Frauenbund: Fußwallfahrt nach Ainertshofen. Do 6.30 M mit Segnung der Rom-Radl-Wallfahrer, 9.45 Hochamt, JM Michael Heinrich, Maria und Vinzenz Reichhold, Leni, Josef und Maria Haas, für Eltern Neuner und Angehörige, Dankmesse Straßer und Dreyer.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

Sa 9.30 in Hollenbach: 3. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum, 18 in Inchenhofen: Jugendmaiandacht gestaltet von den Ministranten der PG. So 8.30 Heiliges Amt, hl. M für Ulrich Dankl, Helene und Xaver Wunderl und Pfarrer Stefan Varadi, 19.30 Maiandacht. Mo 18.30 Bittgang von Sainbach nach Inchenhofen dort Messe um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Segen für die Fluren. Di 18.30 Bittgang von Sainbach nach Ainertshofen dort hl. M um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Segen für die Fluren. Do 8.30 Hochamt, M für Josef Rottmann und Tochter Marianne, für Geschwister Rabl.**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. So 10.30 Familiengottesdienst, 11.30 Taufe. Di 18.30 M nach Meinung. Mi 9 M nach Meinung. Do 10.30 M, für Willi Wiesner. Fr 18.30 Maiandacht in St. Bernhard.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

Sa 18.30 PfG. So 9 M, für Georg Gais jun., 18.30 Maiandacht im Rahmen des Altortfestes. Do 9 M nach Meinung, 18.30 Maiandacht in der Burgstallkapelle.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rosenkranz. So 9 M - Floriansmesse für die gesamte politische Gemeinde, Theresia Knoller und Bruder Josef, Sofie König und † Angeh., Ernst Reichelt und Familie Müller, Alfons Storch mit Eltern und Schwiegereltern und Verw., Wilhelm Köppl mit Fam. u. Fam. Eberle, Joachim Fabian und Verw., 18 Maiandacht. Mo 18.15 Bittgang nach Brunnen - Treffpunkt an der Kirche, 18.30 Rkr, 19 Bittmesse zum Gedenken der Feldfrüchte in Brunnen, Maria Weiß mit Geschwister. Di 18.15 Bittgang nach Steinach - Treffpunkt an der Kirche, 18.30 Rosenkranz. Mi 17.45 Bittgang nach Unterbergen - Treffpunkt an der Kirche, 18.30 Rosenkranz. Do 8 Flurumgang, 9 M, Lorenz Walch mit Opa Lorenz und Opa Hugo, Josef Bader mit Verwandtschaft, JM Georg Käser u. Katharina, Ottilie Emert mit Angeh. Fr 18.30 Rkr.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

Sa 19 Vorabendmesse. Mo 18.15 Bittgang nach Brunnen - Treffpunkt um 18.15 an der Merching Kirche. Di 18 Flurumgang, 19 M zum Bittgang zum Gedenken der Feldfrüchte. Do 8.15 Bittgang nach Merching - Treffpunkt an der Kirche.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

So 10.30 M, Walter Denscherz, 19 Maiandacht zur Lourdeskapelle. Mo 18.15 Bittgang nach Brunnen - Treffpunkt an der Kirche. Di 19 Bittgang nach Hausen. Mi 18 Bittgang nach Eresried - Treffpunkt an der Kirche. Do 18 Flurumgang, 19.15 M. Fr 17.45 Bittgang nach Maria Kappel - Treffpunkt an der Kirche.**Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

Mi 19 Bittmesse z. Gedeihen der Feldfrüchte zusammen m. Steindorf u. Hausen.**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

Di 19.20 Litaneigebet zum Gedeihen der Feldfrüchte (nur bei gutem Wetter).**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3

Sa 19 Maiandacht.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

Sa 9 M - Patrozinium. Mo 18.30 Bittgang nach Brunnen - Treffpunkt an der Kirche. Mi 18 Flurumgang, 19 Bittmesse zum Gedeihen der Feldfrüchte.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 10.30 M, Johann Feigl, Maria und Simon Berger mit Sohn Simon, 14 Maiandacht (gestaltet vom Kirchenchor Merching). Mo 18.15 Bittgang nach Brunnen - Treffpunkt an der Kirche. Mi 18.15 Bittgang nach Unterbergen - Treffpunkt an der Kirche. Fr 18 Flurumgang, 19 Bittmesse zum Gedeihen der Feldfrüchte.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorencentrum - St. Agnes), 18 Maiandacht. So 8.30 Amt m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M, Hans Wenger, Bernhard, Barbara u. Anna Kistler, Walter Wanzke JM, Eltern Maria u. Theodor Wank, Adolf JM Sedlmeir m. Verw. Heigl, Frieda Bader m. Verw., 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 11.45 Taufe von Arthur Souza, 12 Taufe von Katharina Neumann (Mariä-Himmelfahrt), 13 Rkr, 17.45 Bittgang nach Mariä Himmelfahrt, 18.30 M mit Beteiligung der Feuerwehr Mering, anlässlich Florianstag (Mariä-Himmelfahrt), 19 Maiandacht (Theresienkloster), 19.15 Rückweg nach Mering (Mariä-Himmelfahrt). Mo 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 17 Rkr, 18 Bittgang von St. Michael zum Feldkreuz Reifersbrunn. Di 7 Bittgang nach St. Franziskus, 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 7.20 M in St. Franziskus (St. Franziskus), Augustin u. Maria Bader, Ositha u. Irmengard Lachenmeir u. Eltern Albert u. Maria Stark, 9 M entf., 17 Rkr, 19 Maiandacht (Theresienkloster). Mi 2.30 M zur Wallfahrt nach Andechs, 17 Rkr, 18 M entf. (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). Do 5.15 M in Andechs (Andechs), 10 M (The-

resienkloster), 10 Mütter beten, 10.30 M, Irene und Adalbert Smolinski m. Eltern u. Geschw., Fritz Heinlein, Gertrud Haunschmid, 13 Rkr, 16.30 Begrüßung der Andechspilger mit kurzer Maiandacht in der PK, mit den Erstkommunionkindern, 20 Aussetzung in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle). Fr 9 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Merinderzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Otto u. Cäcilie Schamberger u. Sohn Hans, Fritz u. Cäcilia Niggl, Franziska u. Josef Walkmann m. Tochter Resi u. Albert, Sonja Vötter. Mo 18 Bittgang von Merinderzell zum Feldkreuz nach Reifersbrunn, 18.30 M am Feldkreuz (bei schlechtem Wetter in MZ). Fr 19 M in Baierberg, anschl. Flurumgang (St. Castulus).

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, Peter u. Rosa Erhard, Walburga Schacherl, Josef Ertl, Josef Bucher, Monika u. Martin Schrupp, Ludwig Rieblinger.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG; Motorradsegnung.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Isidor und Sophie Schweizer, für die Senioren unserer Pfarrei, besonders für die Kranken.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 Floriansmesse. So 10 M - mit Cantus Chor, Verwandtschaft Engl u. Gail, Hortensia Heiserer (MM), Radegundis Metzger (MM), Maria u. Josef Heiserer JM. Mi 4.30 Andechswallfahrt. Do 10 Fest-Go.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

Do 10 Fest-Go.

Freienried, St. Antonius,

Schweglerstr. 1

So 8.30 M.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 Floriansmesse - M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Xaver u. Maria Wunder mit Verwandtschaft, Josef Dosch sen. JM. So 19 Feierliche Maiandacht. Mo 9 M. Di 19 Walk & Talk (Treffpunkt am Paardurchbruch). Mi 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Bayerl Stefan, Eduard u. Maria Heß, Maria Hochwind, Maria Ostermeier, Siegfried u. Manfred Ohnheiser, Elfriede Auerbach, Benedikt u. Wilma Koller, Johann Held u. Fam. Münch. Do 10 Fest-Go, Andreas u. Rosa Sollinger, Verst. der Fam. Probst, Christa Sollinger. Fr 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Alois JM und Olga Kastenhofer, Josefa Wagner, Christian Späth mit Eltern, Karl Burger. So 6.45 Bittgang nach Herrgottsrh, dort 8 Uhr M. Do 8 Schaueramt, anschl. Flurumgang.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Anton Lachner. Fr 18 Dankgottesdienst und Dankfest der Kommunionkinder.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 6.45 Bittgang nach Herrgottsrh, Treffpunkt vor der Kirche dort hl. M um 8.00 Uhr, anschl. Kaffee und Kuchen am Parkplatz, 10 M - entf. wg. Bittgang, Rosina Rieger JM, 14 Maiandacht gestaltet von der Gruppe Vielklang. Di 18.45 Bittgang nach Rehrosbach, dort hl. M Andreas Treffler mit Eltern. Mi 18.30 Bittgang zur Grießbachmühle, dort hl. M Georg u. Afra Bertele, Johann u. Zenta Bertele u. Sohn Erich. Fr 19 Feierliche Maiandacht.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

So 19 Maiandacht. Di 18.10 Bittgang nach Holzburg, dort um 19:00 M Josef Wex.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

Mo 18.15 Bittgang nach Immendorf (Treffpunkt Wagesenberg - Bushaltestelle). Di 18.30 Bittgang nach Osterzhausen. Mi 19 VAM zum Fest Christi Himmelfahrt anschließend Flurumgang, M. Andreas Schäfer, Florian und Walli Schlicker, die armen Seelen. Do Christi Himmelfahrt immer Vatertagsfest in Eb - evtl. VAM.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Mo 16.45 Bittgang nach Immendorf (Treffpunkt an der Kirche). Di 18.15 Bittgang nach Kühnhausen an der PK Echsheim. Do 8.30 Festgottesdienst, Fam. Lenk und Seitz. Fr 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), die armen Seelen.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Cäcilia Michl, Viktoria Schnell JM, Eltern Schnell und Thurner. So 18 Maiandacht. Mo 17.15 Bittgang nach Immendorf. Di 19 Bittgang. Do 8.30 Festgottesdienst, Kaspar Kupferschmid.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Fritz Strobl und zu Ehren des Hl. Antonius, Johann und Erna Schmid und Sr. Dorothea Braunmüller JM, Johann Berthold und Viktoria und Pius Baumgartner, 13 Sühnerosenkranz. Mo 17.30 Bittgang nach Immendorf. Di 18.30 Rkr zum Bitttag und Bittgang zur Xaverikapelle.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 18 Maiandacht. Mo 18.15 Bittgang nach Immendorf. Di 18.30 Bittgang zur Ulrichskapelle, 19 Bittmesse in der Ulrichskapelle. Do 10 Festgottesdienst anschließend Flurumgang, Elisabeth Efinger.

Osterhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Sa 8.30 M, Anna Bauer JM, nach Mei-

nung, Josef Eberle, Stephan Grammer JM, 19.30 Maiandacht. Mo 18.15 Bittgang nach Immendorf (Treffpunkt Wagesenberg - Bushaltestelle). Di 18.30 Bittgang zum Kreuz, 19 Bittmesse.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 12.30 Trauung von Franziska Heinrich und Michael Hammerl, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag- Florianstag, Lorenz Kronberger, Peter und Magdalena Brummer JM, Simon und Kreszenz Butz JM, Elisabeth Mießl JM, Schwester Benigna Ostermayr, für die verstorbenen Mitglieder der FFW Pöttmes. So 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 19.30 Maiandacht. Mo 18.15 Bittgang nach Immendorf, 19 Bittmesse der Pfarreiengemeinschaft in Immendorf (Filialkirche St. Anna Immendorf). Di 18 Bittgang nach Kühnhausen an der PK Pöttmes, um 18.15 Uhr Weggang am Wertstoffhof, 19 Bittmesse in St. Josef Kühnhausen. Mi 8 M, Georg Stemmer, 16 Kindergottesdienst, 18.30 Bittandacht. Do 10 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft anschließend Flurumgang. Fr 17.55 Rkr, 18.30 M, Magdalena und Rudolf Fackler und Maja Haugg und Siegbert Haugg JM, Franziska und Peter Hammerl JM, Willi Schlicker JM, Eltern Schlicker und Söhne, Ilse und Franz Ottlinger, Anni und Franz Krammer und Eltern Reidinger JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

So 8.30 M, Josef Huber JM, Kreszenz Eichner JM, Theodor und Franziska Schuster. Mo 17.45 Bittgang nach Immendorf. Fr 18.30 Rkr. **Schorn, St. Magnus,** Ortstraße 3 **So** 10 M, Hermine Mayer, Sabine Schwarz und Erhard Hollitzer JM, Johann Marko und Eltern Pöller. Mo 17.45 Bittgang nach Immendorf. Mi 19 VAM zum Fest Christi Himmelfahrt anschließend Flurumgang Hl. M Ludwig Grauvogl, Maria und Ferdinand Gietl. **Wiesenbach, St. Markus,** Baarer Straße 34 **So** 8 Rkr, 8.30 M, Veronika Thalmeir JM, Franziska Wünsch, Michael Golling JM. Mo 18.15 Bittgang nach Immendorf (Treffpunkt PK Pöttmes). Di 18.15 Bittgang nach Kühnhausen an der PK Wiesenbach.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M für Jakob Haberl (BM), für Kreszenz Haberl (BM), für Maria Lindermeir (BM), für Thomas Büchler (BM), für Ingeborg Rentke (BM), Anton und Hyazinthia Vötterl, Paul und Kreszenz Haider, Xaver Sturm, Afra und Georg Blum, Blanka und Gottfried Dietz, Maria und Josef Büchl, 11.15 Evangelischer Go, 19 Maiandacht gestaltet durch den Pfarrgemeinderat. Mi 18 Flurumgang nach Allmering, anschl. Messe in Rehling. Do 10 Fest-Go.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PfG, Philipp JM u. Therese Meitinger, Monika u. Josef Berthold, Ludwig Dallinger, Walter Fröhlich JM u. verst. Eltern, Kreszenz und Kasimir Stocker, für die armen Seelen, Hubert Meyer JM, Marie-Luise und Martin Lindermeir. Di 19 Zeit mit Gott. Do 5 Fußwallfahrt nach Herrgottsrh, 7 Wallfahrtsgottesdienst in Herrgottsrh, Friedberg Klären.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PfG, M Michael Wagner, JM Josefa und Jakob Wagner, Johann Schmaus, Therese und Konrad Kölbl mit Verwandtschaft, Peter Bartikowski. Mo 18.45 Bittgang nach Wulfertshausen, 19.30 Bittmesse in Wulfertshausen. Di 19.30 Bittmesse. Mi 18.45 Bittgang nach Stätzling, 19.30 Bittmesse in Stätzling. Do 18 PfG, anschl. Flurumgang.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. So 9 Wortgottesfeier.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa 18 Vorbereitungsandacht der Erstkommunionkinder. So 10.30 Erstkommunionfeier, 17 Dankandacht. Mo 19.30 Bittmesse. Di 18.45 Bittgang nach Haberskirch. Mi 19 Bittgang nach Stätzling. Do 9.15 Flurumgang, 10.30 PfG. Fr 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 9 Sammlung für die „Tafel“ in Aichach bis 12 Uhr im PH. So 9.30 Rkr, 9.30 Sammlung für die „Tafel“ in Aichach bis 11 Uhr bei der Aussegnungshalle, 10 M, Sofia Lechner, Maria und Willibald Koller und Angeh., Joseph Sturm, Anneliese Meyr, Josef Lechner, Amalie und Stefan Wackerl, Jakob Barl und Angehörige, Berta Büchele, Therese und Adolf Thrä, Georg und Magdalena Brandmayr, Anton und Walburga Rohrmayr und Tochter Sieglinde. Di 18.30 Rkr, 18.30 Bittgang nach Hausen (St. Pauli Bekehrung), 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Anita Bammer, Michael Bammer, Rosalia und Johann Zeitlmeir, Rosa und Michael Bammer, Xaver Bammer, Martin und Franziska Erhard, Kreszenz Heinrich mit Tochter Petra und Zita Hanner. Do 8 Rkr, 8.30 Fest-Go, JM Blasius Scherer, Anton Golling, Petronilla, Jakob und Martin Brandmayr. Fr 18.30 Rkr, 19 M, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 10.30 Probe für die Erstkommunion in Schiltberg. So 10 Feier der Heiligen Erstkommunion, die verstorbenen Angeh. der Erstkommunionkinder, 14.30 Andacht zur Erstkommunion. Di 14 Seniorentreff im Bürgerhaus mit Information und Vorstellung des Pflegestützpunktes Aichach und bei schönem Wetter evtl. Kindertanzvorführung.

An der Straße von Ried nach Zillenberg steht die Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung, die auch Mariazell heißt. Der Bau geht der Sage nach auf Renata von Lothringen, die Frau Herzog Wilhelms V. zurück. Die Herzogin soll sich während eines Aufenthalts im Friedberger Schloss in den damals noch ausgedehnten Wäldern verlaufen haben. In einem Gelübde versprach sie, eine Kapelle zu bauen, wenn sie wohlbehalten nach Hause käme. Es heißt, auch das Gnadenbild habe die Herzogin selbst gemalt.

Foto: Banner.



Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausenstraße 1

So 10.30 M, Katharina u. Josef Zanker (Fam. Sebastian Mössner), Emma Trinkl (Jahrtag, Hans Trinkl), Jakob Neugenschwender, Mathias u. Kreszenz Schwertfirm. Mo 17.30 Bittgang ab Hilgertsh. PK nach St. Wolfgang. Di 17.30 Bittgang ab Kirche nach Michelskirchen. Mi 19.30 Bittmesse, Rudi Jungwirth (Fam.), Josef Zanker (E. Tyroller). Do 8.30 Sternwallfahrt ab Kirche nach Tandern.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 18.30 VAM, Irmgard u. Josef Birkl, Walli u. Jakob Schlatterer u. Walburga, Franz u. Jakob Weigl (Schweighart u. Pfänder), Irmi u. Horst Piersing, Vater Johann Zanker, Schwester Rosi u. Bruder Hans (F.Z.). Mo 17.30 Bittgang ab PK nach St. Wolfgang. Di 18.30 Bittgang ab PK nach Michelskirchen, 19 Bittmesse (Michelsk.), Josef u. Theresia Weigl (Fam. Weigl). Mi 18.30 Bittgang ab ehem. Raiffeisenbank Hilgertsh. nach Alberzell. Do 8.45 Sternwallfahrt ab PK nach Tandern.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. PG, Michael Kraus (Jahrtag), Katharina u. Kaspar Tischner (Tochter Hedwig), Josef Bayerl (Fam.). Mo 18.30 Bittgang ab PK nach St. Wolfgang, 19 Bittmesse (St. Wolfgang).

Di 17.50 Bittgang ab PK nach Michelskirchen. Mi 17.30 Bittgang ab PK nach Alberzell. Do 9 Sternwallfahrt ab PK nach Tandern.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Feier der Gegenwart Gottes, 19 Maiandacht gest. v. PGR u.d. Männer singgruppe Tandern. Mo 18 Bittgang ab PK nach St. Wolfgang. Di 18.15 Bittgang ab PK nach Michelskirchen. Mi 18.15 Bittgang ab PK nach Alberzell. Do 8.30 Flurumgang: Oberdorf, Niederdorf, Gar telsried, 10 Sterngottesdienst der PG - Fest-Go - anschl. gemütliches Beisammensein. Fr 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stil le Anbetung, Irmgard u. Michael Fottner (Nichten u. Neffen, Ndf.), Hans Fottner u. verst. Eltern u. Geschw. (Ursula Fottner), Ursula u. Johann Fottner (Fam.), zu Ehren des Hl. Josef (L.B.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

So 10.30 Taufe von Johan Noah Uhl, 13 Taufe von Julia Machleidt, 17.30 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM, Maria u. Ulrich Bur ger u. verst. Angeh., Irmgard u. Anton

Scheidler u. Angeh., Amalie Langenmayr, Amalie Geier u. Angeh., Monika u. Karl Bobinger u. Maria Mehr u. verst. Angeh. So 9 Florianimesse, gest. von der Feuerwehr und Stadtkapelle, 10.30 M, Maria Hornig JM Gerhard Hornig, Peter Schön und Eltern, Sofie u. Bernhard Ramolla.

Mo 18.30 Bittgang zum Kolpingkreuz. Di 18.30 Bittgang zur Kolpingkapelle (Liebfrauenkirche). Mi 18.30 Bittgang und WW zur Pfk dort VAM mit MMC-Gebet, JM Johann Oswald u. Fam., Erwin Deliano mit Angeh., Walter Landgraf, Bernhard Ramolla. Do 10.30 Scheppacher Kapelle M gest. v. Kolping und den Bläsern. Fr 18 Maiandacht mit den Kommunionkindern u.d. Stadtkapelle.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 9 Pfarrgottesdienst, Hanns Heithausen und verst. Eltern Heithausen/Klügel, Brigitte Jäcklin mit Angeh., Andreas Burg JM, JM Manfred Brettel, 18.30 Maiandacht. Do 10.30 Pfarrgottesdienst.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18 Vorabendmesse, Eltern Wiedemann und Fuchs und Angehörige, Maria u. Heinrich Schulze, Anselm und Franziska Hampp, Tochter Maria, Sohn Ernst, Enkel Peter und Wolfgang, Schwiegertochter Inge, Lorenz und Kreszenz Schweinberger, Tochter Erna, Söhne Helmut und Leo, Schwiegertochter Zita, Josefa JM, Michael und Gertrud Lori, Sigrid Gleich JM, Verwandtschaft Lori-Roth-Gleich-Ruff. Mo 18.30 Bittrosenkranz. Di 18.30 Bittrosenkranz. Mi 18 VAM (Feldmesse) zu Christi Himmelfahrt am Ölbohrparkplatz (bei Regen in der Kirche).

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 10.30 Eucharistiefeier, Kreszenzia, und Michael Miller, Tochter Erika und Luisa und Reinhold Treichelt, 19 Maiandacht an der Friedhofskapelle. Do 9 Pfarrgottesdienst.

Walberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 19.15 Vorabendmesse, Adelinde Gaul mit Schwestern Anna und Barbara, GR Leonhard Haßlacher, Rosina und Franz Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard Fendt mit verst. Angeh., Lorenz und Erika Amann, Lorenz und Paula Reich, Cäzilia und Maria Strobel. So 18.30 Maiandacht. Mo 18.30 Bittrosenkranz. Di 18.30 Bittrosenkranz. Mi 19.15 Vorabendmesse zu Fest Christi Himmelfahrt, GR Leonhard Haßlacher und alle verst. Pfarrer unserer Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 12 Reitenbuch: Kongregation (Laurentius Kapelle Reitenbuch), 19 feierliche Maiandacht. Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 M, Stiftmesse H-H. Geistlicher Rat Alfons Mack, Maria, Franz und Josef Fäustle. Mo 18 Bittgang nach Wollmetshofen dort um 19 Uhr M. Di 18.30 Bittgang nach Willmatshofen 18.45 Statio am Kreuz anschl. Heilige M in St. Vitus Willmatshofen. Mi 9 Hausfrauenmesse. Fr 18.30 Rkr.

Siegerthofen, St. Nikolaus, Kirchberg
Sa 10 Feier der Erstkommunion. So 8.45 M. Mi 19 Bittgottesdienst. Do 19 Maiandacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 19 VAM, Johann und Maria Bob. Di 18.45 Statio am Kreuz anschl M. Fr 15

Kapelle Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 19 Tronetshofen: AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26
So 19 Maiandacht. Mo 19 AM bei Ankunft der Fischacher Bittgänger.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
Sa 18.30 VAM, Georg Hampp, Ernst Hampp, Adalbert u. Maria Dieminger u. Angehörige. So 10 PfG, Max u. Viktoria Vogt, Elisabeth Sauer, Fam. Gruber/Keppeler, Dreißigst-M für Wolfgang Eckl, Martin u. Kandida Meitinger, Dreißigst-M für Wilhelmine Hüther, Dreißigst-M für Karl Jahn, 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 12.30 Rkr in der Otilienkapelle, 18.30 Maiandacht gestaltet vom PGR mit Shippmates. Mo 9 Rkr, 18 Start zum Bittgang von den Pfarrkirchen, 18.50 M am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikvereins Wehringen - alternativ M. in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung). Bei schlechtem Wetter (Glockenläuten) entf. der Bittgang., um Frieden. Di 18

Hi. Stunde, 18.30 M, Maria und Nikolaus Wiedemann (StM), Alois Wiedemann u. Angehörige, Josef u. Traudl Morhart, Fam. Kneissl, Maria Wagner, Dreißigst-M für Alfred Rzehak. Mi 4 Beginn d. Andechswallfahrt am Mühlkreuz (18.15 Uhr Messe in Andechs), 9 Rkr. Do 10 PfG anschl. Flurumgang, Josef Brandl, Hilda Bernhauser. Fr 13 St. Nikolaus: Trauungsmesse von Susanne Winter u. Maximilian Schnitzler, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
Sa 18.30 PfG mit Marienlob, Marianne u. Heinz Sieber. So 12.30 Taufe von Kilian Michael Hareiter. Mo 18 Start zum Bittgang von den Pfarrkirchen, 18.50 M. am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikvereins Wehringen - alternativ M. in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung). Bei schlechtem Wetter (Glockenläuten) entf. der Bittgang. Mi 18.30 M, Johann Sedlmeier u. Angeh., Geschwister Zapf;. Do 8.45 PfG anschl. Flurumgang. Fr 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 10 FamGD, Sofie, Johann u. Albert Reiter, Centa u. Martin Brunnenmeier mit Xaver, Martin u. Rita, 19 Maiandacht gestaltet vom Frauengesprächskreis. Mo 18 Start zum Bittgang von den Pfarrkirchen (mit dem Fahrrad in 0), 18.50 M. am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikvereins Wehringen - alternativ M. in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung). Bei schlechtem Wetter (Glockenläuten) entf. der Bittgang. Do 8.45 PfG anschl. Flurumgang, zu Ehren der Hl. Muttergottes.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M. mit Marienlob, Fam. Reiter/ Siegel.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 18 Rkr. So 10 PfG mit Meridian, Max u. Josefine Kleinle u. Schwester Gisela Keil, Alfons u. Maria Fischer, 11.30 Taufe von Christoph, 19 Maiandacht gestaltet von Schönstattfamilie. Mo 18 Start zum Bittgang von den Pfarrkirchen, 18.50 M. am Stadel: um Frieden - mit Abordnung des Musikvereins Wehringen - alternativ M. in Großaitingen und Wort-Gottes-Feier in Kleinaitingen, Oberottmarshausen und Wehringen (ohne Musikabordnung). Bei schlechtem Wetter (Glockenläuten) entf. der Bittgang. Di 18.15 Bittgang zur Hl.-Kreuz-Kapelle, Start an der PK anschl. um 18.30 Uhr M. Do 18.30 PfG in der Hauskapelle Fam. Müller: anschl. Flurumgang mit Musikkapelle, Alfons Renner, Fam. Müller/Frey, Antonie Deschler, Karl u. Hedwig Renner, Johann Müller. Fr 18.30 M, Erna Nerlinger, 19.10 Fatimakranken.

Pfarreiengemeinschaft
Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Bürgermeister Hermann Urban, Marianne und Xaver Müller und Waltraud und Josef Schürzinger, Josef und Walburga Hindelang und vertorbene Angehörige, Anton und Franziska Cavegn und Oma Maria, 19.30 Maiandacht an der Grotte Richtung Ettringen (KLB). Mi 19 Flurumgang, anschl. Festamt.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. So 9.30 Rkr, 10 PfG, August JM und Babette Pfreundschuh, Konrad Kerler JM und Anton und Josefa Holzmann und Geschwister, zu Ehren des Heiligen Antonius (L). Mo 19 Bittgang zur Leonhardkapelle, dort M. Di 19 Bittrosenkranz in der Leonhardkapelle. Mi 19 Bittgang zur Leonhardkapelle. Do 8.15 Rkr, 8.45 Festamt mit Flurumgang. Fr 18.30 Rkr, 19 M † Mitglieder der Fauengruppe.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG. Mo 19 Bittgang zur Kapelle im Oberdorf. Di 19 Bittrosenkranz. Mi 19 Flurumgang, anschließend Festamt.

Ausflugsziele und historische Feste



Foto: gem

Tagesausflüge mit dem Fahrrad - beispielsweise zu historischen Festen - sind sehr beliebt. Die Kombination von Rad und Zug erlaubt es, auch die weitere Umgebung zu erkunden. Man sollte sich aber gut vorbereiten.

Mit Rad und Bahn unterwegs

BERLIN - Der Frühling lockt vermehrt Radfahrer auf die Straßen. Wer längere Strecken zurücklegt, setzt dabei oft auf eine Kombination aus Rad und Bahn. Bei der Mitnahme gibt es ein paar Dinge zu beachten. Vor Antritt der Fahrt sollte man prüfen, ob das Fahrrad den Zug-Regeln entspricht. Normalerweise nehmen die meisten Bahnen einsitzige und zweirädrige Räder sowie Pedelecs mit. Für Tandems, Liegeräder oder Dreiräder könnten spezielle Regeln gelten.



▲ Vor der Fahrradmitnahme im Zug sollte man sich gut informieren. Foto: gem

zu vermeiden. Fahrräder sollten ordnungsgemäß in den dafür vorgesehenen Fahrradständern oder -haltern untergebracht und festgeschnallt werden, damit sie während der Fahrt nicht umfallen oder verrutschen können.

Wichtig ist laut pressedienst-fahrrad, dass die Fahrräder so platziert werden, dass sie andere Fahrgäste nicht behindern und keine Flucht- oder Rettungswege versperren. Lose Gegenstände sollten entfernt werden, um Verletzungen oder Schäden zu vermeiden.

Wer ein elektrisches Fahrrad besitzt, sollte darauf achten, dass besondere Vorschriften und Regelungen für dessen Beförderung in Zügen gelten. Wichtig ist vor allem der Umgang mit dem Akku: Er muss während der Fahrt am Fahrrad bleiben und darf in dieser Zeit nicht aufgeladen werden. Auch die Mitnahme eines Ersatzakkus im Zug ist verboten, da dieser als Gefahrgut eingestuft wird. dpa

Planung und Reservierung

Die Verfügbarkeit von Fahrradstellplätzen in den Zügen kann je nach Strecke und Tageszeit variieren. Vor allem in stark ausgelasteten Zügen und zu Stoßzeiten ist es ratsam, rechtzeitig Fahrradplätze zu reservieren. In Fernverkehrszügen ist die Reservierung oft verpflichtend und sollte so früh wie möglich vorgenommen werden.

Auf dem Bahnsteig ist Rücksichtnahme und Koordination gefragt, um ein reibungsloses Ein- und Aussteigen zu gewährleisten. Zugreisende mit Fahrrädern sollten sich nach Möglichkeit auf mehrere Fahrradabteile verteilen und sich mit anderen Fahrgästen absprechen, so der pressedienst-fahrrad.

Die sichere Befestigung des Fahrrads im Zug ist wichtig, um Unfälle oder Schäden

Flott ins Frühjahr mit hochwertigen E-Bikes zu Sonderpreisen von DURZ!

trenoli

komfortabel



DURZ
FAHRRÄDER
GARTENGERÄTE

Firma Johann Durz

Fahrräder & Gartengeräte

Portnerstr. 8 · 86356 Neusäß-Täfertingen

Tel. 0821 / 455 4420 · E-Mail: info@durz.de

✓ Erstklassige Beratung
✓ Große Auswahl
✓ Meister-Service

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 PfG, Johann Dempf JM, Adolf Müller und Angeh. Müller und König. Mo 19 Bittgang zur Leonhardskapelle, dort M. Do 8.30 Festamt mit Flurumgang, Johann und Franziska Bischof und verstorbene Angeh. Fr 15.30 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM. So 19 Feierliche Maiandacht. Mo 19 Bittrosenkranz. Di 19 M in der Nikolauskapelle. Do 9.35 Flurumgang zur Marienkapelle, anschl. Festamt, Wendelin Rogg JM.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PfG, Fritz Frank, 19 Feierliche Maiandacht. Mi 18.30 Bittgang zur Rochuskapelle. Do 19 Festamt mit Flurumgang.

Westerringen, St. Vitus,Pfarrgasse 3
Di 19 Maiandacht, gestaltet von den Galusspatzen.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 PfG für die Lebenden und Verst. der PG. Di 18.30 Rkr, 19 M. Do 10 Feldmesse am Feldkreuz.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Für verstorbene Heider, Asam, Färber, Deschler nach Meinung, Roswitha Hemeter JM, Blessing, Vetter, Gleich, Lichtenstern und † Angeh., 10.30 Taufe von Marie Schäfer, 18 BG in der Kapelle. So 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Erich Tuisl und Jan Klein, Theodor Sylla, Rosa Swierczok, Stefan Fichte, Anastazja Johan Sylla, Maria Petter Trocha und Angehörige, Rudolf Brauner. Mo 18.30 Rkr, 19 Gemeinsame Bittmesse. Mi 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Erwin Gsöll, Adelheid Scholz, Edelgard Seewald mit † Angeh. Do 8.15 Rkr, 8.45 Fest-Go. Fr 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M, 20 Gebetszeit Zuwendung - Anbetung Lobpreis.
Lagerlechfeld, St. Martin,Jahnstraße 10
So 10.30 M, Gabriele Heider, 19 Zentrale Maiandacht.**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

Sa 19 VAM, Peter Spanier, Erwin Ströbele. Di 17.30 Abfahrt am Bürgerhaus nach Klimmach, 18.30 Rkr in Klimmach, 19 M in Klimmach. Mi 19 Musikalische Besinnung „Hören und Spüren“ in der Kapelle (ökum. Friedenskapelle St. Josef). Do 9.45 Flurumgang mit der Musikkapelle - bei Regen entf. der Flurumgang, 10.30 Fam.-Go., anschl. Familienfest im Stadl. Fr 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Josef Locher.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10.30 M, Manfred Port, Afra Maria Schädler und Richard und Julia Pasalitz, Rudolf Betzl, Walburga Ruess, Fam.

Wippel-Port. Mi 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Verstorbene der Fam. Zimmer und Johann u. Maria Schmid. Do 10.30 Fam.-Go. an der Kirche mit dem Musikverein, anschl. Vatertagsfeier im PH, Theresia und Wilhelm Habres mit Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Josef und Frieda Singer, Monika Kehrle, Irmgard JM und Franz Huber und Eltern. Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. Di 19 Rkr. Mi 19 Rkr. Do 7.15 M mit den Ettal-Pilgern.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M mit Feier der Heiligen Erstkommunion, † Angeh. der Kommunionkinder. Mo 18.30 Bittandacht. Di 18.30 Bittandacht. Mi 19 Feldmesse. Fr 19 Maiandacht in Mittelstetten am Marterl Stichstr. zwischen Dorfstr. 3 und 5 (bei schlechtem Wetter in der Kirche).

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 10.30 M mit Feier der Heiligen Erstkommunion, 18 Ökum. Go der Freiwilligen Feuerwehr mit anschl. Fahrzeugsegnung. So 9 PfG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M mit Feier der Heiligen Erstkommunion, 17 Frauenkirche: Maiandacht von der Schönstattbewegung, musik. gestaltet v. Kirchenchor Schwabegg, 19 M musik. gestaltet v.d. SingGoldies, Elisabeth Heiß JM und Angehörige, Kornelia Pfandzelter JM, Josefa Gabelsberger, Elisabeth Raffler JM, Maria JM, Karl und Edmund Bartenschlager, Huber-Mayr, Gottfried und Centa Dachs. Mo 18 M. Di 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. Mi 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. Do 10.30 Feldmesse an der Feldkapelle mit den Erstkommunionkindern (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche). Fr 9 Frauenkirche: M, anschl. Marienlob, Wolfgang und Elisabeth Fottner und Angehörige, Hilda und Ernst Fabricius und Angeh.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M, Berta und Michael Schleich. Mo 19 Flurumgang, Treffpunkt an der Herrgotts-Ruh-Kapelle. Do 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 8.30 PfG, Leni, Alois und Bruno Weimann jun. Mo 19.15 Abfahrt zum Bittgottesdienst in Münster. Di 19.10 Bittgang in GR von der Kirche zur Kapelle, dort M (Kapelle Grimoldsried). Mi 19 Bittrosenkranz. Do 8.15 Bittgang.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 15 Taufe von Elisa Brecheisen, 18.30 Rkr, 19 VAM, Erna und Erwin Krahammer, die Verst. der Fam. Wenninger. Di 18.30 Bittgang von Langenneufnach nach Un-

terrothan, dort M, Verst. der Fam. Thalhofer und Schiegg. Do 9.15 Bittgang nach Habertsweiler, dort M, Verw. Mayr und Mayröhmann, für die † Mitglieder des Musikvereins, Johann Schuster z. Jahresged. und verst. Verw., Verst. der Fam. Bärle u. Hörwig, Anton und Marianne Maier mit Geschwister und Eltern.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Franziska Müller mit Verw. Müller-Knöpfle und Johann Häusler, Franz Windlechner z. Jahresged. mit Elisabeth, Karin und Gerhard, Hermann, Barbara und Josef Schmid, Irmtraud Mühlbach, Ida und Josef Macha und Brigitte Mörhard, Olga und Alfons Nüssler, Eleonore und Adolf Mühlbach. Di 19 Bittrosenkranz. Do 8 Bittgang.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Gottfried Wenger als Dreißigst-M, Emma und Johann Fendt und Tochter Marianne. Mo 8 Bittrosenkranz. Mi 19 Bittrosenkranz. Do Bittgang mit Grimoldsried oder Walkertshofen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 Fest-Go mit Feier der Hl. Erstkommunion, Maria Rotter, Josef Höß und Walter Schlosser. Di 19 Bittrosenkranz. Mi 19 M, Reinhold und Marianne Ruf und verst. Angeh. Do Bittgang mit Grimoldsried oder Walkertshofen.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 13 Trauung von Hofmarksrichter Dominic und Jasmin und Taufe von Sara Isabell Hofmarksrichter. So 8.30 M, Alois Deuringer z. Jahresged., Adam Egger mit Eltern Egger-Miller, Hermann Zott mit verst. Verw. Zott-Spengler, 19 Feierliche Maiandacht. Di 19 Bittandacht. Mi 19 Bittrosenkranz. Do 8.15 Bittgang, 9 Waldmesse für die Leb. u. Verst. der PG.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 7.30 M, für Walter Jungböck, für die armen Seelen, Max Walser, 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M, für † Ehemann Josef Dembert, mit der Bitte um Gesundheit für meinen Sohn M. und eine gute christliche Partnerin, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, Silke Höllrich, für Johann Horber, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Gebhard Nerdinger, für Martha Burkhardt. So 7.15-9 BG, 7.30 M, für Franz Kinzler, zu Ehren der hl. Anna und hl. Joachim, 8.30 M, für Maria und Xaver Röll, für Konrad Recher und Verwandtschaft, für Eltern Familie Ruf und Angehörige, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Musikverein Ziemetshausen, anschließend Fahrzeugsegnung auf

den Parkplätzen, 15.30 Andacht an der Grotte, 16.55 Segnung der Andachtsgegenstände auf dem Kirchplatz vor dem Wallfahrtsladen, 17.17.30 BG, 17.30 M, in der früheren Form für Friedrich Bärle, Hans-Joachim Petereit, in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Maiandacht, 19.15 M, für Lorenz Stellinger, für Ingeborg Bartel, für Hubert Frey. Mo 7.30 M, für die armen Seelen an die niemend denkt und für sie betet, in besonderem Anliegen für meine Brüder Timo und Marc, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hildegard und Eltern, für Franz und Pauline Hable und Sohn Franz, in einem bestimmten Anliegen, 18.30 Bittgang über Schloss Seyfriedsberg zur Mariengrotte, anschl. M in Maria Vesperbild, 18.30-19.15 BG, 19.15 M für Cäzilia und Leonhard Müller, um Hilfe in schwerer Krankheit für meine Mutter Adriana, für Familie Hintermayr und Spanronft. Di 7.30 M für die armen Seelen im Fegefeuer, für lebende und † der Familie Blaha und Wiedemann, für lebende Tochter und Schwiegersohn um Kinderwunsch, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Oskar Josef und Viktoris Schorer, zu Ehren des hl. Herz jesus zur Umkehr der Angehörigen, 18.30 Bittgang nach Hinterschellenbach, anschl. M in der Jakobuskapelle, 18.30-19.15 BG, 19.15 M in Hinterschellenbach, für Anton Mutzel. Mi 7.30 M für die armen Seelen, um Rettung aus vielen Nöten für Gerhard H., 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; nach Meinung, für Magdalena und Pius Thoma und Agathe Stafp, für die armen Seelen, 18.30 Bittgang nach Bauhofen, anschl. M in Maria Vesperbild, 18.30-19.15 BG, 19.15 M für Brigitte Stehle, zu den hl. Schutzenengeln. **Do** 7.15-9 BG, 7.30 M, Teilnahme Fußwallfahrer aus Ziemetshausen, für Johann Kopp, für arme Seelen, 8.30 M für Eheleute Inge und Günter Basl, für Anton Sonntag, für † Eltern Josefa und Joachim Schäble, 9-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.30 M der Kath. Kroatischen Mission, anschl. Prozession zur Mariengrotte mit Andacht und Fahrzeugsegnung, 15 Empfang der Ettal-Fußwallfahrer ander Mariengrotte, Prozession zur Wallfahrtskirche, anschl. Andacht mit Ansprach, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für meine Familie, zur Rettung der sterbenden Todsünder, in besonderem Anliegen für Enkel Philipp W., 18.30-19.15 BG, 19.15 M nach Meinung, zur hl. Familie um Schutz und Beistand, Gottes Schutz und Segen für bestimmte Familien, Krankensegen entfällt. Fr 7.30 M, für Helene Seethaler, impersönlichen Anliegen, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rudolf und Maria Wollschied, für ein besonderes Anliegen, 18.30-19.15 BG, 18.30 Friedensrosenkranz, 19.15 M für Anna Schreiber, nach meinung, 20 Anbetung, Eucharistischer Segen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.